B67-5496
R V i 24
E 577

GESANDTSCHAFT

KÖNIG FERDINANDS I.

AN

SULTAN SULEIMAN I.

1530.

I, 4.

URKUNDEN UND ACTENSTÜCKE

ZUR

GESCHICHTE DER VERHÄLTNISSE

ZWISCHEN

ÖSTERREICH, UNGERN UND DER PFORTE

IM

XVI. UND XVII. JAHRHUNDERTE.

AUS ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN.

GESANDTSCHAFT KÖNIG FERDINANDS I. AN SULTAN SULEIMAN I.

1530.

WIEN.

IN COMMISSION BEI SCHAUMBURG UND COMP.

GEDRUCKT BEI A. STRAUSS'S SEL. WITWE.

1838.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Brigham Young University

http://www.archive.org/details/urkundenundacten001gv

Vorwort.

Die hier mitgetheilten Actenstücke, sämmtlich belegende, berichtigende oder ergänzende Beiträge zur Geschichte der vierten Gesandtschaft König Ferdinands I. an Sultan Suleiman I., sind noch nirgend abgedruckt, und dürften vielleicht nicht unwillkommen seyn.

Sollten sie freundlich aufgenommen und für die Wissenschaft benützt werden, so ist meine Mühe am schönsten belohnt und meine Absicht vollkommen erreicht.

Wien, den 19. März 1838.

Anton von Gévay,
Scriptor an der k. k. Hofbibliothek.

DEUTSCHE

INSTRUCTION

KÖNIG FERDINANDS I.

FÜR

JOSEPH VON LAMBERG

UND

NIKOLAUS JURISCHITSCH.

INNSBRUCK, 27. MAI 1530.

Aus dem von Johann May, Propste von Zwetl und königlichem Secretär, abgefassten und eigenhändig niedergeschriebenen Concepte im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive. Auf dem Umschlage steht, ebenfalls von der Hand May's: Lamberg et Nicolitz; *und auf der ersten Seite, zum Zeichen der erfolgten Ausfertigung:* Exp. *Die Gesandten traten aber die Reise erst Anfangs August von Augsburg aus an.*

Instruction auff vnser getrewen lieben Joseph von Lamberg vnd Niclas Juritschitz vnser Rat vnd Oratores was sy von vnsern wegen bey dem Turkischen kayser handlen sollen

Erstlich nach vberanttwurttung vnser Credentzbrieff vnd antzaigung vnsers grus (den sie dan mitt taugenlichen vnd geschickten worten thon) sollen sy jme erzelen vnser gutwillikeit vnd freuntschafft vnd das wir jm von got dem almechtigen gesundtheit seins leibs vnd seiner selen hail wunschen/

Darnach sollen sye jm antzaigen Nachdem wir des vergangnen iars vnser potschafft zu jm gesandt auff das sy vnser sachen bey jm handlen vnd ausrichten solten/ hat er dieselbige vnser bottschafft widerumb zu vns geschickt mit brieffen vnd beuelch vns mundlich zu sagen vnd zu verkunden das er anders nichts im willn heb dan vns zůuberziehen welches vns vnser bottschafft also verkundt vnd sich doch auff sein des kayserS brieff gelendt haben/ welche brieff dieweil sy in Turkischer sprach geschriben sein vnd von vns aus mangel deren so solliche sprach versten vnd lesen konnen nitt so bald gmocht verstanden werden haben wir nitt anders gmaint dan das dem also vnd in den prieffn begriffen wer wie wir durch vnser potschafft erinnert worden sein demnach so haben wir vns gleicher weis gerust dem Turcken zu begegnen/ Doch nitt dest weniger haben wir allen moglichen fleis in vil orten on vnderlaß furgewendt auff das wir einen menschen gehaben mochten so der Turckischen sprach erfarn wer vnd vns die ietzgemelten brieff auslegen kondt/ vnd als wir durch mittel eines gefangnen Turcken der die Turckisch sprach reden schreiben vnd lesen kont/ verstanden das die prieff vil ein andern sin vnd mainung in sich hetten dan vns durch obgenant vnser potschafft zůuersten geben wordt nemlich das der Turkisch kayser mer gnaigt wer ein friden mitt vns anzunemen dan wider vns zu kriegen haben wir alsbald angehebt in vnserm furzug dester gemacher zu thun in mainung das es also sein wurdt wie in den brieffen gemelt ist das mer mit dem kayser in der gutikeit dan mitt krieg gehandelt werden solt Deshalben wir vnsern vorbemeltn Rat Niclasen Juritschitz potschafftweis mitt volligem gwalt zu handlen zu dem

obbemelten Turckischen kayser geschickt mitt befelch als paldt er des Turckischen kayſers glait erlangt vnd empfangen het das er den nechsten zu dem kayſer ziehen vnd von dem so sich der kayſer in seinem schreiben erpotten hett handlen sollt/ Dieweil aber der Waſcha in Bossen gewelt hatt dem Turckischen kayſer von ersten zu kundt thon die ankunfft vnſerer bottſchafft vnd der begerung des glaitts/ hatt sich in dem nitt ein klaine zeit verloffen/ Dazwischn haben wir auch nichts vnderlaſſen sonder vnſer brieff zu dem habardanzky so derſelben zeit nitt weitt von dem Turckischen kriegsvolk wonet/ zugeſandt das er dieſelben brieff dem kayſer selbs brecht oder zuſendet in welchen brieff wir dem kayſer alles so sich wie obgemelt iſt verloffen hat lauter vnd gnugſamlich erzelt haben auff das er abnemen mocht das vns billich kain ſchuldt ſolt oder kundt zugemeſſen werden in dem das wir vnſer bottſchafft nitt ehe zu jm geſandt hetten angeſehen das wir durch den mangel eins dolmetſchn vnd verhaltung vnſers geſandtñ verhindert weren wordn. Welches alles (wiewol wir achten das es dem Turckischen kayſer aus vnſern vorigen brieffen gnugſamlichen geoffnet worden ſey) haben wir doch yetzo mal ſolches hiemitt wider anregen wellñ damitt der kayſer verſtee das wir des fridens oder anſtands halben eben auch des gemiets vnd willens ſein des er ſich durch ſeine brieff hatt mercken laſſen

So wir aber hetten vermaint das der Turkiſch kayſer anders vor jm haben dan er in ſeinen brieffen vermeldt hat vnd das es zu dem krieg komen ſolt das doch aus ſeinen brieffen (ſo fern ſy recht ausgelegt worden ſein) kains wegs zůuermuten iſt geweſen/ hetten wir gleich wol bey zeitten vnd nach aller notturfft vns zu der gegenwer ruſſten mogen/ welches vns auch leichtlich ankomen wer nachdem die kayᵉʰ mᵗ vnſer lieber her vnd Bruder vber mer in italien ankomen darzu ein friden mitt der Cron franckreich angenomen vnd jr entlich furgnomen hette mitt allem ſeinem hor zu roß vnd fus vns zu hilff vnd beyſtandt zuzeziehen/ wiewol der Turck on das wol hett mogen abnemen ob wir ſonſt gefaßt weren geweßt ſeinem furnemen mitt einem folck damitt er noch nichts zu ſchaffen hatt gehabt abbruch zu thon ſo er die belegerung Wien lenger verzogen hette wie er dan dornach onzweiffel deſſelbigen bericht worden iſt.

Es ſollen jm auch vnſer Oratores angaigen Wiewol wir von gemeltem Turcken in vil weg verletzt ſein vnd das vns vnd vnſerm kunigreich hungern yetzo vil weniger dan ye zu furchten ſey von wegen des fridens ſo die herſchafften der Criſtenheit zu diſer zeyt angenomen vnd beſchloſſn habn von welchen wir ſo es die notturfft erhaiſchen wurdt ein groſſe anſeliche vnd dapffere hilff haben wurden/ So aber der Turck noch des gemuts wer welches er durch ſein ſchreiben

eroffnet hatt alſo das er als ein guter nachpaur ein friden vnd ainigung mitt vns eingen woll das wir vns auch deſſelbigen nitt widern ſonder gleichermaſſen mitt jm ſolche gute nachpaurſchafft annemen vnd die vorgangnen handlung ſo wider vns beſchehen in vergeſſung ſtellen vnd der andern Criſtenlichen herſchafften vnd glider hilff vnderlaſſen wollen damitt ein anſtand zwiſchen vns alſo auffgericht vnd gmacht werdt Wiewol es ſich auch leichtlich zutragen mocht das man ander furſten vnd herren die ſchon nitt Criſten ſein ſo es widerumb zu einem krieg komen ſolt haben mocht welche von des wegen das die Criſtenlichen heupter vnd glider alſo vergleicht vnd veraint vnd dardurch der Turck deſter leichtlicher zu baiden ſeitten angriffen werden mog onzweiffel demſelben Turcken zu ſchaden vnd verderbnus auffſten wurden damitt ſy jre alte ſcheden vnd ſchmach ſo jne durch dieſelbigen Turcken bewiſen ſein gnugſamlich rechen mochten/

Sy ſollen auch dem kayſer entdecken das vber das wir ein ſcheuen haben von des menſchlichen blutsuergieſſen ſolches auch die vrſach ſey das wir in ſolichen anſtand bewilligt/dieweil wir den merern tail vnſers kunigreichs hungern erobert habn mogn wir kains wegs leiden oder zuſehen das der ander tail von dem wayda beſeſſen werdt vnd wiewol wir im willen haben vnd mitt vnſer ruſtung berait ſein die andern flecken vnd ort des gedachten konigreichs zu erobern aber herwiderumb ſo gedencken wir das fulleicht der Turkiſch kayſer dem wayda helffn wurdt vnd weiter gedencken wir auch auff das ſo der kayſer des vorgangen iar in ſeinem ſchreiben vermeldt hat demnach ſo heb vns fur gut angeſehen in ſolchem allem des Turcken gemiet zu erfarn ob er dem wayda wel helffen oder ob er gnaigter ſey mitt vns ein anſtand anzunemen/ auff das wir vns bey zeiten in baide weg richten vnd vnſer ſach darnach ſchicken mogen

Sofer nun der Turck einfueren vnd melden wurd das er den weyda nitt laſſen kan vnd noch minder gedulden mog das derſelbe wayda vertriben werdt ſollen vnſer Oratores daneben melden das wir auch leyden mogen das mitt dem weyda auff erbar zimlich vnd leidlich mittel vnd weg gehandelt werdt doch auſſerhalb der kron hungern vnd einichen tail deſſelben konigreichs Solches aber nitt in anſehung des weyda dem zu ſolchem konigreich kain gerechtikayt geburt/ ſonder mer von wegen des Turckiſchen kayſers

Was aber der weyda zu dem konigreich fur gerechtikait hat onzweifel derſelbig kayſer vorhin verſtanden/ doch ſollen egenant vnſer Rat vnd Oratores jnen von vnſer gerechtikeit weiter berichten nemlich das vns ſolich konigreich durch vertrag vnd ainigung ſo weilendt kayſer friderich hochloblicher gedecht-

nus vnser lieber vranher mitt herrñ matthiasen konig zu Hungern vnd hernach der hochgedacht kayser friderich sampt seinem son herren Maximilian vnserm liebn anhern mitt herren Vladislaen konig zu hungern vnd behem der durchleuchtigisten furstin vnd frawen frawen anna konigin zu Hungern vnd Behem rc. vnserer liebste gemahel vatter mitt einhelliger verwilligung gmainer standt der Cron hungern auffgericht gmacht vnd beschlossen haben an vns von gotlichem vnd menschlichem rechten vnd auch von wegen des sipsschafft vnd iure succession welches vnser vorbemelte gemahel als ein rechter vnd ainiger erb darzu hatt an vns komen vnd gualln ist/ Darumb ein yeder gedencken mag das wir solich konigreich nitt mogen noch solln lassen vnd das der wayda also in betrachtung der obbemeltn vrsachen von niemandt wider vns zu halten sey/ vnd aus dem allem mag auch der Turkisch kayser als ein liebhaber vnd beschirmer der gerechtikait vnd ein hasser der auffwuglung vnd emborung leichtlich abnemen mitt was vngerechtikeit vnd freuel sich der weyda zu behelffen vermaint so er vnangesehen das er vns als seinem naturlichen Herren vnderworffen ist sich also wider vnser lauter gegrundt vnd vnwidersprechlich gerechtikeit zu setzen vnd sich also mitt gwalt in vnser konigreich Hungern einzutringen vnderstet vnd von wegen der zeitlichen regierung also verblendt nitt allein sich gegen vns auffzuwerffen sonder auch wider vns vnd vnser vnderthon das grausamist vnd gar schier vnmenschlich so er imer hatt konen vnd mogen volbringen vnderstanden hat vnd fulleicht nitt vil weniger wider den Turckischen kayser mitt der zeit volbringen wurdt wie dan sonst an einem andern ort weitter meldung beschicht

Darzu ist das auch wol zu bedencken ob wir schon soliche obgeschribne vnd ander mer gerechtikeit zu dem konigreich hungern nitt hetten das doch die gmain Christenheit kains wegs gedulden mag das der Turck solich konigreich innen hab in bedenckung der geferlicheitt vnd schaden so sy teglich von jm besorgen vnd erwartten muesssten/ So werden sy auch gleichals wenig ab dem zufriden sein konnen das der wayda das konigreich besitz oder innen hab dan sy gleich eins fur das ander achtn es heb es der Durck in oder ein anderer dem Turckn anhengig/ Deshalben so werden sy in all weg vndersten den weyda daraus zůuertreiben vnd so solichs beschicht wurdt gleich wol der Turck in der geferlicheit sten nitt allein das konigreich Hungern zůuerlieren sonder auch andere seine land in gfar zu setzen. Welches alles sich dest leichtlicher zutragen wurdt dieweil die Cristenlichen heupter vnd glider mitt einander veraint sein welcher macht vnd gwalt onzweiffel dester grosser sein ie mer der frid vnd einigkeit bey jnen einwurtzlen vnd erstarckn wirdt/

So aber solcher heupter vnd glider mechtikeit weiter zu erzelen vnd zu erkleren not wer/ mag allein ein beispil genomen werden von der kayn mt vnserm lieben herren vnd bruder mitt dem gwalt vnd volck so er bey jm hatt vnd aus dem hailigen Reich vnd sonst anders wo her in gar kurtzer zeit vnd in grosser anzal vnd russtung zu wegen vnd auffpringen mag/ ausserhalb vnserer vnd anderer Cristenlicher konigen vnd herschafften volck vnd hilff welche vnd zu vorab der Teutschen gemieter die gar bald berait vnd bestendig sein sich zu rechen der Turck noch nitt versucht hatt/ vnd so er soliche weiter durch krieg zu raitzen vnderssten/ wurdt er nitt allain mitt den Teutschen sonder auch mitt anderen Nationen so sich yetzo durch das mittel des fridens bas dan vor mitt einander vergleichen zu schaffen habn

So es auch die notturfft erfordert mogen vnser Rat vnd Oratores der Cristenlichen heupter gwalt vnd mechtikeit lenger vnd weiter auffueren was ein yedlichs haupt vnd glid fur sich selbs vermag vnd was fur ein gwalt vnd anzal aus denen gmacht werden mag so man sy zusamen thon vnd bringen wird als nemlich den kern des guten vnd erfarnen kriegfolck zu wasser vnd land auch des geschutz vnd vil ander ding damitt jne der Turck so leichtlich nitt gleichen kan/

Vnd so solches alles benantem Turcken durch vnser Rät vnd Oratores nach der leng vnd gnugsamlich oder so es moglich mitt mererm auffueren anzaigt ist sollen sy jm dapey entdecken das wir seinem erbietten nach willig vnd gnaigt sein ein gute nachpaurschafft vnd einigkeit mitt jm anzunemen soferr er noch des gmuts ist wie er in seinem schreiben vermeldt hat/ Wan nun der Turck sich mercken lasst das er noch des gemuts vnd willens sey solche ainigkait vnd freuntschafft mitt vns zu machen mogen alsdan vnser Rat vnd Oratores dieselbige gut nachpaurschafft freuntschafft vnd ainigung mitt dem Turcken anheben zu handlen sich derselbigen vnderreden die auch soferr es imer moglich sein wirdt vndersten on gelt zu erlangen/ Sy sollen auch in solcher handlung sich in grossem zusagen so mitt gelt beschehen mus zu massen So aber der Turck gar nichts on solche zusagung in der handlung thon oder annemen wolt sollen gedacht vnser Rat aigentlich vernemen was doch oder wie grosse summa gelts der kayser beger/ vnd so sy solche erfarn haben sollen sy nitt gleich darein bewilligen aber doch so sy ye sehen das on gelt nichts in dem zu erheben sey mogen sy dem kayser ain summa gelts benennen iarlich vnd wie hernach geschriben ist zu geben doch mitt der gestalt das er vns widergeb vnd zustell alle vnd yede schlosser stet flecken vnd stuck so er in zeit hern vladislaen vnd ludwigen konign zu Hun-

*

gern vnd Behem vnser vorfordern in Hungern erobert hat vnd so er sy all nitt widergeben wolt das er vns solche ausserhalb kriechischen weissemburg oder auff das wenigist eins so es anders nitt sein kan vns zu eren widerumb zustellen laß. So aber die schlosser vnd vorgemelte stuck von dem Turcken kains wegs erhalten werden mochtn solln sy sich auff das lenden das alle ding auch die ort vnd flecken so zu beiden seiten gewunnen worden sein in dem wesen vnd stand bleiben darin sy zu hochgedachts konig ludwigen zeiten sind gewesen doch mitt dem anhang das der Turck aus denselbigen orten vnd flecken so in seinen henden bleiben werden vnserer konigreichen vnd erblanden vnderthonen sy seien in was ort oder gegent sy welln mitt seinem volck es sey zu roß oder fus wenig oder vil in kainerlay weg zu angreiffen oder zu vberziehen vnd zu beschedigen vnderstehe sonder sich dem anstandt gemeß halt so zwischen vns bayden gemacht werden soll

Die pension so der Turck begern wirdt mogen vnser vorbenante Rät auff ein iarliche zalung bewilligen vnd anbieten also das sy von zwantzig tausent steigen auff dreissig tausent vnd also ie mer und mer doch wolbedachtlich vnd mitt ein verzug auff 40^{M} 50^{M} 60^{M} 70^{M} 80^{M} vnd zu letst auff 90 vnd so fer es gros von notn sein wirdt auff 100^{M} vnd nitt weiter

Aber die zalung solcher pension sollen sy befleissen auff ein vngeuerliche zeit vnd als ein langen termin als sy imer mogen zu wegen bringen oder auff das wenigist dohin/ das die zalung erst vber vier monat nach beschluß dises gegenwurttigen vertrags anzuraittn anheb vnd in dem ersten ortflecken so der Durck gegen vnsern konigreichen vnd landen hatt oder zu Zeng vernicht vnd bezalt werdt

Die zeit wie lang diser anstand weren soll mogen gedacht vnser Rät anzaigen das wir dieselbig als lang als sy erlangt wirdt leiden mogen auff das der Turkisch kayser sehe das wir ein rechts gmiet vnd guten willen zu disem anstand haben Deshalben sollen gedacht vnser Rat fleis haben auff das sy solchen anstand bringen vnd stellen auff vnser bayder leben vnd auff zehen iar nach vnser bayder abgang zu raitten. So aber der Turck in ein solche oder ander lange zeit nitt bewilligen wolt mogen vnser Rat den anstand allain auff zehen iar oder auff ein lengere oder kurtzere zeit wie sich die gelegenheit zutragen wirdt erlangen vnd mitt einem solchen termin den anstand annemen vnd beschliessen

Dises alles sollen vnd mogen mergedacht vnser Rät mitt dem Turkischen kayser in crafft vnsers volmechtigen gwalt so wir jnen hieruber gegeben ha-

ben annemen vnd beschliessen vnd solchen anstand mitt gewonlichen vnd geburlichen versicherungen becrefftigen vnd bestatten

Ob sich aber begeb das der Turck in disem anstand mer versichert sein wolt sollen die iezgedacht vnser Rat von jm vernemen wie vnd was gestalt er versichert sein woll/ vnd so der Turck in dem ander mittel vnd weg furschlahen wurdt die do vns leidlich erlich vnd annemlich sein oder mitt klainem kosten oder gar eins kleinen nachteil erfult werden mochten/ geben wir hiemitt den gedachtn vnsern Raten disen gwalt das sy solche mittel annemen mogen So aber die also gestalt vnd hochwichtig das sy on vnser vorwissen vnd bewilligung kains wegs anzunemen weren/ sollen yetzgemelt vnser Rat sofer es die zeit vnd gelegenheit erleiden mag vns derselbigen von stundan berichten Wo es aber die zeit nitt zugeben oder gedulden wurdt sollen sy allen fleis furkeren damitt sy ander mittel vnd geding als leidlich vnd erlich als imer sein kan erheben welche sy alsdan von vnsern wegen auffnemen vnd beschliessen sollen Was aber geisel vnd dergleichen vnbilliche vnd vnchristenliche zusagung betreffend ist geben wir vnsern Raten gar kein gwalt anzunemen damitt vns nichts zugemessen werdt als ob wir wolten der Christen blut dem Turcken verpfenden oder in dienstperkeit vnd gefangnus geben.

So es auch sein kont das solcher anstand auff vns zway allein bracht vnd gestelt werden mocht wer vns solichs souil dest lieber vnd angnemer doch das wir mitt allen vnd yeden vnserer kunigreichen vnd land auch vnderthonen vnd einwonern sy seyen wo sy wellen hierin begriffen vnd eingeschlossen werden vnd diser anstand also von vns angnomen in gmain auff vns vnd alle vnser konigreich land vnd leut verstanden werd So es aber ye von noten sein das ander Christenlich konig fursten vnd herren hierin begriffen solln werden alsdan mogen auch vnser Rat zu furderung disses anstandts von vnsern wegen zulassen das vnser hailiger vatter der babst Clement der vij^{t} vnd auch die kay^{ch} m^{t} doch allein auff jr kay^{n} m^{t} wolgefallen hierin genent vnd eingeschlossen werden. Was aber die andern Christenlich konig fursten vnd herren betreffend ist/ sollen sy kain meldung thon auch dieselbigen nitt einschliessen lassen es forder es dan die groß notturfft/ Welche einschliessung nitt anders dan innerhalb sex monat von dem dag des beschlus disses anstandts anzuraitten vnd nitt lenger beschehen soll.

Damitt aber diser anstand dester schleiniger vnd fruchtparlicher von statt gang vnd dester leichtlicher erhalten werd Sollen auch gedacht vnser Rat nach vberanttwurttung vnser Credentzbrieff vnd vererung fleissiglich anhalten vnd

handlen bey dem Ibraim waſcha damitt er die ſach mitt allem fleis bey dem kayſer furder vnd verhelff den anſtand mitt einem geringen (oder ſo es ſein mag on gelt) an ein gut ort zu bringen/ So ſy aber ſehen werden das gedachter Ibraim Waſcha vber vnſer vererung nichts on gelt thon will alſdan mogen vnſer Rat auff weiter weg gedencken damitt ſy jne zu ſolcher furdrung deſter bas bewegen vnd ſollen jm hierauff von vier bis in ſechs vnd von ſechs bis in zehen tauſent gulden hungriſch in muntz zu gleicher maſß wie dem kayſer ſein penſion zugeſagt wirdt zu bezalen in vnſerm namen anbietten vnd verheiſſen

Doch ſollen ſy vor ſolcher verheiſſung jr gut auffmerckung haben ob der Ibraim auch mitt den wercken ſich mitt gueter furderung vnſer ſach erzaigen vnd dermaſſen hierin̄ handlen werdt das in der andern ſumm gelts ſo dem kayſer verſprochen werden ſoll das ienig geringert vnd erſpart werdt das dem Ibraim Waſcha deſter reilicher anbotten vnd zugeſagt wurdt/ Dieweill nun der anſtand an dem obgemelten waſcha vnd in ſeinem willen vnd gewalt vaſt den merern thail ſein vnd ſten wirdt ſollen ſich vnſer Rat in all weg vnd deſter mer befleiſſen das ſy jnen wie ſy konnen vnd mogen auff vnſer ſeitten vnd mainung bringen vnd bewegen damitt vnſer begern deſter ehe erhalten werdt Vnd in ſolchem allem ſollen ſy kain mue noch arbeit nitt ſparen wie ſy dan jrer geſchicklicheit vnd ſonſt der gelegenheit nach zu thon wol wiſſen.

Vnd in diſen penſion oder gelt ſumma alſo wie obſtet zu bezalen wollen wir vnſern Raten kain andere maß geben ſonder das ſy ſolche ſumma auff das geringeſt ſo ſy mogen vnderſten zu bringen Doch ſo ſetzen wir ſolches alles gedachtn vnſern Raten haim darinnen der zeit vnd perſonen gelegenheit nach zu handlen vnd ſolche ſumma zu mindern oder zu meren wie es ſich dan in ſolchen oder gleichen ſachen zu zeiten zutregt vnd die notturfft erhaiſchen wirdt

Vnder andern mogen ſy auch dem Ibraim Waſcha anzaigen was handlung der Januſch Wayda vor vnd nach des Turkiſchen kayſers ankunfft in hungern geubt hat vnd ſonderlich wie er mitt erdichten vnd falſchen brieffen ſo er vnder vnſerm namen vnd inſigel verfertigt vns vor allen ſtenden der Cron hungern vnd ſunſt vor meniglich zu ſchmehen vnd zu ſchelten nitt vnderlaßt furnemlich von des wegen das wir dem Turkiſchen kayſer ſolten ein iarlich tribut von dem konigreich Hungern verhaiſſen vnd anbotten haben/ Dardurch er furgibt als hetten wir ſolchs thon zu vndertruckung der Cron zu Vngern freyheitten welcher er ein ſchutzer vnd ſchirmer ſey/ Aus welchem ein yeder billich abnemen mag ob ſolches dem Januſch Weyda vmb das ſo jm filleicht zu gut geſchehen iſt gegen dem Turcken zu thun gebur dieweil er ſolichs vns

nitt allein zu neid vnd nachred ſonder auch dem kayſer zu ſpott vnd ſchand in hungern auszubreitten nitt ſchemet

Soferr ſich auch begeb das etwo mitt einem andern Baſſa oder amptman der in einem groſſen thon vnd anſehen bey dem Turkiſchen kayſer wer vnd in erlangung vnd erhaltung ſolches anſtandts auch etwas erſprieſſen vnd furderſam ſein mocht zu handlen wer ſicht vns fur gut an das ſolchem waſcha auch etwo ein vererung beſchehe vnd jm eins oder zwey tauſet gulden verhaiſſen werden auf ein mal zu bezalen oder das ſy ein groſſere ſumm dan yetz gemelt iſt verhaiſſen der perſon vnd ſachen geſtalt nach Welches ſy gegen ander ampleuten auch alſo thon vnd ein gnants gelt zimlich oder wenig darnach ſy ſolcher leut verdienſt ſehen oder ſpuren anbieten mogen

So es ſich aber begebe das ſolcher anſtandt mitt den obgeſchribnen mitteln vnd furſchlegn nitt erhalten mocht werden vnd man auff ander mittel vnd weg gedencken mueſt So geben wir den offgemeltn vnſer Raten vnd Oratores hiemitt diſen gwalt vnd macht das ſy auſſerhalb der obgeſchribnen artickel vnd furſchleg auff andere zimliche erliche vnd annemliche mittel vnd weg gedencken handlen vnd ſchlieſſen ſolln vnd mogen alſo das ſolche mittel vnd artickel vnſern konigreichen erblanden vnd leuten (es ſey mitt verpfendung Chriſtliches bluts oder in was geſtalt es woll) gar kain nachtail oder ſchaden gepern ſolln vnd auch ſoliche mittel gar nichts in ſich halten das vnſerm Chriſtenlichen glauben vnd der erberkait zuwider ſein mocht/ vnd ſo es die zeit gedulden mag ſollen vns gedacht vnſer Rat ſolcher mittel halb bey zeitten erinnern ehe das ſy zu dem beſchluß greiffen

Es ſollen auch vnſer Rat dem Turkiſchen kayſer anzaigen wie die kayſerlich mt hie bey vns lig vnd handel wie ſy dan vnſer vorgemelt Rat fur gut vnd furtreglich anſehen wirdt

Sy ſollen auch embſiglich bey dem Turcken durch den Ibraim Waſcha vnd ander ſo darzu teuglich vnd geſchickt ſein anhalten das diſe handlung innerhalb einer benanten vnd bequemen auch einer ſolchen zeit die darzu notturfftig ſein vollendet vnd nitt lang auffgehalten werdt auff das wir zu rechter zeit vns auch ruſten vnd ſchicken mogen zu dem krieg oder zu dem friden wie es ſich dan zutragen wirdt

Vnd in ſolchen allen obgeſchribnen dingen vns alſo vnd vnſern landen vnd leuten zu er nutz rue vnd gutem zu vollenden vnd volbringen ſollen die mergedachtñ vnſer Rat allen moglichen vleis furkeren vnd wie dan zu anfang diſer inſtruction gmelt iſt ſolln ſy auch ſtets auff die anbiettung des fridens

gon so durch den Turcken in seinem schreiben beschehen ist/ vnd alles vndersten vnd vmbgehen wie sy konnen vnd mogen das die grossen verheissung als vil imer moglich ist verhiet werden So sy aber etwas anders mitt dem Turcken vber diese vnser instruction handlen sollen sy vns so es moglich ist desselben mitt aller eil vnd fleis berichten damitt wir vns auch dester pas darnach wissen zu richten vnd vnserer sachen gelegenheit nach weiter zu handlen Daran thon sy vnser ernstlich mainung Datum Inspruck 27 Maij 1530.

LATEINISCHE INSTRUCTION KÖNIG FERDINANDS I.

FÜR

JOSEPH VON LAMBERG

UND

NIKOLAUS JURISCHITSCH.

INNSBRUCK, 27. MAI 1530.

Aus einer in der königlichen Kanzlei vom Concepte genommenen und dem Kaiser übersandten Abschrift im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive. Sie ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben und von der Johann May's, Propstes von Zwetl und kön. Secretärs, corrigirt. Vorn auf dem Umschlage steht von der Hand Leonhards Grafen von Nogarola: La ynstrucion que lleuaron los embaxadores del rey a turquia.

Ferdinandus etc.

Instructio de ijs, que fideles nobis dilecti Iosephus à Lamberg et Nicolaus Iuritschitz Consiliarij et Oratores nostri apud Cesarem Turcorum agere et tractare debent

Inprimis post exhibitas literas nostras Credentiales ac Salutationem apte et conuenienter dictam nostram illi beneuolentiam et Amiciciam referant, quodque sibi à Deo optimo maximo sanitatem Corporis et salutem anime precamur.

Deinde declarent ei, quod cum anno superiore Nuntios et Oratores nostros ad ipsum Cesarem Turcorum misissemus, vt de rebus cum eo componendis agerent, remisit eosdem cum literis et Commissione referendi nobis Magnitudinem suam nihil aliud quam certissimum Bellum in Nos cogitare, idque nobis Nuntij ad Nos redeuntes significarunt referendo se tamen semper ad literas Magnitudinis suę, quę quoniam Lingua Turcica erant scriptę neque statim legi potuerunt, quum interpretantium copia non haberetur, arbitrati nos literas illas idem continere, quod Nuntij et Oratores nostri verbo retulerunt, pari modo nos parare cepimus ad occurrendum Magnitudinis suę conatibus, Interea tamen vndiquaque facta superinde summa diligentia et in locis omnibus perquirentes, si quenpiam linguę Turcicę peritum habere possemus, qui nobis easdem literas declararet, et cum nobis copia facta fuisset cuiusdam Captiui literas et linguam Turcicam callentis, et ab eo cognouissemus literarum tenorem longe diuersum ab eo quod Oratores nostri nobis exposuerant, Nempe quod idem Cesar Turcarum magis pronus esset ad Amiciciam nobiscum ineundam, quam ad Bellum contra nos gerendum, Nos quoque cępimus in ijs quę ad Bellum requiruntur, remissius aliquanto agere, putantes futurum ex ipsarum literarum sententia, magis cum Magnitudine sua concorditer quam Armis agi posse, Misimus specialem Nuntium et Oratorem nostrum Nicolaum Iuritschitz ad Bassam Bosnensem pro saluo Conductu obtinendo, facta eidem Commissione datoque pleno Mandato et sufficienti Instructione,

*

vt mox recepto saluo Conductu ad Cesarem Turcorum proficisceretur, et sicut in eisdem literis suis petierat, cum magnitudine sua super singulis tractaret, Sed cum ipse Bassa Bosnensis primum voluisset ipsum Cesarem admonere de illius Nuntij nostri aduentu et petitione sua habendi salui Conductus, non modicum temporis spacium prę̨terijt, Nec ideo cessauimus quin etiam literas nostras ad Iohannem Habardanetz tunc non procul agentem ab Exercitu Turcarum, vt eas ipse deferret vel eidem Turcarum Cesari mitteret iam versus Hungarię Regnum progredienti, quibus literis eidem Cesari successum omnium prę̨missorum declarari curauimus, ut intelligeret nos merito excusandos fuisse, si citius Oratores nostros non destinassemus cum tam ex tarda literarum interpretatione quam etiam ex prioris Nuntij nostri retentione per Bassam Bossnę̨ facta impediti fuerimus.

Quę̨ omnia licet eidem Cesari ex prioribus literis nostris abunde declarata fuisse arbitremur, voluimus tamen hoc ipsum inpręsentiarum repetere, ut Turcus intelligat et videat nos ad Concordiam et Amiciciam eundem tunc animum habuisse, quem etiam ipsi Turce inesse litere sue demonstrabant.

Quod si vero credere potuissemus eundem Cesarem ab eo quod scribebat alienum futurum, et Armis esse decertandum, quod tamen in literis (si modo recte fuerint ab ipso Captiuo interpretate) nequaquam deprehensum est, nos quoque tempestiue procurassemus ea, quę̨ ad apparatum et resistentiam sibi faciendam necessaria fuissent, idque nobis facile fuisset, quum Cesarea et Catholica Maiestas dominus et frater noster charissimus pace cum Rege Francie conclusa iam ad Italiam peruenerat et firmiter proposuerat cum omnibus suis copijs equestribus et pedestribus venire in auxilium nostrum, Tametsi prę̨ter hoc, si ipse Turca obsidionem Ciuitatis nostrę̨ Viennensis longius continuasset, facile videre potuisset, si modum habuissemus eidem occurrendi et cum illis Gentibus cum quibus ipse Turcus nullum adhuc negotium habuerat, sicut etiam creditur ipsum postea audiuisse

Declarabunt item prenominati Oratores nostri eidem Turco, quod licet ab ipso Turco multifariam offensi fuerimus et iam minus nobis et Regno nostro Hungarię timendum sit quam antea propter omnes Potentatus Christianitatis hoc tempore concordes et ad pacem reductos à quibus si necesse fuerit non nisi validissima auxilia habituri simus, Si tamen ipse Turcarum Cesar eo animo sit, quo se anno preterito fuisse per literas antedictas significauit, ut studio bene vicinandi inire velit Inducias, ab eodem nos nihil auersi pari voluntate bonam viciniam exercendi tam offensionum receptarum obliuiscemur

quam etiam Christianorum auxilia iam pacificatorum pretermittemus, vt cum ipso ad utriusque commodum Inducias incamus, quamuis si rursum bellandum erit facile habebuntur etiam non Christiani Principes et Potentatus, qui per occasionem iam oblatam ex Christianorum vnione insurrecturi forent ad incommoda Turcarum, ut preteritas Iniurias ulciscerentur videntes se hoc tanto facilius assequi posse quanto quod Christianis vnitis bellum utrinque contra ipsum Turcum geri posset

Causam vero aliam vltra id quod à tanta sanguinis effusione abhorreamus, quę nos mouet ad consentiendum in has quę tractantur Inducias eam esse, quod cum hactenus bonam regni Hungarię partem recuperauerimus, nec pati possimus, reliquam a Iohanne Comite Scepusiensi occupari, animumque habeamus, et iam cum Armis parati simus, ut reliqua Regni illius loca ditioni nostrę restituamus Considerantes autem fieri posse quod ipse Cesar forte laturus sit Auxilia Wayuodę, et tamen subinde cogitemus, quod anno superiore per suas Literas nobis idem Cesar insinuauerit de voluntate, qua magis inclinabat ad Concordiam quam ad bellum, Nos ideo consultum esse censuimus in hoc etiam Turcarum Cesaris animum explorare, si tendat ad ferendum suppetias intruso Wayuode magis quam ad ineundam Amiciciam siue Inducias ut intellecto animi sui proposito in utranque partem et tempestiuè nobis et rebus nostris consulere possimus.

Quodsi Turcus adduceret non posse Iohannem deserere, nec minus ferre quod à Regno expellatur, prenominati Oratores nostri replicare poterunt, nos quoque pati posse ut cum Wayuoda honestis aliquibus et tolerabilibus conditionibus transigatur citra tamen Regnum et Regni partem, neque hoc ipsius Wayuode intuitu cui prorsus nullum Ius competit, sed magis ad contemplationem ipsius Cesaris Turcarum.

Quale enim Ius ad Regnum illud Wayuoda habeat iam antea forsan ipse Cesar intellexit, de hoc tamen per Oratores nostros denuo et latius informandus erit, Quod scilicet Regnum Hungarie vigore Tractatuum et federum inter diuum quondam Fridericum Romanorum Imperatorem proauum nostrum atque serenissimum quondam Matthiam Regem Hungarie, et postea inter eundem Fridericum ac filium eius Maximilianum Auum nostrum colendissimum et serenissimum Regem Vladislaum serenissime Principis dominę Annę Reginę Hungarie et Bohemie Conthoralis nostrę dilectissime patrem accedente omnium Regni Ordinum et Statuum expresso consensu et approbatione erectorum et conclusorum ad nos tam diuino quam humano ac heredi-

tario iure spectat, atque etiam iure successionis et agnationis, quod prędata serenissima Conthoralis nostra tanquam legittima et unica heres ad idem Regnum habet ad nos et heredes nostros deuolutum esse dignoscitur, Quo Iure nostro stante quilibet cogitare potest, nos illud nequaquam dimittere posse aut debere, ipsumque Wayuodam à nullo penitus contra nos esse fouendum, Et ex hoc ipse etiam Turcus tanquam is, qui Iusticiam amat et tuetur, rebellionumque osor esse solet facile conijcere et perpendere poterit, qua iniusticia et temeritate Iohannes fretus, se Iuri nostro tam liquido et irrefragabili opponere et Regno immiscere conetur, qui scilicet nobis immediate subditus et subiectus non tantum insurgere, verum etiam propter cecam regnandi libidinem atrocissima queque et inhumana quasi in nos velut Dominum suum supremum et Regnicolas nostros perpetrare non erubuerit, ac non multo minora contra ipsummet Turcum cum tempore pro gratitudine sua sit facturus, sicut loco suo latius deducetur

Ad hec accedit quod etsi Ius illud quod supra demonstrauimus nobis non competeret, nihilque nobis commertij esset cum Hungarię Regno et locis illi coherentibus, pro verissimo tamen reputari debet ipsos etiam Christianos nullo modo passuros, quod idem Regnum per ipsum Turcum teneatur, cum exinde metiantur et perpendant, quibus periculis continue subiecti forent propter illius excursiones, neque etiam mouebuntur aut contenti erunt si dicatur eidem Regno prędesse Wayuodam, namque pro eodem habent vel quod ipse Turcus uel alius à se dependens illud regat, et ideo ęque curabunt, quod illinc expellatur quem sciunt partium Turcicarum esse fautorem, quo fieri poterit, ut ipse Turcus futurus sit in periculo non tam amittendi Regni istius quam cetera Dominia sua aperto discrimini obiectandi, quod eo citius et commodius fieri posse nemo dubitare potest propter unitam Christianorum Regum, Principum et Potentatuum potentiam, quę tanto maior erit indubie quanto firmior pax et concordia iampridem inter illos, ut prędmissum est, sparsa et conglutinata valuerit.

Quorum potentiam si longius recensere velimus uel unicum illorum Caput videlicet Cesarea et Catholica Maiestas antedicta cum tot tantisque viribus quas secum trahit quasque ex Imperio et aliunde intra paucissimos dies et longe maximo numero et apparatu instructissimo contrahere potest, sufficiet demptis nostris auxilijs et copijs et aliorum Regum et Potentatuum predictorum subsidijs, quorum vim et precipue Populi Germanici animos ad vindicandas Iniurias promptos et constantes, necdum bene expertus est, quos si

magis irritari aut prouocari contingat, non ipsi tantum verum et multę alie Nationes cum quibus sibi per pacem factam nunc melius conuenit ad nocendum parati erunt, Vbi vero operepretium fuerit ijdem Oratores nostri etiam per magis specificam declarationem demonstrare poterunt et Cęsaris et nostram et aliorum Regum et Potentatuum Christianorum vires quid vnusquisque per se, si neccessitas postulet prestare possit, quanta deinde potentia ex adunatis eiusmodi Copijs et viribus conflari possit, quibus ipse Turcus nullo pacto resistere possit, cum ex ijs habiturus florem Militum, Artellarię copiam, et expertissimos homines tam ad nauale quam terrestre Bellum gerendum, multa denique illic sit reperturus, quibus ipse vel in gentium copia vel in rerum omnium bellicarum apparatu facile respondere nequeat, superare vero minime possit

Quibus sic recensitis vel etiam si fieri possit luculentius expositis ad Treugas siue Inducias Oratores cum Turco suscipiendas descendant Exposituri Turco Nos sicut antea quoque ad oblationem suam de ineunda nobiscum concordia factam promptos et deliberatos esse, bonam cum ipso viciniam, amiciciam, et concordiam acceptandi et constituendi, si adhuc mens sua sit talis, qualem in literis suis supradictis ostendit, quam si idem Turcus se nunc quoque vti prius habere, et ad Treugas suscipiendas inclinatum esse dicat, ijdem Oratores nostri cum eodem Thurco Treugas siue Inducias illas ac bonam Viciniam, amicitiam, et concordiam proloquantur et tractent, Eamque si possibile fuerit, sine pecunia aut alicuius pensionis solutione obtinere studeant et in illius vel illarum assecutione a promissionibus pecuniarijs (presertim magnis) quantum vnquam fieri queat, abstineant, vel si Turcus absque pecunia nichil prorsus in Treugarum susceptione facere velit, post omnem adhibitam diligentiam et conatum intelligant quidnam ipse Turcus aut quantam pecunię summam, et quibus conditionibus petat, In quam oratores nostri non statim consentiant, sed si quid in pecunia dari oporteat, citraque illam rei istius effectum haberi non posse videant, summam aliquam modis infrascriptis promittant cum hac tamen conditione, quod ad solutionem pecunię illius Turcus restituat omnia Castra et loca que tempore Serenissimorum quondam Dominorum Ladislai et Ludouici Hungarie et Bohemie etc. Regum predecessorum nostrorum in Hungaria occupauit vel si omnia reddere nolit Turcus, saltem reliqua excepto Belgrado redhibeat, vel si illa quoque nolit, vnum duntaxat cedat pro honore nostro maiori

Si vero Castrorum et locorum restitutio penitus haberi nequeat, quod

illa vtrinque vsque ad tempora conflictus per Serenissimum Dominum Ludouicum felicis memorię Regem Hungarię et Bohemię cum Turcis habiti occupata, sint et maneant in eo statu in quo tunc erant hoc tamen pacto adiecto quod Turcus ex eisdem Castris et locis neminem ex Regnicolis et subditis nostris vbicunque existentibus tam peditum quam equitum numero vel magno aut paruo aut alio quouismodo perturbare et damnificare audeat vel presumat, sed se Indutijs initis et conclusis conformet

Pensio vero predicta annuatim soluenda cum oblatione xx^{M} Ducatorum inchoari poterit, et si hec non sufficiant, prefati oratores nostri successiue ad triginta Mille, si hac quoque nichil effici possit ad quadraginta Mille et sic gradatim sed non nisi post maturam deliberationem et aliquam moram ad Quinquaginta, Sexaginta, Septuaginta, Octuaginta, et Nonaginta Mille ducatorum ac demum ad Centum Millia ducatorum et non vltra transibunt

Cuius quidem summe solutio reducatur ad indifferens et ad longissimum tempus quod haberi possit aut quod non prius incipiat quam post quattuor a conclusione facta Menses, et quod illa in primo loco collimitaneo in manibus Turci constituto et versus Regna et Patrias nostras respicienti soluatur, vel in Zegnia si aliter fieri non possit

Circa tempus Induciarum declarabunt ijdem Oratores nostri prenominato Turco, Nos illarum tempus quanto longius haberi possit cupere ad hoc vt videat nos rectum animum habere ad amicitiam et bonam viciniam cum eo suscipiendam et tenendam, Et ideo prefati Oratores nostri easdem Indutias redigi procurent ad vitam vtriusque nostrum et ad decem Annos ab obitu vtriusque nostrum computandos, Si vero Turcus ad tantum temporis spatium assentire grauetur eisdem Oratoribus nostris liberum esse volumus vt saltem ad Decennium, vel ad tempus longius aut breuius secundum quod expedire videbitur easdem inducias assumant et conducant

Que omnia sic enarrata et modificata supradicti Oratores nostri cum prefato Turco in vim mandati nostri proloqui, tractare, pacisci, et concludere, pactisque et promissionibus solitis et decentibus firmare et roborare poterunt ac debebunt

Casu vero, quo ipse Turcus cupiat super obseruatione et complemento tractatus huiusmodi magis assecurari, Extunc Oratores nostri ab eo rescire studeant, quo pacto securitati illius per nos prospici possit ac debeat, Et si per eundem Turcum medium vel media proponantur honesta et acceptabilia, que facile vel non magno sumptu aut dispendio per nos adimpleri vel prestari

posse existiment, eisdem Oratoribus licitum sit illa media tollerabilia acceptare, Si vero media illa eius nature et tam ardua ac difficilia fuerint vt per ipsos Oratores nostros sine prescitu et commissione nostra acceptari nec possint nec debeant tamen ijdem Oratores nostri si temporis angustia ferre possit tales difficultates aut propositiones Turci nobis significent, super quibus vlteriorem resolutionem et iussionem nostram expectabunt, Vel si tempus ferre nequeat moram longiorem cogitent et tractent cum eodem Turco de medijs et conditionibus facilioribus et honestioribus, que haberi possint et super ijs etiam concludant, Quantum vero ad Obsides pro nobis dandos, nullam eis facultatem datam esse volumus, ne per hoc videatur nos sanguinem Christianum Christi hostibus mancipare et obligare velle

Si quoque tractatus Induciarum eiusmodi in nos duos tantum velut partes contrahentes reduci possit eo gratius erit nobis, Ita tamen quod inclusio illa nostra sit generalissima, nosque et personam nostram ac omnium et singulorum Regnorum, Dominiorum, Patriarum, Prouintiarum et subditorum nostrorum vbicunque existentium personas, res, et bona quecunque comprehendat et concernat, Nosque cum ijs omnibus totaliter et inclusi et comprehensi esse censeamur, Sed si aliorum Regum, Principum, et Potentatuum Christianorum inclusio fieri debeat tunc quoque ne quid ijs impedimenti afferatur inseri et includi poterit Sanctissimus Dominus Noster Clemens Papa vij, ac Sacra Cesarea Maiestas antedicta, Saluo tamen Maiestatis sue Cesareę beneplacito, Quoad alios autem Reges, Principes et Potentatus Christianos fiat inclusio non nisi quando eam maxime peti et efflagitari contingat, in termino sex Mensium a die conclusionis Treugarum facte computandorum et non vltra

Quo vero maiori compendio et commoditate singula premissa a Cesare Turcarum obtineri et impetrari possint, ijdem Oratores nostri cum Ibraim Bassa seorsum etiam post exhibitas sibi literas nostras Credentiales et munerum exhibitionem tractare debebunt, Ita quod se pro assequendis illis Indutijs apud eundem Cesarem interponat, et easdem conditionibus melioribus et facilioribus pro nobis impetrare studeat, adeo, quod si liceat, citra pecunię alicuius solutionem easdem assequamur, vel si omnino cum pecunijs agendum sit, paucioribus vt fieri poterit res transigatur, Sed si videant ipsum Ibraim ad ea que petimus vltra iam factam munerum oblationem non facile inclinaturum nisi aliquo alio modo demulceatur et in Sententiam nostram adducatur, Extunc ijdem Oratores nostri videntes re ipsa et pecuniaria promissione opus esse, vbi verba sufficere non possunt, rem cum oblatione ali-

cuius pensionis annue quattuor, quinque vel sex, ac vsque decem Mille florenorum hungaricalium in moneta simili modo et termino quo ipsi Turco sua pensio promissa fuerit soluendorum

Tantam vero pecunię summam non promittent nisi videant et cognoscant Ibraim Bassam cum effectu negotium treugarum promouere, vt quod illi in hac parte largius promissum aut datum fuerit in alijs erogationibus longe maioribus Turco faciendis resarciatur, Cumque res ista precipue ex Ibraim Basse arbitrio et directione pendere videatur Iccirco prenominati Oratores nostri omnino curent et studeant vt dictum Ibraim quoquo licet modo conducant ad partes nostras, eumque omnino efficiant rei istius nostre promotorem et directorem, ad hoc vt citius et melius succedat, et in eo nulli opere et diligentie parcant, Sicut ijdem Oratores pro rei qualitate et exigentia facere scient et poterunt

In similibus autem pensionibus vel pecuniarum summis sic vti prefertur soluendis Oratoribus nostris legem aliàm prescribere nolumus, nisi quod quanto contractiori numero fieri possit, per eos promittantur, et si salua Treugarum firmitate et securitate hoc assequi possint, vt libere et sine pecunię solutione voti nostri compotes efficiamur nobis eo gratius et optatius erit, que omnia pro rerum et temporis occasione et personarum qualitate moderanda et amplianda prefatis Oratoribus nostris relinquimus

Inter cetera quoque prefato Ibraim enarrare poterunt Iohannis Scepusiensis conatum et actiones quas et ante et post Cęsaris Turcarum aduentum in Hungariam interposuit, et precipue quod literis sub nomine et Sigillo nostro editis, sed per ipsummet falsificatis aperte nos insimulare, et per hoc in vulgi odium concitare studet, quasi eidem Cesari tributum annuum ex eodem Regno promiserimus, Subinde inferens nos ea fecisse pro Hungarię libertatis oppressione cuius ipse sit propugnator et conseruator, Que omnia si eidem Iohanni pro remuneratione gratie sibi facte ac Turco congruant, quilibet facile cognoscere poterit, cum illa non solum in odium nostri fecerit verum etiam in ipsius Cesaris ignominiam et opprobrium

Item, si cum alio quopiam Bassa aut Officiali qui in magna Auctoritate apud Turcum foret quique in negotio Treugarum non nichil commodare possit tractandum esset, consultum fore arbitramur, vt tali Basse etiam aliquod munus offeratur, aut Mille vel ad maius duo Millia florenorum semel tantum in moneta soluendorum promittantur, aut maior summa offeratur prout persone qualitas et rei dispositio exigere videbuntur, Idque cum alijs Officialibus

hanc rem tam apud Turcum quam Ibraim Bassam promouere et faciliorem reddere valentibus fiat, promittendo illis aliquam pecuniam iustam aut mediocrem secundum vniuscuiusque statum et benemerendi rationem

Sed si contingat Treugas sub modis et conditionibus suprascriptis haberi non posse, neccessariumque esse, vt alijs pactis interpositis componantur, Supranominatis Oratoribus in hunc euentum facultatem et potestatem damus et concedimus vt vltra prenarratas conditiones de alijs medijs honestis et acceptabilibus tractare et concludere possint, Cum hoc tamen, quod per has conditiones siue media nullo modo preiudicetur Regnis, Patrijsque et Dominijs nostris eorumque subditis atque etiam animis Christianis et alijs que salua honestate et fide nostra Christiana prestari nequeunt, aut quod illa iam dicta in vlla sui parte grauentur aut per hec damnificentur, de quibus omnibus si tempus ferre possit prius admoneri cupimus, quam per eosdem Oratores nostros finaliter deliberetur et concludatur

Significabunt item Oratores nostri prefato Turco, Cęsaream et Catholicam Maiestatem prelibatam hic nobiscum esse et agere, que ipsi Oratores sibi communicanda fore iudicabunt

Sollicitabunt item prenominati Oratores nostri apud Turcum medio Ibraim Basse, et aliorum ad hoc idoneorum, vt omnis illa tractatio infra temporis spatium quod commodum sit et negotiationi neccessarium transigatur et finiatur, moraque longior quam deceat non interponatur, ad hoc, vt quod constito nobis animo Turci vel ad concordiam vel ad Bellum propenso, nobis quoque liceat de neccessarijs in tempore disponere et res nostras ad vtrumque casum dirigere

In quibus omnibus et singulis pro honore, commodo et vtilitate nostra, ac pro quiete et pacificatione Dominiorum et Subditorum nostrorum mature disponendis et agendis ijdem Oratores nostri omnem possibilem operam et diligentiam impendant, et sicut a principio huius Instructionis nostre diximus oblationi ipsius Turcę tanto studio facte semper insistant, et super illa tractationem suam interponant, omniaque extrema prius querant et tentent quam ad pensiones vel promissiones pecuniarias deueniant, Et si que alia sic aut diuersimode per ipsos cum prefato Turco fieri debeant, nos de eisdem quoad liceat subito certificari curent, vt habita omnium eorum noticia pleniora reliqua pro neccessitate et exigentia tractationis illius, et rerum nostrarum dispositione commodius et tempestiuius ordinare valeamus Nostram in eisdem seriosam et expressam exequuturi voluntatem, Datum in Inspruck die xxvij Mensis Maij. 1530.

*

BERICHT

JOSEPHS VON LAMBERG

UND

NIKOLAUS JURISCHITSCH'S

AN

KÖNIG FERDINAND I.

ÜBERREICHT IN LINZ, (23.) FEBRUAR 1531.

Aus dem Originalberichte im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive, welcher von Lamberg durchaus eigenhändig, und zwar bis zu den Worten „Vnd haben also“ *(Seite* **48** *des Abdruckes, Zeile* **2** *von unten) noch in Konstantinopel, von da angefangen bis ans Ende aber wahrscheinlich erst in Laibach geschrieben ist, wo die Gesandten auf dem Rückwege den* **9.** *Februar* **1531** *angelangt waren, und Jurischitsch krank zurückblieb, während Lamberg zum König nach Linz eilte, wo er den* **22.** *Februar eintraf. Bemerkenswerth ist, dass Jurischitsch, der, wenn es sich um eine eigenhändige Unterschrift handelte, seinen Namen auch unter deutsche Urkunden kyrillisch* (микꙋла юришиѣ) *setzte, weil er* „nit tewtsch schreiben noch lesen“ *konnte, diesen Bericht deutsch unterzeichnete, was ihm aber augenscheinlich nur mit Mühe gelang. — Die lateinischen Aufsätze Seite* **49** *und* **52** *sind vom lateinischen Dolmetsch der Gesandtschaft, Benedict Kuripetschitsch, abgefasst, und erscheinen hier aus den Abschriften mitgetheilt, welche die Gesandten durch Kuripetschitsch noch in Konstantinopel nehmen liessen, um sie dem Berichte beizulegen.*

Genedigister Khunig wier haben E Kh M^{t} von Laybach aus nachmals von Krup vnd vom Wascha in Wossen geschriben vnd gelegenhait vnssers anzugs in dy turkey pis dasselbst hin zw dem Wascha angezeigt vnd als wier vns den 15 tag setembris von gedachtem Wascha Erhebt hat er vns seiner secretarj Einen vnd Noch Etlich turkhen zuegebn mit deñ sein wir furter auf Canstantynopel gezogen vnd als wier in dreysig tagen auf drey tagreis Nahent gen Kanstantynopl khomen hat der turkhisch kayser einen ansehlichen turkn zw vns geschikt vns zuezůsprechen vnd zw besichten was wir fur leut sein der ist in der selbn nacht wider wek postiert Vnd als wier auf dy lest tagreys hinzue khomen ist wider ein ander turkh wie der forig zw vns komen als wir aber Nahent vnd vngeferlich ein halbe meil zw der stat komen sein ainziger weis vil turkhen in schon seiden kladern vnd gueten rosen zw vns geriten pis wir vngeferlich ein viertl meil hinzue khomen ald sein zwen ansehlich turkhn in gulden stukhen der ein ist ein wascha vnd der ander sonst ein haubthman mit den sein vngeferlich L. turkhn all in seyden darunter guldenj stukh vnd samat beklayt fast auf hupsen rossen geriten auch etlich Janitscharn zw fues mit gangen dy haben sy hinder vnd Neben vnss geordent doch dy zw rossen all zw fordrist und dy zwen obrern sein allso vor vnser in dy stat zogen alda sein wir vngeferlich ein stund pis in dy herberg geriten das ist beschehen den 17 tag octobris vnd sopald wir in dy herberg komen hat man die verschlosen das niembt anders dan die so vns zugeordent ein vnd aus khomen lassen Also haben wier pald des andern tags angefangen zw solicitiern damit vns der Imberj wascha fur sich komen lies dan wier zůuor Erfragt das einer Jeden potschaft der gepraych sey den ymberj wascha vor zůersuechen dan ausser sein pey dem kaiser Niembt furkomen oder nichtz ausrichten mag derhalbn wir dest Emsiger angehalten pald fur In zůkhomen also hat er vns erst den 9 tag darnach das ist den 25 tag vorbemeltz manet fur sich khomen lassen vnd als wier die red vor bemelten wascha durch mich Josephn von Lamberg in teutscher schprach zůthuen anfiengen vnd lateinisch durch vnsern tulmetschen vertulmetschn liesen vnd gedachten

er hete sich geleichermas mit Einem lateiner der turkhisch kundt wie wier Ime das zůuor zue Empoten versehen als er vns auch wider anzeigen het lassen er ware mit Einem solchen lateinischn tulmetschn versehen dan wier Ime gar aygentlich berichten liessen das wir befelh heten in teutscher schprach zw reden vnd welten das in latein vertulmetschn lassen also kunte sein tulmetsch dy latein nit versten vnd wolte nur walisch reden vnd wolten nit wissen was latein fur ein schprach ware wier khunten der auch in krabatischer schprach kein Namen finden das sy dy Erkhent heten pis sy selbst fragten obs die schprach sey darin man dy kunst lernt vnd puecher beschreibt Es worde aber der Lateiner kheiner so aylend zw vberkhomen derhalbn darauf gestanden das wir ditzmals also on anigen furtrag heten abschaiden vnd auf den andern tag wider khomen solln damit wier aber dy zeit nit verlarn vnd nachdem der wascha einen krabatischn tulmetschen pey sich hete haben wir zw furderung der sachen dy red gegen dem wascha durch mich niklasen Jurischitz in Crabatischer schprach furtragen vnd Ime nach vberantbortung der vererung vnd E Mt Credentz briefs angezeigt das E Mt genuegsam bericht sein das Er E Kh Mt sachen pey dem turkischen kaiser nemblich mit Erlangung des vorigen vnd Jezigen gelait das auch E Mt forigen potschaften wol gehalten vnd in ander weg albeg wol gefurdert des sich E Mt zw Ime noch versehen vnd haben vns darauf befolhen dy handlung darum vns E Mt zw dem kaiser geschikt haben mit seiner hilf vnd furderung pey dem kaiser furzůbenden vnd in demnach gebeten das er vnss fur den kayser verhelfe damit wir verhort wurden vnd das er alsdan dy sachen pey dem kaiser zw gueter vnd furderlicher aufrichtung befurder das werden E Kh Mt gegen Ime Erkhenen also das er selbst schpuren wurde das E Mt vm ein Jede guethait nit Ein vndankper khunig sein mit den vnd mer hoflichen worten hab ich also dy vored in Crabatischer schprach volpracht

Darauf vns gedachter wascha gefragt wo wier E Mt gelasen vnd wan wier von E Mt zogen sein auch ob dy Romisch Khay Mt pey E Mt sey doch solln E Mt wissen das er durchaus in allen Reden E Mt nit anders dan ferdinandum vnd dye Khay Mt khunig zw yspanie genent vnd hat ferer gefragt ob vns dy Khay Mt sambt E Mt geschikt haben Darauf wir Ime gepurliche antbort geben vnd sonderlich das vns E Mt allein geschikt vnd noch vor ankonft der Khay Mt abgefertigt doch so sein wier nit veriten pis dy Kay Mt ankhomen damit wir sein Mt zůuor gesehen haben Wier wesstten aber nit ob dy Khay Mt vm vnser Kais gewist haben oder nit Darauf Er ferer gefragt ob dy Khay Mt mit dem khunig von frankreich auch dem papst vene-

digern vnd andern frid gemacht habn Darauf wier Jme geantbort Ja also gesagt er ich frag nit darum das ichs nit wisse dan der ding alle vnd noch mer trag ich guet wissen dan wier haben alenhalbn guetj kuntschaft Ein mensch der sich nit arbeit vnd bemuet alle ding zůwissen ist ein vnteuglich mensch Vnd saget ferer mit lachenden mund ob wir vermeinten das der frid so dy Khay Mt gemacht bestendig ware Darauf wir sagten wier achten den Jetz aufgerichten frid fur bestendig vnd gewiss dan sy all gegeneinander aufs hochst verpunden vnd der massen versichert das wir kheines pruchss darin besorgen Darauf er wider saget Ja wan Jer Jnen allen in Jer hertz sehen kundte so wurden Jer ein anderj mainung finden dan wie khan da ein bestandikeit eines Rechten vertrauen sein dy weil dy Romisch Khay Mt dy papstlich haylikeit dye er vnsern grossen pfafen genent vberzogen geplundert vnd gefangen vnd Jn vm gelt geschatzt oder verkhauft vnd das so vnserj Eltern vm Jer selln vnd got zu lob gestift zerstort vnd vnserj hayltum vnachtlich gehalten darzue den kunig von frankreich mit betrieglikeit in sein fankhnus pracht den selbigen auch vm gelt geschatzt vnd Jme sein aigne kinder wider verkauft wo ist das menschlich ob wir meinten das Jnnen das imer aus Jern hertzen khomen mug Er west woll darum dan der pabst hete derhalbn brief pey Jme gehabt vnd solch sein not seinem hern dem kaiser vnd Jm treulich klagt dergleichen het khunig von frankreich solchs gar Neulich durch sein potschaft vnd sonder schreibn auch gethan dapey Jm gedachter kunig von frankreich seiner leib harnasch eines geschikt hete Vnd hat ferer gesagt wir solln glauben das solich vnmenschliche ding nit guet Ende nemen vnd das sy dy turkhen solche vnmenschliche ding keines wegs taten Er habe den kunig ludwigen in hungern geschlagen vnd erlegt aber des kayser befelh vnd auch sein gemuet sey entlich gewest wan er pey lebn belibn vnd gefangen ware worden So het Jn der kaiser vm kein gelt geschatzt sonder als einen khunig frey ledig gelassen vnd da man sagte das sein khunigin zůuersten khunigin Maria zw ofen ware da worde von stundan bestelt das niembt zw der stat sol sonder all horhuten oder gezeld ausserhalb der stat aufschlahen vnd sy alls ein kunigin in nichts zw belaidigen sonder hat sy also in Jern stuel beleiben wellen lassen also ist menschlich gelebt nit wie der schpanisch kunig gethan vnd also ein lange Red mit vil schpotlichen worten volpracht vnd weiter gesagt seht wie Jetz Eur khunig ferdinandus den Jer fast lobt den oberdanetz geschikt hat den Janusch kral zw Ermorden solche vnmenschlie ding wirt got vngestraft nit lassen also haben wir zw wissen begert was E Mt durch den oberdanetz solte dem Janusch weid zůthuen befolhen habn also hat

er vns ferer Erzelt wie oberdanetz gen ofen zw dem Janusch krail khomen ware mit dem anzeigen er ware Ime züguet da vnd het gehaim sachen mit Im zw reden vnd so Ime der Janusch kral des stat gethan vnd In fur sich gelassen da het der oberdanetz Ime einen brief von E M^t vbergeantbort vnd dy weil er den brief gelesen het oberdanetz etbas aus dem ermel gerukt vnd nit gewinen mugen also hat got das vbel nit weln das ein klains huntl so pey dem Weida gelegen begunt zümuren darum der weida vbersich gesehen was der hunt an Murte da hat oberdanetz wider stil gehalten das hat der weida gemerkt vnd wider zw lessen angefangen vnd also vber den brief nider genaigter gesehen vnd Ersehen das der oberdanetz wider am messer zw rukn geübet vnd das nit so pald heraus gewinen mugen in dem ist der waida aufgeschprungen vnd einen tolch gezukt vnd den oberdanetz von Im gestesen vnd geschlahen vnd In fahen lasen der habe alsdan bekent das ime E M^t mit gaben bewegt den Janusch kral Also zw erstechen mit merern auffurn wie das so vnkhunigklich vnd vbel sachen sein Darauf wir Ime durch mich Jurischiz in Crabatischer schprach zw antbort geben vnd erstlich gepeten er solle so liederlich wider dye Khay M^t vnd E M^t nit glauben Er weste wol das des feindes mund nichtz guetz von seinem widersacher reden kan Der Waida het vor mer vil vngegrunter vnd vnbilicher reden vnd darzue geschriften wider E M^t mit vngrund ausgen lassen Er habe darzw vor vnd Nach des turkischn khaiser ankonft in hungern mit falschen ertichten briefen vnter E M^t sigln verfertigt E M^t vor allen standen der Cron hungern vnd sonst vor menigklich zw schmahen vnd zw schelten nit vnterlassen furnemlich von des wegen als solten E M^t dem turkischn kaiser Jarlichen trybut von dem kunigreich hungern verhaisen vnd anboten habn vnd gibt fur alss hab E M^t das zw vnterdrukung der Cron hungern freyheten welcher Er ein schuzer vnd beschyrmer sey gethan mit merern auffurn angezeigt darum sey vns nit seltzem das sich der weida noch taglich E M^t also pey Ime vnd anderswo züuervnglimpfn vnterste vnd habn Ime verer Erzelt welcher massen der oberdanetz durch verfuerung des pischolf zw grann vnd vber das gelait gefangen worden wie dan dasselbig ich Jurischiz guet wissen gehabt vnd ime weiter züuersten gebn das er guet abzünemen habe das der weida solchs wider den oberdanetz allein seiner handlung das er in vber das gelait gefangen zw einer beschonung anzeig dan es ist guet züuermueten das sich oberdanetz als ein gefangner oder ob er geleich von Ime selbst zw Im khomen an dem ort des nit vnterstanden so sol er warhaftig glauben das E M^t dem oberdanetz oder Jemant andern dergeleichen sachen zw befelhen zw frum

sein Dan betrefend dy Romisch Khay Mt mit dem papst vnd khunig von frankreich haben wir Jme angezeigt Es habe alles ein anderj maynung dan er bericht worden vnd Nemblich das dye papstlich haylikeit der selben zeit der Khay Mt widerwartiger gewest vnd dem khunig von frankreich wider Jer Mt peystand gethan Darum haben der Khay Mt kriegsfolkh ditzmals gegen Im als gegen Einem feind gehandelt wie wol wir entlich glauben das dy Kay Mt ob dem ob Jer Mt kriegsfolkh gegen der kirchn vnd hayltum was vnpilichs gehandelt nit wenig missfalln habn wir achten aber er sey in dem selbigen zw vberflusig vnd mer dan des beschehen bericht ob aber was dergleichen durch den vnuerstendigen pofel beschehen So erkenen wir doch dy Khay Mt so gerecht im glaubn vnd zweifeln nit Jer Mt werde als ein grosmechtiger khaiser der kirchen solchn schaden drifach widergelten vnd Erstaten Dan betrefend den kunig von frankreich haben wir Jme erzelt welcher massen der kunig von frankreich dy stat pasia mit macht belegert vnd das dy Khay vnd E Mt derselben kriegsfolkh zw Retung der stat wider gedachten kunig geschikt wie lang solch der Khay vnd E Mt folkh alda gelegen vnd durch ein Maur in des von frankreich pferten prechen muessen das alda der kunig gar nit vberailt vnd Jme also wie sich dy schlacht zuetragen Nach lengs Erzelt vnd angezeigt das auch dy Khay Mt oftgemelten khunig von frankreich khunigliche vnd Erliche fanknus ghalten vnd In auch auf zimlich vertrag wider ausgelassen das aber dy Khay Mt zwen seiner sun zw geysel pis der khunig von frankreich den vertrag volzieh angenomen ist vm das beschehen das der khunig von frankreich vor Etlichmal der geleichen vertrag vberfarn darum habn sich Jer Khay Mt ditzmals mit den zweien sunen versichern welln das aber dy Khay Mt Jetz zum beschlus des fridens gelt vom Jme genomen ist vm allerley gerechtikeit vnd zueschpruch so dy Kay Mt gegen dem kunig gehabt beschehen achten wol der kunig von frankreich hab des kein beschwarung sonder ist gantz wel zufriden das er mit so wenigen den Erlichen friden Erlangt habe Aber gedachter wascha hat solich vnser verantbortung mit gelachter angenomen vnd gesagt er wisse dy sachen alle Das haben wir also diser zeit weiter zw disputiern nit fueg gehabt sonder mit angezeigter entschuldigung beschlosen Nachmaln hat er ferer angezeigt Er sey des turkischen kaiser stathalter vnd alle ding werden durch In gehandelt derhalbn solln wier Jme vnser handlung darum wier zw seinem kaiser geschikt anzeigen das sey auch also der gepruch vnd seines kaisers befelh vnd sollen ob den zweien personen so pey Jme gestanden nemblich der welisch tulmetsch dauon hieuor gemelt vnd sein krabatischer tulmetsch khein scheuchen haben dan sy paid des kaiser diener

*

warn Vnd wie wol wier an seinem vorangezeigten vpigen Reden nit benig beschwerung getragen vnd gantz geschihen Jme Ee dan dem kaiser selbst vnser handlung anzeigen So haben wir doch Jnbedenkhung seines gewaltz vnd das wir gewist on Jn nichtz auszůrichten das wier Jme auch hieuor angezeigt heten das vns E Mt befolhen dy handlung mit seiner hilf vnd furderung furzůbenden vnd das er nit vrsach gewine vns zw verhindern haben wir Jme angezeigt wie wol wier befelh haben vnser handlung dem kaiser selbst furzůtragen dy weil wier aber den handl durch sein hilf ausrichten muessen darum souer ers Je habn will so sein wir wilig ime das anzeigen Also hat er abermals begert Jme das zůerzeln Nun haben wier dy vorRed was wier an den khaiser selbst Laut der instruccion ausserhalb der haubt artikl furtragen haben wellen auf ein fursorg in ein lateinische geschrift steln lassen der Mainung ob dy tulmetschen des wir albeg fursorg getragen einander nit volkhomen versten wurden oder obs der kaiser begert het damit wier Jme dy selb geschrift zw pessern bericht das vns vnser Reden wie auch den andern potschaften von den turkn beschehen nit anderst dan dye beschehen oder auf ander vnpilich weg angelegt wurde zuesteln mochten dy selb geschrift haben wier Jme dem wascha Laut diser Copey mit A verzeichnet vbergeantbort mit dem anzeigen dy weil wir fursorg tragen dy tulmetschn mochten vnser Reden nit recht wol versten so habn wier das so wier diser zeit an den kaiser fur zw tragen haben in ein lateinische geschrift gestelt dy welln wier Jme zw volkhomnem vnd guetem bericht also zuestelln die er also mit gueten willn angenomen mit dem anzeigen er welle die vernemen vnd alss dan wider vm vns schikn darauf wir also ditzmals von Jm abgeschaiden Darnach am 31 tag beruertz manet octobris hat er vns wider fur sich khomen lassen vnd angezeigt er habe dy geschrift so wier Jme zuegestelt vernomen vnd dy selb dem kaiser angezeigt das warn aber als allt sachen vnd ware nun von dem allen komen wier solln anzeigen was Jetz vnser begern sey Nu haben wier auf solich handlung zw gedachten wascha nit wenig verdenkens gehabt angesehen das vns vorhin angezeigt was das er dem Januscb weid fast wol verwant sey er wolte dy handlung also aus vns pringen vnd dahin schpillen das wir selbst fur den kaiser mit solcher handlung nit kamen darum wir Jme auf sein Jezig anzeigen zw antbort geben Wier heten Jme auf sein begern dy sachen als dem zw welchem E Mt das vertrauen heten Er werde dy sachen pey dem khaiser zw guetem furdern in geschrift zuegestelt vnd heten vns versehen er solte vnss hieruber fur den kaiser geholfen haben dasselbst warn wir wilig weiter was vns befolhen furzůtragen Dan wie wol wir kein zweifel daran tra-

gen das nichtz weniger sey so wir Jme dy handlung sagen als ob wirs geleich dem kaiser selbst erzelt heten So ware vns doch gantz schimpflich vnd beschwarlich das wir vor dem kaiser selbst wie ander potschaften nit gehort solln werden vnd das wir damit E M^{t} befelh nit genuegen tuen soln

Darauf Er vns angezeigt wier sollen des gar kein sorg haben man halte vns fur merer personen dan dy forigen E M^{t} potschaften man werde vns auch Erlicher vnd pas dan sy halten der khaiser werde vns auch genedigklich horen vnd fur Jn khomen lassen das sey aber des kaiser Maynung das wir zůuor Jme dem Wascha anzeigen vnser entliche handlung vnd wie E M^{t} den frid begern dan es sey an E M^{t} gelegen darnach sich dy selb in handl schikn also wirt der kaiser E M^{t} begegnen Darauf wier Jme angezeigt E M^{t} heten verschinens Jars als pald E M^{t} den brief so dy forigen potschaft pracht verstanden vnd darauss ein anderj Mainung dan dy potschaft mundlich angezeigt gefunden wie vor in der geschrift vermelt Jer potschaft zw dem kaiser abgefertigt warum aber dy selb zw bemelten kaiser nit komen hab er auch aus beruerter geschrift verstanden das der mangl an E M^{t} nit Erwunden E M^{t} haben aber noch nit vnterlasen wellen vnd vns derhalbn zw dem kaiser geschikt ob er noch des willens sey wie er sich in seinem schreibn hat merkn lassen einen friden mit E M^{t} anzůnemen das wir den mit Jme handln vnd schliessen solln wie Er das alles aus der geschrift so wir Jme zuegestelt lauter verstanden vnd so wir hierauf des kaisers gemuet versten so mugen wier verer Jnhalt E M^{t} befelh was zw gueten frid vnd anikeit dienstlich anzeigen Darauf er wider angezeigt sein kaiser lasse eines Jeden potschaft fur sich khomen sein land vnd porten sey Jederman frey vnd ofen vnd wer frid suecht dem schlachs sein kaiser nit ab darum lig es allein an E M^{t} wier sollen dy sachen anzeigen alda hab der khaiser sein secretarj der werde vnser anzeigen auch was er der wascha auss des kaiser mund reden beschreibn

Darauf haben wier auss allerley vrsachen nit vmgen kunden sonder als ob wier vor dem kaiser selbst warn zw dem handl greifen muesen vnd haben Jme also weiter E M^{t} gerechtikeit zw dem kunigkreich hungern vnd des weida vngerechtikeit wie vns das dy instruccion auflegt vnd mit merern auffuern als vil wir fur Au erdenken habn mugen Erzelt vnd darauf begert das der kaiser E M^{t} in dem kunigreich hungern vnuerhindert lasse vnd Niembt wider E M^{t} darin verhelfe vnd das land wie das kunig ladisslaus inen gehabt mit allen flekn E M^{t} zuestel vnd daruber mit E M^{t} gegen allen derselbn khunigreich vnd lande ein staten friden auf Ewig oder fristen Mache vnd aufrichte Derhalbn

sich gedachter waſcha etbas entfarbt vnd vnmuetig geſtelt doch mit ſanfter rede geſagt er welle vns nit Raten diz begern an kaiſer gelangen zw laſſen vnd ferer Erzelt was groſſe macht ſein kaiſer habe mit dem anzeigen das ſein kaiſer zw ſeinen kriegen nit erſt auf dy armen paurn ſteur anſchlach vnd gelt aus inen Reis wie vnſerj hern tuen ſunder er ſey ein gewaltiger kaiſer vnd albeg zw krieg gefaſt ſeini leut mueſſen albeg zw kriegen geruſt ſein vnd erzelet alſo ferer wie fil land vnd reich ſein kaiſer Erobert het vnd ſaget dapey welicher maſſen er weiſſenburg vnd ander flekhen in hungern gewunen vnd wie er nachmalln mit horſkraft auf hungern zogen vnd als Er vernomen das ſich kunig ludwig beſamble vnd Jme entgegen ziehe habe der kaiſer Jn den Waſcha mit Einem folkh gedachten kunig ludwigen Entgegen geſchikt mit welchen folkh er den kunig ludwigen Erleg vnd der kaiſer hab mit dem Rechten hor geruet vnd mitler zeit ſtil gelegen alſo hab er den kunig ludwig gar liederlich geſchlagen darnach ſey der kaiſer furter gen ofen gerukt vnd das land eingenomen Vnd weiter geſagt wo iſt Nun der ferdinandus oder ander geweſt dy vil gerechtikeit zw dem khunigreich zw haben vermeinen vnd haben den kunig ludwig geholfen vnd mein kaiſer aus dem land geſchlagen man mues Land vnd lewt mit dem ſabel vnd nit mit briefen vberkhomen Darnach ſey der kaiſer winters halbn von danen wider in ſein porten zogen vnd weiter angezeigt wie ſy nit lang darnach haben gehort das der Janus kral das land eingenomen darnach habe Jn E Mt wider daraus getribn alda hete ſein kaiſer zw im geſagt Syehe wie Reiſſen ſich diſe zwen vm mein kunigreich hungern vnd Jer keiner Erſuecht mich zůuor darum Darnach ſey der Januſch kral khomen vnd ſeinem kaiſer angezeigt als der kaiſer wider aus dem kunigreich hungern gezogen vnd kunig ludwig tod belibn ſey das land weiſlos on ein hern geſtanden alda haben Jn dy ſtand des kunigreich hungern dy weil kunig ludwig keinen Sun hinder Jm gelaſſen nach Jenr ordnung vnd dem geprauch des Landes zw Einem kunig Erwelt Er beger aber ſeinem kaiſer damit gehorſam vnd vntertanig zůſein Da habe der kaiſer dem Weide das land in ſeinem Namen innen zůhaben befolhen Nachmalln habe E Mt auch ein potſchaft zw Jm geſchikt durch die begert Smedra vnd ander flekhn ſo ſeines kaiſer vorfordern vor langen zeiten auch weiſſenburg vnd ander flekhn ſo diſer keiſer erobert zůhaben mit dem anzeigen wo ers Nit geben wolte ſo welln die E Mt mit gewalt Erobern oder der kaiſer ſol daſſelbſt hin ziehen ſo well E Mt mit Jme ſchlahen des habe ſich ſein keiſer gros verbundert vnd zw Jme geſagt ſehe was begern die leut Eintbeder Jer her habe kein vernuft oder dy potſchaf ſeye vnſinig Er habe aber

albeg das peſt zw den ſachen geret vnd geſagt es ware der potſchaft ſchuld dan E M^t hete Im ein brief geſchribn der war woll vnd menſchlich geſtelt geweſen Er hete auch der potſchaft zůmermalln zuegeſchprochen ob ſy frid wie ſich gepurt befelh zw ſuechen heten das ſy das anzeigen Er welle gern dy ſachen zw guetem helfen furdern aber dy potſchaft heten albeg geſagt ſy wollten dy flekhen haben dan Ein menſch vnd Ein Nater kunten nit wol pey einander in Einem haus wonen Vnd geſagt ob das menſchliche empieten von E Mt Einem Kaiſer warn vnd ſonderlich durch ſolich gering perſonen dan der oberdanetz ſey ein lamenta aus woſſen das weſte er wol vnd hat dem oberdanetz vil ſchmachlicher wort zuegemeſſen vnd verer angezeigt das ſein kaiſer auf ſolich drolich Empieten E M^t wieder pey Innen zue empoten habe Er welle khomen Das hab er gethan dy weil aber E Mt Ime dem kaiſer menſchlicher vnd freuntlicher geſchribn dan durch dy potſchaft zue empoten habe ſein kaiſer E M^t auch hin wider ein freuntlichen brief geſchribn vnd der kaiſer hat ſich allſo ſeinem Empieten gemeſs mit ſeinem hor damit er albeg gefaſt iſt Erhebt vnd in ſein khunigreich hungern zogen als er aber vber dy tra khomen vnd entlich gedacht er wurde E M^t der ſelbn Empieten Nach vnd Nachdem ſich E M^t kunig daſſelbſt ſchreibn alda fynden daſelbſt hin worde dem keiſer durch den oberdanetz von E M^t ein brief geſchikt darin begerte E M^t er ſoll nit wider E M^t ziehen ſouer Er aber nit abziehe ſo ſol er wiſſen das E M^t gefaſt ſey in zůſchlahen vnd E M^t habe das ſchwert in der Rechten hand welchen brief vns der waſcha furzeigt vnd ferer geſagt iſt das von Eurn khunig ein vernuftigs ſchreibn geweſt aller erſt worde ſein kaiſer entſchloſen E M^t zw ſuechen vnd zohe alſo fort fur ofen alda ein ſtuel iſt da ein Jeder kunig von hungern ſizen ſol da fande er E M^t auch nit alſo habe Er der waſcha ofen geſturmbt vnd gewunen vnd vil treflich geſchutz vnd zueberaitung darin gefunden Daſſelbſt habe man dem kaiſer geſagt E M^t ware zw wien darum ſey der kaiſer daſſelbſt hin gezogen vnd als er fur prukh komen welches ein granizn E M^t lande an hungern ſey hab er aber hofnung gehabt E M^t daſſelbſt zw finden aber der pfleger daſelbſt ſey im Entgegen khomen vnd dy ſchluſel zw dem tror pracht vnd ſich Ime ergebn dem hab er vnd allen ſein zuegehorten kein laid tuen laſſen vnd forter auf wien E M^t zw ſuechen zogen Wie er fur wien khomen haben fil leut geſagt E M^t ware in wien aber der piſcholf von gran habe Inen dy recht warhait geſagt das E M^t gen lintz oder gar gen prag geflohen ware Da Nun ſein kaiſer vernomen das E M^t von wien fluchtig ware worden vnd kein hor heten da ſey ſein kaiſer vnmuetig geweſt das Er

E M^t nit gefunden habe vnd hab sich Nider gesetzt vnd sein schos auspraat damit er den sakhman gemaint auf alle seiten das man sehe das der recht kaiser da sey mit macht Vnd da aber der kaiser da habe gesehen dy schone stat Wien in einem ebnen Lande ligund mit genuegsamen gueten weinwarss auch schonen gepierg vnd ebnen land vmgeben da hat Er gesagt hie gepurt wol einem kaiser zw sitzen da last vnser hor Ruen alda wellen wier aller vnser feind warten Vnd der kaiser sey auszogen alein ein schlacht wie Jme E M^t zue Empoten zůsuechen vnd nit stet oder schloser zůgewinen darum er kein gros geschuz mit im gefuert So hat er dennocht zw Einem warzaichen das er da gewest vnd das E M^t sehen das die nit so gar ein starke stat haben die Maur an Wien durch sein Leut mit haůen vnd mit kranpen auch mit einem wengen pulser vm werfen lassen wie wier vngezweifelt gesehen heten Darnach sey der kaiser kelte vnd winters halbn dy weil er auch von E M^t oder anigem kriegsfolkh nichtz gehort wider abzogen vnd als er gen ofen komen da habe er dem Janusch krail als seinem diener ofen vnd das land befolhen vnd er der wascha hab Im zw warzeichen dy kunigklich kron aufgesetzt Wie khunen dan E M^t das kunigreich hungern begern dy weils sein kaiser zwier geweltigklich mit dem sabel Erobert hab Warum sey E M^t nit komen darum zw schlahen Vnd ferer vbersich schauend gesagt ach ferdinandus dw wierdest den zachern so deini leut dy wier vor wien elendigklich wekh gefuert vber dich das dw sy so schantlich verlasen vergossen haben nit Entrinen Sy werden dich trefen Vnd ferer angezeigt E M^t schribe sich kunig zw hungern vnd ein erb des kunigreich ischpania vnd der Rhay M^t E M^t bruders stathalter Wo sey dasselbig kunigreich hungern ob noch Eines des Namens ware vnd so E M^t nur des kaisers oder E M^t bruders stathalter sey wo seien dan E M^t kunigreich vnd lande gegen welchen landen solle sein kaiser frid mit E M^t machen ꝛc. so er also dise Red volpracht die Er warlich gantz vpig vnd geschpotlich getan vnd sonderlich mit dem das er E Mt Nie anders dan ferdinandum wie for vermelt ist genent haben wir vns vnterredt vnd nit von stundan antbort geben wellen vnd Jme Nachmaln gesagt sein genad dy heten Ein lange vnd scharpfe red gethan dye vil antbort noturftig were wier woltens aber mit dem kurzisten verantborten vnd Jme angezeigt Er habe dy vrsachen warum E M^t der zeit so sein keiser daust gebesen nit gefast mit Jme zůschlahen khomen aus der geschrift so wier Jme zugestelt vernomen dan auf des kaiser schreibn so er E M^t gethan haben sich E M^t seiner ankhonst nit versehen darum sein E M^t mit derselbn kriegsfolkh zw schpat gerecht worden wie er vngezweifelt

nach Jerm abzug vor wien vernomen vnd das E M^t etlich wenig tag nach des turkn abzug mit einer treflichen anzall kriegsfolkh damit Jme E M^t wol Ein schlacht heten lifern mugen Nun gefast vnd inn anzug gewest seien welches er alles fur ein geschpot angenomen Vnd haben Jme ferer Erzelt auf das er angezeigt warum sich E M^t kunig zw hungern schreiben vnd anders wie Jez vermelt ist Nemblich also das sich E M^t nit vnpilich ein kunig schreibn dan das kunigreich hungern geher E Mt Erblich vnd rechtlich zue wie er vor verstanden darzue so sey E M^t ein kronter kunig in hungern vnd habe das khunigreich noch den merer tail innen darzue so ist E M^t ein gekronter vnd geweltiger kunig in behem Es habe auch nit die Mainung das E M^t ein stathalter E M^t brueders sey der lande so E M^t inen habn wie ers verstet sonder E M^t sey des Romischn kaisers stathalter im Romischen Reich des kaiserthumbs wan der Romisch khaiser nit selbst im Reich sey aber mit den erblanden sey E M^t mit der Khay M^t getailt vnd dy ober vnd vnter ostereichischn lande vnd vil ander furstenthum so E Mt Erdishalb des mers in habn sein E M^t aigen vnd wan E M^t das got lang verhuet vor der selbn brueder den Romischn kaiser mit tod abgiengen so viellen die land nit an dy Khay M^t sonder an E M^t kinder Darauf er fraget wo dy selbn vnd was fur lande warn Darauf wir geantbort ostereich haben sy zum tail gesehen der selbn Lande habn E M^t zehen Jedes vngeferlich so gros allss Wossen also hat er ferer gefragt warum sich E Mt Ein Erb in yspania schreibn habn wir Jme gesagt Es sey allso der geprauch der Romisch khaiser Mag sich auch von den ostereichischn landen schreiben dan welcher vnter E M^t peiden on kinder abgienge so fallen dy lande auf den andern darauf er also ein weil stil geschwigen vnd alsdan ferer gesagt Man hete seinem Kaiser gesagt das dy Ro Khay M^t den er Nur kunig in yspania genent wolte wider Jn ziehen Jer Khay M^t heten sich auss ispania mit listen geret das er in ytalia komen alda er den papst vnd khunig von frankreich vm gelt geschatzt das habe sein M^t nun verzert vnd vertrunken vnd hat im ein kapen oder kron aufgesezt wil darum ein kaiser sein was er mit den kapen vm ge Das sey ein rechter khaiser ders mit dem sabl gewint wie sein her darum halten sy dy Romisch Kay M^t fur kein kaiser Vnd weiter angezeigt Jer Kay M^t wern Jetz in teutsche Land khomen alda betl vnd samel sein M^t aber gelt wider sy zůziechen Nun ob er geleich ein geltl ersamel er wirts auch pald verzern Vnd sein M^t turfe sy nit weit suechen Sy wellen selbst khomen vnd in haim suechen Vnd allso wolte Eur M^t auf ein betrug frid mit seinem kaiser machen damit er stiel hielte vnd E M^t brueder der Romisch kaiser mitler zeit wider sy zug dy weil

stiessen E Mt den frid wider auf das werde sein kaiser nit tuen darum er Jme befolhen sein hor zůbesamlen das er der wascha nun zum ersten mal ausgeschribn hab

Darauf wier Jme angezeigt Er solte nit gedenken das E Mt den frid auf solich Mainung wie er vermelt ersuechen oder das Er anigen zweifel trage das den E Mt nit halten wurden dan E Mt dem kaiser selbst damit er sehe das E Mt zw solichem frid ein rechtz gemuet haben dy zeit des fridens haim gesetzt haben vnd ob der kaiser den auf E Mt vnd sein Lebenlang vnd noch lenger oder was zeit Jme gelegen bewilig so ist E Mt geneigt den selbn mit Jme aufrichtig vnd gerecht anzůnemen vnd zůhalten Darauf er gesagt es muge sein man habe Jm aber Neulich von einem ort geschribn wie E Mt ein potschaft zw seinem kaiser schike vm frid aber Ee solich potschaften wider anhaim khomen so haben E Mt den frid wider aufgestosen dan der Romisch khaiser E Mt brueder Ruste sich wider sy vnd E Mt torfte wider dy Romisch Kay Mt kein friden halten Also haben wir Jn abermals gebeten das er solichs nit gelaub dan solichs wider E Mt allein von der selbn widersacher vnd den so solichen friden nit wol leiden mugen angezeigt

Darauf Er gesagt Nun mein her der kaiser ist nit wider Einen friden mit E Mt anzůnemen doch der gestalt das sich E Mt des khunigreichs hungern gar entschlahe nit allein das so sein kaiser erobert sonder das darzue so E Mt noch innen haben dan das kunigreich hungern sey onmitl seines kaisers Vnd das dy Ro Khay Mt wider aus teutschen landen in yspania ziehe dan wie kunte sein kaiser ein friden mit E Mt annemen dy weil der Romisch kayser E Mt brueder Jer feindt pey E Mt sein vnd wonen sol dan das kunt noch mocht kein gueter oder rechter frid sein

Darauf wier Jme zw antbort geben Es stuende in vnserm befelh auch gewalt nit solichs zůbewiligen Wir denken auch das E Mt das kunigreich hungern nit verlassen kunen noch mugen dan E Mt kunten das gegen gemeiner Cristenhait nimermer verantborten So ist dy teutsch Nacion vnd das Romisch reich Eines romischn kaiser Rechter stand wie khunte dan E Mt das wenden das dy Ro Khay Mt nit der Enden wonen soll aber des hieten wier keinen zweifl so der friden aufgericht wurde E Mt dy mochten alss dan zwischn den zweien kaisern ein gueter mitler sein Darauf Er ferer gesagt Nun welt wir frid habn so gedenkt des khunigreichs hungern Nit dan das sey seines kaisers Darauf wier wider gesagt das stee in vnser macht nit Vnd Jn ferer gebeten Er solle noch verhelfen das der frid laut vnsers furtrags aufgericht werde So wel-

len E Mt Jme ein vereꝛung tuen daran er zw friden sein werde Vnd damit der kaiser dy fleken in hungern so er erobert nit vergebens aus seiner gewalt Lasse so wellen Jme E Mt Ein Suma gelt auf einmal oder ein zimliche zal gulden Jarlich Raichen vnd geben

Darauf Er wider gesagt sein kaiser verkhauf nit lande er bedurf auch vnsers geltz nit vnd zeigte vns durch das fenster Suben turn dy warn all vol geltz auch silber vnd golds die hab er noch Nie angrifen dy forigen potschaften heten Jme von E M^t auch hundert tausent gulden verhaisen er solle helfen das sein kaiser E M^t dy flekn geb ich hab Jnnen aber gesagt vnd sage vns solichs auch das wir nit gedenken solln das er von geltz wegen seines hern Nachtail Raten welle Er sey auch in obgemelten seines hern schatz zůgreifen geweltig wan Er wil Er welt lieber seinem kaiser helfen alle welt vnter Jn zůpꝛingen Nit das er land vnd leut wekh gebn soll Es sey auch pey Jnen nit der gepꝛauch das man gelt vnd Miet nem vnd dem hern sein Nachtail rate oder sein schaden verhelfe wie Jer begert darum schweigt diser reden stil Wier haben Jn ferer gebeten Er soll vns nit verargen das wir Jn vm dergeleichen sachen piten dan es ist nichtz vnzimblichs dan wo er ein so loblichn frid hulfe aufzůrichten so war er vm sein Mue einer grossen vererung wol wirdig so begern wir nichtz vnpilich dan das so E M^t wie wir Jme voꝛ angezeigt durch vertrag vnd Erbschaft rechtlich zueste vnd damit Er sehe das E M^t solichen frid auf pilich vnd rechtmasig weg suechen so sollen sich E M^t des Landes wie das khunig ludwig in dem lesten Jar als Er erschlagen innen gehabt hat benuegen lassen doch das der khaiser E M^t noch einen flekhn den er voꝛ derselbigen zeit Erobert welcher Jme darzue gefall zw eren gebe dagegen welln sich E M^t wie voꝛ vermelt mit Raichung Einer Jarlichn Suma geltz ein lassen Darauf Er gesagt Jch hab euch des kaisers Maynung vnd willn angezeigt Anderst werdet Jer kein friden Erlangen also haben wir Jme wider angezeigt souil wir gewalt vnd befelh haben heten wir Jme gesagt weiter kunten wir nit also sagte er wier heten in gehoꝛt so wier weiter nit befelh heten so warn wir fertig Er wolle vns fur den kaiser fuern damit wir Jm dy hand kussen alsdan mugen wir in gueter sicherheit wider haim ziehen vnd hat vns also dasmals abschaiden vnd wider in dy herberg ziehen Lassen

Darnach am 7 tag nouembꝛis hat man vnss durch etlich anselich turkhen fur den kaiser gefuert vnd als wier durch das erst toꝛ der purg eingriten sein in Einem weiten hoff vil pferd gehalten vnd zwen helfand darauf zwen turkhen dy sy geregiert habn gesesen vnd als wier zw dem andern toꝛ komen haben wier

*

abſten mueſſen vnd durch einen weiten hoff alda zw Rings vm des kaiſer hofgeſind villerley Manier turkhen dy in den weiſſen punten darnach Jer vil in geſchpitzten weiſſen hueten dy ſy haſſapi nenen vnd albeg am Nagſten pey dem kaiſer gen vnd Reiten nachmalln dy Janitſcharn aber an oztern dy groſſen hern in gulden ſtukhn vnd ſeiden klaidern geſtanden gegen den wir vns Naigen mueſſen vnd in miten des hofs ſein x leben vnd zwe leopartten an keten geſtanden fuer die hat man vns in ein Sumerhaus gefuert weliches wier fur dy kanzley gehalten angeſehen das an dem einem ort des zimer ob dreyſig ſchreiber an nidern ſtueln pey der Erden geſeſen vnd vil regiſter vnd geſchriften vor Jnen gehabt Jn welchen ſumerhaus der Jmberj waſcha vor vnſer vnd Jme an der Rechten ſeiten drey dy andern obriſten waſcha ſo des kaiſer gehaimen Rat ſein vnd auf der linkhen zwen turkiſch pfafen ſo wie wir bericht in allen fellen vrtel vnd rechtſchprecher ſein vnd drey alt partet turkn ſo des kaiſer Camerguet handeln geſeſen Jn ſonderheit iſt der obriſt Secretarj auf der rechten handt wol weit von den andern geſeſen vnd ſo wir Nahent zw Jnnen khomen hat man vns auf zwey klainj ſtuelel mit tepezerey bedekt fur ſich nider ſizen laſſen Alda hat vns der Jmberj waſcha Eriſtlich zueſchprechen laſſen ob wier geſunt ſein vnd das wier vns wolgehabn ſollen vnd hat vns ein lateiniſchen tulmetſchen ſo turkhiſch kont zuegeſtelt vnd vns zueſchprechen laſſen ob wir Jnen was furzůtragen heten Darauf wier durch mich Joſephn von Lamberg in teutſcher ſchprach Jme angezeigt vnd durch vnſern tulmetſchn Lateiniſch vertulmetſchn laſſen wier wern vor wenig tagen pey ſeinen genaden geweſt vnd gepeten das er vns fur den khaiſer helff damit wier in vnſer werbung gehort wurden des wier dan von Jme alſo vertroſt worden Verſehen vns Er hab vns Jetz deſhalbn daher khomen Laſſen vnd vns vnſers gepets gewert Darauf Er geſagt wier mueſten Ein wenig verziehen Er wolte vns aber pald fur den kaiſer pringen Derhalbn ſein wir alſo vngeferlich Ein ſtund geſeſen mitler zeit hat der Jmberj waſcha allerley gefragt vnd ſonderlich ob dye Romiſch Khay Mt vnd E Mt pey einander ſein vnd ob wir dy Romiſch Khay Mt geſehen vnd ob dy Khay Mt dem khunig von frankreich ſein ſchweſter zw einem weib gebn vnd warum daſſelb beſchehen ſey Darauf wir Jme durch mich Juriſchiz krabatiſch aufs khurziſt wie vor geantbort vnd nemblich das dy hayrat zw beſtatung Eines folkhomnen vnd gueten frids beſchehen ſey Darauf Er ferer gefragt wie vil ſchloſer E Mt noch in Subenburgen haben derhalbn wir geſagt wir weſten nit anderſt dan das gantz land ſubenburgen ſey noch E Mt Alſo hat er ein zedl erfuer zogen darauf etlich turkiſch namen geſchribn vnd hat geſagt hie ſein

vermerkt wie fil schloser vnsers kaiser obrister in hungern wascha walibekh genandt in subenburgen erobert vnd das er sich versehe er habe nun das gantz Land innen vnd weiter gefragt ob E M^{t} ein hor in wien haben darauf wier gesagt E M^{t} heten der zeit alls wir von E M^{t} abzogen kein hor zw wien gehabt aber in hungern heten E M^{t} ein kriegsfolkh aber nit vil Er fraget ferer wie vil darauf wir gesagt vngeferlich viij$^{m^{o}}$ darauf sagte Er warum dy tewtschen zw wien nit ein hor hielten war doch wien in teutschn Land gelegen hierauf wier gesagt es sey dizmals als wier von E M^{t} abgeschaiden sein fridlich vnd der enden keines hors von Noten gewest darauf er saget so furchtend Jer euch vor den turkn nit also haben wier Jme hoflich wider geantbort wier westen wol wer des turkhen Nahender Nachper ware das ime von Noten ist albeg in gegenber gefast zw sein aber desmals sein dy turkn weit von wien gewest Darauf er vns ferer angezeigt wie gar Neulich der vor bemelt wascha so der kaiser in in hungern hat weit fur wien hinauf in ostereich geraist hab vnd vil schadens gethan darauf wir kein antbort geben dan wier derhalbn nichtz gewist haben In dem sein zwen turkhn in gulden stukhen mit silbren grossen staben khomen vnd dem wascha angesagt das wier fur den kaiser solln also sein dy vier wascha vor vnser vber ein hof vnd durch einen schonen sal mit einem vergulden poden in ein zimer alles pey der Erden fur den kaiser gangen daselbst haben wir dem kaiser sein hand kust vnd nachmals dem khaiser durch mich Josephn von Lamberg in teutscher schprach dy werbung zůthuen angefangen vnd Latainisch durch vnsern tulmetschen vertulmetschn Lassen nachdem aber Jer tulmetsch gantz ein schlechter leiteiner gewest das er vnsern tulmetschen nit wol verstanden vnd alle ding gantz vbel vertulmetscht derhalbn der kaiser vnd Jmberj wascha nach gethaner vnser forred vnd vberantbortung des Credentz briefs etbas mit gedachten Jern tulmetschen turkhisch geret darauf der tulmetsch zw vns sagte ob wier was weiters furzůbringen heten so wolte Er zw vns in dy herberg khomen vnd solichs in ein geschrift stelln aber der Jmberj wascha lies vns durch den andern tulmetschn krabatisch sagen wier heten Jme ein handl fuertragen vnd angezeigt darauf Er vns von des kaiser wegen antbort geben der kaiser wolte aber E M^{t} brief verlesen vnd souer in bemelten brief was anders stuende so wurde Er der Jmberj wascha ferer derhalbn mit vns handln Darauf wier Jme durch mich Niklasen Jurischitz krabatisch angezeigt das ware nur Ein Credentz brief von E M^{t} damit vns der kaiser in vnser werbung gelauben gab wier heten aber dem khaiser von E M^{t} wegen noch was furzůtragen vnd paten vns derhalbn zw horn das worde vns zuegelassen

vnd Nachdem wir den grossen mangl des tulmetschen geschpurt haben wier wider durch mich Jurischitz Crabatisch etlich mein Josephn von Lamberg vorig reden verneut vnd weiter angezeigt wie wol wier vorhin dem Imberj Wascha auf seiner Khay Mt befelh vnser handlung was wier von E Mt in befelh heten gantz entdekt darauf wier auch von Jme Innamen seiner Mt antbort empfangen heten auch gar kheinen zweifel solich des Wascha vnss gegebn antbort sey aus seiner Mt befelh beschehen wier heten aber vber solich sein antbort seiner Mt noch etbas mer furzůtragen vnd paten das vns sein Mt darin horn welten vnd so vns das zuegelassen zeigeten wir weiter an wier schpuereten ein Mangl pey den tulmetschen vnd damit seiner Mt nit das widerschpil furkhame darum heten wier das wenig so wier noch anzůzeigen heten in ein Lateinische geschrift gestelt ob nun sein Mt zw guetem bericht solich geschrift annemen wolten so wellen wier die seiner Mt gern zuestelln dy hat er also anzůnemen bewiligt darauf wier Jme die laut der Copey mit B verzeichent zuegestelt wier haben den mangl des tullmetschn dan der krabatisch tulmetsch auch ein surf vnd vast vnuernemblich gewest zeitlich sorg getragen vnd sonderlich das vns wie den forigen potschaften beschehen vnser red nit in ander weg von Innen ausgelegt wurde derhalben wier vor das so wier zw Jeder zeit furtragen solln in Lateinisch geschrifte gestelt vnd haben ferer nach vberantbortung gedachter geschrift den kaiser gebeten vnss auf solich vnser furtragen vnd zuegestelter geschrift nachmaln mit Einer pessern antbort vnd furderlicher abfertiggung befolhen zůhaben Darauf der Kaiser sein kopf gegen vnss genaigt vnd gegen dem Imberj wascha etbas turkhisch geret der hat vnss angezeigt wier wurden zw Jme in sein haus khomen alda werde er vnss von des kaiser wegen auff vnser Jezig weiter furbringen antbort geben Darauf Er vns abschaiden vnd wider in vnser herberg Belaiten Lassen Darnach am 9 tag beruertz manet hat der Imberj wascha wider vm vnss geschikt vnd als wier fur Jn khomen hat er Jederman abtreten Lassen allein den krabatischn tulmetschn pey sich behalten vnd vns wie vor fur sich syzen lassen vnd Jern geprauch nach anfenklich trosten Lassen vnd allerley hoflich reden von vnsern wider zw Rukh ziehen das wier schwar winter weter vnd pesen weg haben wurden geret vnd vns gefragt ob wier Lust heten auss zw Reiten oder auf dem Mor zw farn vnd dy stat zw besehen so wolte er vns des stat tuen dan sein kaiser vnd Er westen das wier Erlich leut warn darum Jeme der kaiser befolhen hete vns woll zw halten Des wier Jme alesss mit dankſagung aufs kurzist widerum hoflich verantbort vnd Jme angezeigt das wier nie anderst sorg getragen dan der kaiser wurde vns

wol halten dan Er der Imberj hete pey menigklich den Ruem vnd gueten Lob das er dy frembden pey den kaiser wol furder vnd gueten gelauben halte das Lasse er an vns auch scheinen Das er also mit Erzeigung hoflicher geperde zw guet angenomen vnd ferer erzeltt der kunig von frankreich habe vor Ee er mit der Ro Khay Mt frid gemacht mit seinem kaiser freuntschaft aufgericht vnd derhalbn gar Neulich Ime geschribn so heten wier onzweifel wissen das dy venediger auch Jer warn dergeleichen der khunig von polln vnd karabogdan auch ander mer dy treflichisten krystenlichen haubter so weste Er auch wie ander kristlich fursten Ein willen vnd selzam wesen vntereinander heten wie genaigt sy auch E Mt warn Das zeige er darum an wier heten in der geschrift so wier den vergangen tag dem kaiser zuegestelt heten vermelt das dy gantz Cristenhait nit leiden wurd mugen das sein kaiser das khunigreich hungern innen haben soll vnd wo sein kaiser frid mit E Mt machte das vnsers achtens mit der gantzn Cristenhait frid gemacht ware mit mern inhalt das des alles sein khaiser wenig achtet aber sein kaiser sehe vns fur Erlich leut an vnd das wier fleisig handleten frid vnd anikeit zw machen Nun schlahe sein kaiser solche freuntschaft nit aus aber das ware seltzam freuntschaft gesuecht das Ew Mt vom kaiser ein gantz khunigreich das sein ware begerte das ware mer Einer absag dan freuntschaft zw suechen geleich Jetz habe dy Ro Khay Mt frid mit dem kunig von frangkreich gemacht Er hab Im aber das gelt so er vor auss Im geschatzt nit wider geben Er hete vns vorhin auss des kaiser mund antbort gebn Jetz ab Im der kaiser aber befolhen vnss auf vnser weiter furtragen So wir mundlich vnd geschriftlich gethan anzůzeigen das sein kaiser Niembt freuntschaft abschlahe der die von Ime wie sich gepurt beger sey auch nit wider mit E Mt frid vnd freuntschaft zw machen dan sein kaiser begere niembt das sein zůnemen oder vbelss zuezůfuegen Aber das khunigreich hungern kun noch well er nit lassen dan er das mit seinem vnd seines Riterlichen folks hartem schweiss Erobert vnd vil vnkostens daruber gelegt auch seiner gueten leut vil darob verlorn Darum wel ers vntersten vor aller welt zw behalten dan ein armer paur der ein Ertrich mit seiner hawen auf paut der wils nit verlassen vil mer gepurt das Einem kaiser der Ein Ertrich mit dem sabel gewint zůtuen Sein kaiser welle wider Niembt ziehen sonder also zw krieg gefast sein ob In Jemant angreifen werde Sich des zw Erwern Vnd hat weiter angefangen dy vrsachen warum sein kaiser das khunigreich hungern zw bekriegen vnd vntersich zw pringen vnterstanden Nemblich also als der khunig von frankreich in der Khay Mt fankhnus gewest hat er seinem kaiser vnd Ime aus der fankhnus sendlich ge-

schribn welichen brief ein pot durch E Mt Lande in schuechen zwischen den solln pracht habe in welichem brief der khunig von frankhreich dem kaiser diemutig klagt sein vngefal vnd beschwarung darin er gewest vnd In als seinen hern vnd brueder gebeten das er Ime in sein noten alss das einem Rechten kaiser gegen Jedem khunig der in so grossen noten ist wol gezimbt nit verlase Es habe auch des kunig von frankreich mueter dem kaiser sein halbn gar sendlich vnd diemutigklich geschribn vnd gebeten Ime zůhelfen Darauf sey sein kaiser bewegt worden in nit zůuerlassen vnd hat also mit im vnd den Venedigern Ein verstand vnd puntnus gemacht also das sy ein trefliche armada auf dem mer aufgericht damit sy gegen yspania arbeiten haben wellen vnd Eer der kaiser solte mit einem treflichen hör durch E Mt Lande in fryaul vnd forter auf Mayland zogen sein derhalbn sein kaiser sein hor nun besamblet vnd gerecht pey einander gehabt Doch so hat er zůuor zw khunig Ludwigen sein potschaft in hungern geschikt vnd mitler zeit pis er den zug volpringe oder auf zimlich fristen Ein frid vnd anstand mit Ime machen wellen also hat Ime gedachter kunig ludwig auf solich sein begern kein antbort geben sonder Ime dy potschaft also ein langj zeit aufgehalten des sich der khayser gegen Ime beschwart darauf Ime kunig Ludwig wider Empoten Es het sein des kaiser vater seinem vater kunig ladislaus auch Ein potschaft lange zeit aufgehalten welicher antbort sich sein kaiser nit benig beschwart vnd das fur ein vnfreuntliche antbort angenomen darum der kaiser in zorn bewegt vnd gantz in zweifel gestelt ob er mit seinem hor auf ytalia wie er Ime furgenomen het oder auf hungern von wegen der schmach so im der kunig bewisen ziehen soll In dem sey der kunig von frankreich seiner fankhnus ledig worden vnd Ime dem kaiser solichs durch sein schreibn verkund mit grosser diemutiger danksagung das er Ime so treulich vnd treflich zw helfen vorhabens gewest weliches er sein Lebenlang mit dankperkeit vm In verdienen wel vnd wo er nit schwach vnd ein grosen Schaden an Einem fues hete allso das er gar nit Reiten mag so wolte er selbst zw Ime als seinem treuen hern vnd freundt khomen sein Ime sein fues zu kussen vnd sich wie pilich dankpar Erzeigen wo es auch des khaiser gelegenhait ware wolte er noch so pald sein sach pesser wurd zw Jerusalem alda er das hailig grab besuechen wolte zw Ime khomen mit merern anzeigen auf solches hab der kaiser sein hor auf hungern gewendt vnd so sein khaiser das nun zweimal mit gewalt Erobert vnd E M^{t} gar in E Mt Lande gesuecht darum heten E M^{t} gar nit fueg das khunigreich zůbegern vnd ware gantz keiner freuntschaft geleich wan aber E M^{t} sonst freunttschaft mit dem kaiser zw halten begern der sey er nit wider vnd

wil gern guetj freuntschaft mit E M^{t} aufrichten dan er sey nit willens wider Niembt zw kriegen man welle Jme des dan nit Erlassen aber hungern well er mit aller seiner zw gehorung haben vnd nit verlasen sonder dasselbig zw erhalten mit seinem hor gefast sein Wem got alsdan dasselbig zw erhalten genad vnd glukh verleich der wiert das pilich behalten dan sein kaiser handelt alle ding mit got der wirt In auch nit verlassen

Darauf wier Jme geantbort was wier in befelh von E M^{t} heten das heten wir Jme entdekt vnd stuende in vnsern gewalt nit des khunigreich halbn nichtz zůuertaidigen vnd ware vns im herzen laid das wier kheinen friden aufrichten solln dan wiers mit got bezeigen wolten das wier vnser personen halbn Jetz nichtz begierigers vnd liebers tuen wolten Wier sahen aber das got der allmechtig aufs hungern ein Cristen vnd turkhen freytof machen wolte das muesten wir got befelhen Vnd haben Jme nachmals gepeten das er zůuerhuetung grosses menschen pluet vergiessen den loblichen friden aufzůrichten verhelfe dan zw Ergezlikeit des khaiser vnkosten so Jme vber das khunigreich hungern ergangen wurden E M^{t} ime wie wier vnfs vorhin Erpoten ein suma geltz Jarlich Raichen Darauf er gesagt wier turfen nit gedenkhen das der kaiser hungern verlas vnd solln nur nichtz deshalbn weiter reden Wier sollen selbst daruber vrtayllen ob das pilich ware das sein kaiser ein land das er mit so grosser mue vnd arbeit Erlangt von Jm geben soll Darauf haben wir gesagt dy Cristen heten guet recht vnd loblich geprauch vnd statut weliches dy turkhen onzweifel auch heten so wier aber nach vnsern rechten vrtalln solln So schprachen wir das kunigreich hungern stuende aus vor oft erzelten gerechtikeiten pilich vnd rechtlich E M^{t} zue vnd der kaiser habe das E M^{t} nit mit recht sonder mit gewalt genomen doch so ist das lachund als schwankweis beschehen Darauf Er gesagt Ja dy turkhn habn auch solich recht aber das so ein kaiser mit dem sabel gewint nimbt das recht nicht ab wie dan dy Romisch Khay M^{t} vnd ander kristlich fursten so kriegen vnd land Erobern auch nit wider gewen das sy gewinen darum soln wier vm das khunigreich hungern stil schweigen wel aber E M^{t} mit der selbn lande frid machen dem sey der kaiser nit wider vnd hat ferer Erzelt wie der kaiser mit seinem hor albeg gefast sey dan so sein kaiser sein hor besambl hab es nit die maynung wie pey den Cristen das man erst steur anschlach vnd das so zw kriegen gehort von hauss zw haus besambl sonder die gestalt hab es weliches er vns pey seiner warhat warhaftig anzeige vnd Im oder seinen kaiser darin nit beruembt wil haben dan beruemen niembt wol anstet das der kayser taglich iiij$^{cm^{o}}$ besoldter man habe on den zuefalenden

gemain man vnd so er dye im anzug haben wil so schreibt er erstlich durch gemein brief das sich Jederman zuericht vnd wan man Jnen zw andern mal schreibt so gurten sy dy sabel an Jer seiten auf das drit schreibn so sizen sy auf vnd ziehen an wo hin sy bescheiden werden also habe sein kaiser gar pald iiij$^{cm^o}$ man im anzug Darnach hat er Erzelt wie fil geltz ime Jarlich in sein kamer ge vnd erstlich aus vil landen so er Enhalb des mers habe nur filmal hundert tausent sam Jasper so Jme Jarlich vom trybut vnd dienstgelt gereicht werden genent das er alles zw dem schatz lege darnach von andern landen auch filmal hundert tausent sam angezeigt so Jme zw vnterhaltung seines kriegsfolkh vnd hoffs pracht werden So habe er vij turn foll gold vnd silber so noch seini forfordern gesamblet des er nie nichtz angrifen hab Vnd also weiter angezeigt wie der oberdanetz auch anpoten dem kaiser gegen den flekhn so er begert ein Suma geltz Jarlich zůgebn doch haimblich das solichs dy hungern nit westen dan E M^t heten den hungern schwern mueſſen keinen friden mit dem kaiser an zw nemen dagegen sy E M^t zuegesagt wider den kaiser oder turken helfen zůkriegen vnd wo E M^t daruber ein frid mit dem kaiser Machten so welten sy E M^t zw kheinem kunig habn darum mueſte der frid in gehaim vnd haimblich aufgericht werden vnd Er der oberdanetz welte das gelt all Jar haimlich dem kaiser pringen des der kaiser ein verbundern gehabt vnd gesagt diser frid wirt auf ein betrug angemuet dy weil der so haimblich solt gemacht werden Wan aber wier der selbn zeit khomen vnd wie Jetz gehandelt so hete er kheinen zweifel wir heten etbas Erlangt vnd Jn verwundert nit klain das E M^t den oberdanetz als ein schlechten person zw dem kaiser geschikt heten Darauf wir gesagt Vnd ob geleich wier derselbn zeit alda gewest warn So heten wir anderst nit dan das so vns befolhen vnd aufgelegt ware worden gehandelt Hete aber oberdanetz des wir vns nit versehen ferer dan Jme E M^t aufgelegt het gehandelt vnd souil vbels damit aufgericht ware nit guet wier versehen vns aber Je oberdanetz sey so aufrichtig das er anderst nit dan im befolhen gehandelt Darauf Er wider sagte sein gesel damit er hern sigmund weixelberger gemaint hat ims vor vnser vnteraugen gesagt er Redet mer dan Jm E M^t befolhen heten vnd lobet den weixelberger fast Das haben wier weiter nit anfechten welln sonder gesagt das vns im herzen laid ware das souil vbels vm ein so schlechte vrsach Erfolgt das auch E M^t den oberdanetz aus Rat der hungern vnd vm das er von menigklich fur frum redlich vnd verstandig beschriern potschaftweis dahin geschikt habn Wier verhoften aber der khaiser wurde vns peid der forigen potschaft versaumen wider pringen lassen vnd bedenkhen das Jme E M^t

zw Einem freund vnd Nachpern vil nutzer warn vnd pas anstuenden dan der weida Er khunte doch des hungerlands allso nit geniessen sonder mueste den weida alda zw erhalten grossen vnkhosten aufgen lassen Darauf der wascha gesagt wir solten nit gedenkhen das der khaiser des weida halbn hierin was vnterlasse dan das khunigreich sey nit des weida sonder des kayser vnd der weida sey alda sein diener vnd hab das khunigreich allein zw des kaiser handen zůuerbalten Darauf wier wider angezeigt der weida schreib sich geweltiger kunig in hungern vnd last falsch brief ausgen wie vor vermelt ist als hete E Mt zw Nachtail dem kunigreich dem kaiser tribut geben welln er habs aber on tribut vnd geb nichtz darauon vnd wisse Nun hinfur das kunigreich vnd wer Im anhang vor dem turkhn wol zůuersichern vnd kriegt mit E Mt vm das khunigreich als Ein kunig Der wascha sagte weiter hierauf Es war war das der Janusch kral dem kaiser von hungern nichtz gab dan er nur sein diener da sey vnd der kaiser begere nichtz von Jme sonder gibt Im als seinem diener zw vnterhaltung des Lands gelt vnd folkh was er bedarf Wan sein khaiser E Mt das khunigreich liesse so nam er auch nichtz von E Mt dan was ware gelt seinem kaiser manglet nimer gelt man soll menschlich leben Vnd wo sich E Mt zeitlich recht in dy sach geschikt heten nemblich zw der zeit als E Mt den oberdanetz zw dem kaiser geschikt allein das hungerland wie das kunig ludwig verlassen begert oder das E Mt dem schreiben so E Mt kantzler der von harach ime von E Mt wegen geschribn Nachkhomen weliches menschlich vnd wol geschribn gewest so ware E Mt gewislich on alle widerwartikeit vnter das khunigreich khomen aber Nun solln E Mt nur kein nachgedenkhen nach hungern habn welle E Mt aber sonst mit der selbn landen frid machen vnd freuntschaft suechen darin wirt sein kaiser tuen was er soll Darauf haben wier wie vor beschlosen das sich vnser gewalt vnd pefelh nit weiter Erstrekte vnd sein also wider in vnser herwerg vom wascha abgeschaiden

Am 13 tag ditz manet hat man vns vom kaiser Ein Erung pracht vnd vns angesagt das wir des andern tags darnach fur den kaiser vrlab zůnemen furgelassen wurden es beschahe aber desselben tags nit sonder den andern tag darnach das ist den 15 tag Nouembris khamen etlich ansehlich turkhen dy fuerten vns gen hoff vnd als wier in das zimer alda dy iiij wascha vnd ander turkhn wie das vorigmal gesesen khomen alda hat man vns aber auf zwey niderj stuellel fur den Imberj wascha syzen lassen alda er vns durch den krabatischn tulmetschn gruessen vnd Jerm geprauch nach zueschprechen lassen vnd vorter gefragt ob in teutschen landen gros winter sey vnd was fur frucht darin warssen vnd

*

allerley dergeleichen fragſtukh furgeben darauf wir wider in krabatiſcher ſchprach durch mich Niklaſen Juriſchitz ſouil von noten antbort geben In dem hat man Ein groſ ſylbren plat einem Runden tiſch geleich pracht vnd auf einen runden ſtuel zwiſchen dem Imberj waſcha vnd vns zwen geſetzt darzue dy andern drey waſcha auch geſeſen vnd hat alſo dy tafel mit allerley bereitſchaft zum Eſſen gezirt vnd pis in 19 richt nacheinander furtragen alſo haben wir das mal mit Inen volpracht daneben hat man in dem ſelbn zimer auf etlich ander tafell dapey ander turkn nach Jer ordnung geſeſen auch geleichmaſig ſchpeis furtragen vnſer geſint hat man auſſerhalb an andern orten auch mit Eſſen gewiert vnd danebn vil turkhen in dem weiten hof geſchpeiſt vnd alſo in der gemein angezeigt das ſolichs vns zw Eern beſchehen Nach volpringung des mals hat der Imberj waſcha angezeigt wier heten Ime auch nachmals dem kaiſer ſelbſt vnſer handlung furgetragen darauf vns der kaiſer durch In antbort geben Jetz wurden wier fur den kaiſer khomen Im zw einem vrlaub ſein hant zw kuſſen Darnach wurde man vnſs brief an E Mt geben ſo warn wier vertig des wier vnſs gegen dem Waſcha bedankt Darnach habn vnſs dy 4 waſcha in das zimer wie das forigmal fur den kaiſer gefuert alda wier Ime wider dy hant kuſt darnach hat aber der Imberj waſcha von des kaiſer wegen vns durch den krabatiſchn Tulmetſchen anzeigen laſſen wier heten von E Mt wegen ein berwung gethan darauf vns der kaiſer antbort gebn Er wele vnſs auch Ein brief zueſteln darin Er E Mt auf der ſelbn ſchreibn antbort gebe ſein Kay Mt ſeien auch wilig mit Jederman frid zw halten dan er wider Niembt zw kriegen willn hab wo In aber Jemant kriegſ nit erlaſſen wolt dem wolt er begegnen alda werde beſchehen was got wil vnd ſouer wier weiter nichtz furzůtragen heten ſo warn wier alſo vertig Darauf wier angezeigt Wier warn von E Mt potſchaftweis zw ſeiner Khay Mt geſchikt vnd das ſo vns E Mt befolhen heten wir an ſein Kay Mt geworbn vnd wider antbort darauf Empfangen vnd ware vns Laid das wier alſo vngetaner ſachen abſchaiden mueſten vnd das gelukh von got nit gehabt Einen ſo nutzlichen vnd loblichen friden zwiſchen Ew beider Mayeſteten aufzůrichten vnd ſo es anderſt nit ſein kan mueſſen wier das got befelhen vnd wellen ſeiner Mt antbort E Mt anzeigen vnd haben Ime vm das er vns ſo erlich gehalten vnd wol verert hat vntertanigklich dank geſagt mit dem anzeigen das wier vns des pey E Mt beruemen wellen Darauf ſy vns wider aus des khayſer zimer gefuert vnd abſchaiden laſſen vnd durch vil anſehlicher turkhen auch zw fueſſen ein groſſe anzal pis zw der herberg belaiten laſſen Vnd haben alſo nit anderſt vermuet wir wurden des andern tags wekhfertig aber er

hat vns noch vj wochen lenger verhalten wie man in der gemein gesagt hat vm deswilln das E M^t kriegsfolkh fur ofen gezogen ist darnach am pfingtag vor weinechten hat er vns wekh Reiten lasen vnd vns etlich wenig tag vor dy schreibn an E M^t zuegeschikt tuen vns damit E M^t vntertanigist befelhen

E Kh M^t

vntertanigist Diener
Joseph von Lamberg ꝛc.
Niclas Juritschitsch ꝛc.

A.

Serenissime ac Potentissime Cæsar. Et Domine. Domine Gratiosissime

Serenissimus ac potentissimus princeps. Et Dominus. Dominus Ferdinandus. Hungariæ ac Boemiæ Rex. Archidux Austriæ etc. Dominus noster Clementissimus. precepit. nobisque in primis commisit Cæsareæ Tuæ Maiestati notificare. Certioremque reddere:

Quum itaque Annis preteritis. Oratores suos Ad Cæsaream tuam Maiestatem ordinauerit qui causa fœderis ac pacis Coram Cæsarea Maiestate tua tractare destinati sunt: Hij quidem Oratores. A tua Imperatoria Maiestate cum litteris fuerunt expediti. Atque ad Regiam Maiestatem retromissi cum hac relatione. quam Etiam Maiestati suæ Regiæ oretenus declararunt: Nempe tuam Imperatoriam Maiestatem firmissimi animi ac propositi esse arma mouere. ac Valida manu Instructis Aciebus Regiam suam Maiestatem aggredi. huiusmodi relationem Oratores ipsi Regiæ Maiestati suæ renunctiarunt. Et fundalem atque finalem rerum expeditionem Oratores. super litteris A Tua Cæsarea Maiestate datis deuoluerunt

Quæ quidem litteræ lingua nobis incognita. Et pene Germanis Aduena Turcica Videlicet conscriptæ. quarum quidem litterarum apud nos interpres deerat. Et tunc temporis reperiri nequiuerat. Ex hinc peruentum est. Quod

Regia Maiestas sua nihil aliud suspicabatur Oratorum relationem se Vnanimiter litteris correspondere. Tandem se Maiestati Tuæ Cæsareæ armis obuiandum lacessitus ac Maiestati Tuæ Cæsareæ se pari modo opponere:

Nihilominus Regia Maiestas summo Conatu nitebatur. ac nihil intermisit. quin acquirere possit aliquem. qui litteras tuas Cæsareas interpretari sciret. Tandem Vnus fortuitu Vinculis detentus. qui Turcicæ linguæ peritus. litteras tuas Imperatorias longe Aliter quam Oratores renunctiarunt interpretatus est. Nempe quod Cæsarea Maiestas Tua procliuioris animi esse pacem ac Concordiam adamare. quam Arma Capessere

Intellectis litteris immediate Lento pede expeditionem Armorum prolongauit. Arbitrans ita esse. pro ut in litteris contineretur. Videlicet. Quod multo plus Erga Imperatoriam Maiestatem Tuam beneuolentiam quam Arma Valere

Protinus sine omni mora. A Consilijs suæ Regiæ Maiestatis Dominum Nicolaum Iurischitz hic Coram astantem celeri Cursu Tanquam Oratorem Ad Maiestatem Tuam Cæsaream Cum suæ Regiæ Maiestatis singularis animi intentione omnemque tractandi potestatem dando misit. quamprimum A Maiestate Tua Cæsarea litteras salui conductus haberet obiter opinionem in litteris per Oratores A Maiestate Tua Imperatoria missis contentam tractaturum

Prefatus Dominus Nicolaus Arrepto Itinere sine mora. quum Croatorum Confinia attigisset. Illico aduentum suum Maiestatis Tuæ Imperatoriæ Wasschæ Bossnensi patefecit. Saluumque ex eo conductum Cæsaream Tuam Maiestatem adeundi petijt. Vnacum litteris A Regia sua Maiestate conscriptis Cæsaream Maiestatem Tuam spectantibus Bossnensi Wasschæ Mittens. quæ proculdubio Maiestati tuæ Imperatoriæ per eum sunt presentatæ. Ita prefatus Orator in confinibus Croatorum longum Curriculum temporis expectans desiderabundus saluum conductum aut responsionem. Igitur ob rei prolongationem Orator ipse sine responsione omni ac rerum expeditione. nec Voti sui compos pedem suum retrouertit

Interim sua Regia Maiestas nihil intermittens. Alias litteras ad Oberdanetz Maiestatem tuam Caesaream spectantes destinauit qui tunc temporis non longe A Maiestatis Tuæ exercitu in Hungaria morabatur. qui propria persona siue per alios. aut Vtcunque daretur Occasio. Tuæ Imperatoriæ Maiestati presentaret. In quibus litteris serie ac ordine quodam rerum omnium mentio. que tum interuenerant. Et animi functio complexa erat:·

Ex quibus quidem litteris Tua Imperatoria Maiestas Sole clarius ac Die Lucidius diiudicare potuisset Regiam Maiestatem nullam penitus habuisse

Culpam. Verum immunem ac liberam in hoc. quod Regia Maiestas sua non prius Oratores suos Ad Celsitudinem tuam miserit. quoniam causa in promptu. ob Oratorum missorum detentionem et prolongationem. tum ob interpretum penuriam. qui litteras A Cæsarea Maiestate Tua missas transferre potuerant. Arbitratur Etiam sua Regia Maiestas Imperatoriam Maiestatem tuam omnia illa per suæ Regiæ Maiestatis priores litteras satis intellexisse. Nihilominus sua Regia Maiestas huiusmodi iam per nos iterum atque iterum repeti voluit

Ex hinc Tua Imperatoria Maiestas de facili intelligere potest. suam Maiestatem Regiam Causa pacis ac fœderis Vnius Animi ac Voluntatis esse. Cuius se Tua Imperatoria Maiestas in litteris A Tua Cæsarea Maiestate missis notificare voluit

Si autem sua Regia Maiestas opinata fuisset. Quod Tua Maiestas Cæsarea Alterius animi ac propositi (quam in nominatis litteris contentum) esset. Et Res ad bellum peruenta fuisset. quod quidem Ex Maiestatis Tuæ Cæsareæ litteris (si sane interpretatæ) nullo modo suspicandum. potuisset sua Regia Maiestas tempore satis opportuno necessarijs omnibus habitis Tuæ Maiestatis Cæsareæ proposito suis copijs resistere Quod et suæ Regiæ Maiestati facillime faciendum fuisset. ob Aduentum suæ Regiæ Maiestatis Romanorum Imperatore Carolo. Charissimo Domino Et fratre. qui tunc temporis trans maria tunc temporis in Italiam appulit. Qui Etiam fœdus cum Rege Franciæ inijt. Istius enim sinceri fraternique propositi ac animi fuit. Cum omnibus suis Copijs instructis tam Equestribus quam pedestribus Maiestati suæ Regiæ Tanquam Germano Charissimo suppetias prestare. quibus subuentis auxilijs de facili Majestati Tuæ Imperatoriæ resistere potuisset. sicut illud ob potentissimum confluentem populum. quum Tua Cæsarea Maiestas A Vienna discessit Vndique Visum fuit

Et quamuis sua Regia Maiestas A Tua Imperatoria Maiestate multis damnis affecta atque molestata. Nam sua Regia Maiestas Et ipsius Regiæ Maiestatis Hungariæ Regnum modo longe minorem pre se ferunt timorem quam antea. propter totius Christianitatis fœlicissimum fœdus ac concordiæ Vinculum. Quod Christiani principes modo pari Vnanimitate strictissime inter se alligarunt. ac firmissime concluserunt. A quibus Dominijs Etiam A suæ Maiestatis Regiæ Charissimo Domino Et fratre Romanorum Imperatore. si daretur occasio ac necesse fuerit. innumeras ac Validas suppetias habere poterit

Quum vero Imperatoria Tua Maiestas Aduc istius animi atque propositi. Vti in litteris Cæsareæ Tuæ Maiestatis testatum. Nempe Tuam Maiestatem

velle se gerere. Tanquam bonum amicum atque Vicinum. Concordiam atque pacem cum Maiestate sua Regia inijre velit. Quod et sua Regia Maiestas pari Voto acceptat et non recusat. Verum omnimode Cum Cæsarea Maiestate Tua bonam Vicinitatem atque Tranquillitatem acceptare. Et preteritas actiones Maiestati suæ Regiæ illatas pessumdare. ac obliuioni tradere. Et Aliorum Christianorum principum Ac fidei nostræ Orthodoxę membrorum auxilia intermittere. Vt Ex Eo pax et fœdus atque tranquillitas inter Ambarum maiestatum partes conficietur ac fœlicissime corroboretur

Et licet Maiestas sua Regia. Nauseam quamdam habet ob humani generis sanguinis effusionem atque trucidationem. Attamen non minor inter alias rationes computandi causa. quod Eo procliuius cum Tua Cæsarea Maiestate pacem inijre decreuit. quoniam Maiestas sua Regia maiorem sui Regni Hungariæ partem iterum recuperauit. Maiestati suæ Regiæ nullo modo sufferendum atque oculis conspitiendum. reliquas suæ Maiestatis Regiæ Regni Hungariæ partes. per Aduersarium suæ Regiæ Maiestatis Waidam scilicet possideri: Et quum Maiestatis suæ Regiæ animus esset cæteras Hungariæ partes militari Vi. Et iam instructa acie iterum recupiscere. Coniecturat tamen Maiestas sua Regia. Imperatoriam Maiestatem Tuam Waidæ forsitan auxilijs subuenire

Persuasum tamen habet sua Regia Maiestas quin Imperatoria Tua Maiestas missarum litterarum memor maioris atque propensioris animi pacem et fœdus cum sua Regia Maiestate inijre et acceptare. quam Waidæ suam iniustam Causam defendere fouere atque propugnare

B.

Serenissime ac Potentissime Cæsar. Et Domine. Domine Gratiosissime

Quum paucis transactis diebus Coram Illustri principe Imbriam Wasscha fuimus. Eumque petiuimus. quatenus Amplitudo sua Velit nobis auxilio esse. Coram tua Cæsarea Maiestate comparere atque ab illa audiri: Nos itaque Ex prefati Domini Wasschæ animi sententia et voto. proculdubio ex Tuæ Imperatoriæ Maiestatis commissione et iussu actum. omnia illa que nos occasione Regiæ Maiestatis Coram Imperatoria Tua Maiestate proponere haberemus in scriptis obtulimus

Postquam autem Altera Vice iterum desiderio suæ Magnificenciæ eum conuenimus. Hic. Coram. nos oretenus serie ac ordine quodam prefatæ Regiæ Maiestatis singularem animi sententiam ac mentis Opinionem totiusque commissionis nostræ negotium totaliter exposuimus atque denudauimus. Que quidem omnia prefatus Wasscha sine dubio Maiestati Tuæ Imperatoriæ reuelauit. Iccirco Amplius non opus esse longis sermonibus ac non necessarijs Ambagibus Maiestatis Tuæ Imperatoriæ aures obtundere. Verum. Si Tua Imperatoria Maiestas iterum atque iterum ex nobis gratiose percipere velit. Animo obedientissimo Maiestati Tuæ Imperatoriæ enarrare prompti sumus :·

Serenissime ac potentissime Cæsar. Et Domine. Domine Gratiosissime

Iterum atque iterum Cæsaream Tuam Maiestatem enixe petimus. In proponendis quibusdam Regiæ Maiestatis negotijs aures benignas adhibere atque accomodare:·

Illustris princeps Imbriam Wasscha. proculdubio Ex Cæsareæ Tuæ Maiestatis iussu. super nostris negotijs in scriptis presentatis atque ore detectis sibi. Ad singula E regione respondit et declarauit. que partim silentio preteriuimus. partim vero vti necessitas atque opportunitas expostulauit Amplitudinem suam instruximus.

In Calce tamen sua Amplitudo nobis dixit. Quod Tua Cæsarea Maiestas pacem fœdus et Concordiam cum Maiestate sua Regia Domino nostro Clementissimo inijre non recusat. Ea tamen conditione Quod sua Regia Maiestas Regnum Hungariæ penitus sibi non vendicet. Et Coram Maiestate Tua Imperatoria non sit Amplius huius Regni memor: Atque Vt Imperatoria Romana Maiestas. suæ Regiæ Maiestatis Dominus Et frater Charissimus iterum ex Germania discedat. ac iter suum in Hispaniam Arripiat. Super quibus Amplitudini suæ respondimus. Non esse in potestate nostra talia consentire. Tum Amplitudo sua. nullam penitus in Negotio nostro expeditionem fieri asserens.

Iccirco Ea fiducia humili sperantes. Tua Imperatoria Maiestas cogitatura sit. Bona A Deo Optimo Maximo data. necnon a natura concessa atque attributa iura. que Regia Maiestas sua ad prefatum Regnum Hungariæ habet. Etiam si sua Regia Maiestas Ius nullum ad hoc haberet tota tamen Christianitas difficili factu et nullo modo sufferre potest. Cæsaream Maiestatem tuam vel Alium Etiam quempiam loco et nomine Maiestatis Tuæ Cæsareæ Regnum Hungariæ possidere. ob diuturna pericula. Damna. Iacturam. atque fidei no-

stræ Christianæ miserrimam oppressionem et extinctionem. que A Tua Cæsarea Maiestate indies expectantur. Taliter autem Tua Imperatoria Maiestas Non solum Gratiosissimum Dominum nostrum Regem sicut hactenus et hucusque in aduersarium. Verum Eciam totam Christianitatem inimicos sibi prouocabit. que quidem in Natione duntaxat Germanica maximam atque immensam Et ad bellandum consuetam multitudinem habere potest. que non solum ad vindicandum se. Verum Etiam Contra inimicos aggrediendum quamcitissime expedita est. Illud autem vnico fœdere ac pace. quam Tua Imperatoria Maiestas Cum sua Regia Maiestate acceptat. de facili interuenire potest.

Quod autem Cæsar Romanus iterum E Germania in Hispaniam redeat. Non in nostra neque Etiam (iudicio tamen nostro) Regiæ Maiestatis suæ potestate existit. Nam ibi in Germania propria sedes est Romani Imperatoris. Persuasum tamen habemus. Suam Imperatoriam Maiestatem propensioris Animi Cum Consorte sua dilectissima ac Liberis Charissimis in Hispania quam ibi esse. Tamen ob maximorum bellorum ingentissimas incursiones atque depopulationes Christianorum Regum. Tum etiam. Quod A Maiestate Tua Cæsarea in Regnum Hungariæ tam atrociter ac truculenter seuitum. Atque Etiam ob in Alias suæ Regiæ Maiestatis prouintias seuas deuastationes. quas Tua Imperatoria Maiestas iam per aliquod tempus fecerit. data est occasio. Ansa. et Causa. Imperatoriam suam Maiestatem Germanos adire

Omnes enim Reges. atque Romani Imperij principes et proceres. suæ Imperatoriæ Maiestati scripsere. Vti sua Imperatoria Maiestas Ad partes Germaniæ se conferat. Et tanquam Christianissimus Romanorum Imperator vnacum Cæteris Totius Romani Imperij proceribus prouideat atque prospitiat Ne sacrosancta Christiana fides tam Truculenter pereat et opprimatur. Atque ne Etiam ipsi a proprijs sedibus profugerentur atque depellerentur. quoniam Cura huiusmodi affitiuntur atque precogitant euenire illud. quod iam Hungaris euenit. ipsis Etiam accidere possit. sicut et antea multis Christianis Regibus et principibus factum. Eam ob Causam iudicamus. Imperatoriæ Maiestatis in Romanum Imperium aduentum plus in oppositionem et obstaculum esse. quam ex propria Animi motione Maiestatem Tuam Cæsaream debellare velle:.

Quum vero Tam Laudabile fœdus inter Maiestatem Tuam Cæsaream Et Gratiosissimum Dominum nostrum Regem Erectum fuerit. sane tandem Credendum tale fœdus Cum tota Christianitate factum fuisse. Subinde Romana Imperatoria Maiestas non multum temporis in Germaniæ partibus moraretur. Verum dilectissimam Consortem suam Vnacum Visceribus suis Charissi-

mis peteret. Et Romanum Imperium fratri suo Domino nostro Gratiosissimo vti prius committeret: Quis tandem dubitare poterit. quam totam Christianitatem cum Maiestate tua Cæsarea fœdus atque pacem inijsse:·

Scimus Etiam nullum Christianum Regem atque principem in illa parte Maris esse. qui Maiestatem tuam Cæsaream in terra debellare poterit. Quin per Regiæ Maiestatis Regna prouintias ac Regiones iter suum Arripere ac suscipere debeat. Quod quidem si pax et fœdus concluderetur. nullo modo A sua Regia Maiestate per Ea transeundi facultas sibi concederetur. sed penitus via sibi occluderetur

Propterea propositi negotij Cæsaream Maiestatem Tuam Iterum atque iterum enixe ac obedientissime petimus. Quatenus melioris responsionis sit Maiestas Tua Imperatoria memor. Nosque Veloci. Cita. atque Optima expeditione commendatos Tua Cæsarea Maiestas habeat. Hijsque Tuæ Imperatoriæ Maiestati humillime nos commendamus :·

B E I L A G E N.

I.

Schreiben König Ferdinands I. an seinen Bruder Kaiser Karl V.

Budweis, 28. Jäner 1530.

Aus dem von König Ferdinand I. durchaus eigenhändig geschriebenen Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive.

a lemperur monsegneur

Das Siegel ist abgerissen.

monsegner tant et sy humblement que faire puis a vostre bonne grace me recomende

monsg^{r} iay receu la letre que vous a plut me escripre de vostre main datee le xj^{e} de ce mois le xviij^{e} de celluy et entendu sa sustance que certes est fort importante et pour le primier bien humblement vous mercie que sy confidentement me aduertistes de vos afaires et voules auoir mon simple aduis car certes pour en sy grans et importans afaires ie ne me sent sufisant a vous sauoir consiller mes puis que vous plet ie diray ce que sens vous supliant aussy humblement que mest possible que prenes mon simple aduis de bonne part et que sy ie faulx penses que ne procede sinon de non le miulx entendre aussy me veulliez perdoner sy iay tant tarde a vous respondre car certes iay eu ycy auecques ses gens de ses pais tant a fair et aussy les points que me escriuiez estoint de sy grande importance que me falloit bien penser dauant vous respondre en oultre que la letre nestoit pas petite et requeroit du tamps a respondre toutesfois ie le fere le plus court que pouray pour ne vous faschier de mes mauueses letres en vos grants afaires ou ie say que estes et que naues point tropt de tamps a perdre

et pour le primier monsg^{r} ou me fetes declaracion de vostre letre disant que a tant de fautes monsg^{r} ie lay seu tres bien lire et est souficentment bien escripte et ie vouldroie que suchies aussy bien lire la miene car ie suis tres mauues secretaire

quant a ce que aues deuise auecques mes ambasadeurs ils mont aduerty au long et ie les respons a laquele response me remes et de ce que fais responce par eulx ne le replicarey par ces presentes pour ne vous faschir deulx fois auecque vgne mesmes chose/ a ce monsg^{r} que dites que por non estre les chemins surs et estre mauues cifrur

ne me aues plus tost aduerty de ces points il me semblent toutes deux causes sufisantes car sy longue letre vous ut este trop de paine et casy impossyble de la pouoier escripre en cifre mes certes ie eusse fort voulontiers veu que des piesca ie eusse su vostre intencion car ie eusse espere que on eust pou tant mieulx dresier les afaires par tout mes ie conois que aues eu cause sufisante de ne lauoir pou plus tost faire

vous aues cerstes monsg[r] raison de penser que la nouuelle de lacouchement de vostre secont fils ma este tres acept car dieu set que ne la me a este meindre la ioie que sy fust mien propre et du suhet que fetes de lacouschement de ma fame bien humblement vous mercie / aussy fai ie de les instrucions que vous a plut despeschir a ma requeste pour les dietes et ie cuide que elles ne seront de besoing et de se que na pou venir le s[r] de prat cest bien la raison que les principales afaires vaient dauant les autres

de ce monsg[r] que naues fet semblant du primier article a mes abamsadeurs sa este bien fet car aussy ie ne les auoie riens escript dudit afaire mes par ce derniere poste ils mont escript de eulx mesmes faisant mencion que lur sembleroit bon que ie deusse fere quelque pais auecques le waivode et treues auecques le turcque auquel article les fais response mes de ce que par cy dauant vous ay escript ne seuent riens a parler et nest besoing que lur en fetes semblant et ie ne dubte que come me escriues tiendres lafere secret

a ce que demandes de sauoir sy fist bonne diligence le currier que enuoiastes vous monsg[r] le poes veoir en le iour que ie resus vostre letre comme est au comencement et ie ne ay fet sy bon deuoir que deuoie de sy tost vous respondre pour les causes desus contenues / touschant larticle de la treue monsg[r] vous poes croire que sy comme vous mesmes dites sy ne fusent mes causes sy fondees en necesyte que ie ne eusse iames parle et ie cuidois tousiours comme me escriues que ne nous faloit grantment fier aulx autres princes car iay plusiours fois asaie le bien que lon me aide et principalement pour voier que ce que iay est a vous mes iespere puis que ie fais ce que dois que dieu ne me abandora et sy ie deuoie predre tout ce que dieu ma donne pour vous seruir et asister en vos afaires deves estre sur que ie le feroie et que ne pour bien ne pour mal ie ne lesere de vous seruir tant que ie viue vaie come a dieu luy plera et ie ne dubtey iames ne dubte encoires que de ce que possible vous eust este ne me eusies abandone et encoires quant besoing sera ne me abandores dont de vostredite ofre bien humblement vous mercie

iay aussy entendu vostre auis et les causes que amenes tant dung couste comme de lautre sy ie dois faire treues auecques le turcq ou non et ie vois que laues fort bien pense et pondere le pro et contra et voy que vostre intencion et aduis est que sy ma bourse le peut porter ie doiue atendre iusques a ce que on voie que response les princes doront a ce que par le pape et vous lur est proposse et aussy a la fin fetes mencion que ie luy doiue escripre selon que est contenu en vostredite letre et aussy fetes mencion que sy la treue estoit conclute de mon couste que la chargie viendroit sur vous mes quant a ce point vous monsg[r] ne vouldries que ie

lesase dasurer le mien en disant que saues que ie ne la vouldroie faire a periudice de nul cristien en moins encoires au vostre et que sy eusies a faire que ne vous vouldroie abandonner/ monsg^r^ ie ne veulx repliquier ce que aues dispute seulement respondre a ce que est de necesite et quant a ce que ie dois atendre sy ma possiblite le peut porter iusques a la conclusion et response des princes cristiens monsg^r^ vous deues sauoir que sy ie vousise enuoier mes ambasadeurs asture ne me seroit possible car il me faut auoir primier saulf conduit lequel nay encoires ne lay demande et me faut auoir tout au miulx venir deux mois et demy ou trois pour sauoir sy larey ou non par quoy le dilay comme vous semble est de constrainte plus que de voulonte car certes ma puisance est petite pour pouoir me entretenir sy longuement mes y faut de necesite fere vertu et vela quant a ce point et quant a ce que esperes que ne farey la pais de sorte que soit periudiciable a vous ne a nul prince cristien monsg^r^ vous poes estre sur que a moy ne tiendra et que ie ne la farey telle mes en cesy vouldroie auoir vostre comendement et voulonte sy le turc ne vouloit en facon queconque que ie deusse aider a nul prince cristien contre luy et que sans cela ne vousit fere la treue aueques moy comme me devroie porter car de ce point de ne le lesier le pasaie ains morir que a ce me consentir mes de lautre sy autrement ne se pouoit fere vouldroie bien sauoir vostre bon plaisir et voulonte car iusques asture ledit turc na volu conclure treues aueques nuluy synon a telle condicion que ne doiue aider contre luy comme a fet aussy auecques le roy de polonne lequel nose ne a moy ne a nuluy aider contre le turcq de cestuy article vouldroie bien sauoir vostre bon plesir pour selon celuy me conduire/ et quant a ce que vous semble que ie le dois respondre a sa letre et secretemen et non par embasade monsg^r^ ie ne say sy aues bien entendu ma letre ou sy ie lay par auenture oblie car ie cuide que en ycelle estoit contenu que ie luy auoie respondu mes a fin sy ie luse oblie en ladite letre vous veulx informer comme la chose set portee/monsg^r^ comme ie eulx trouue homme que me sut extraire ladite letre le turck nestoit encoires arriue dedans du roiaulme de hungrie et iesperoie le pouoir respondre a temps et asture la vous esties encoires oultre la mer et la pais de france nestoit encoires conclute et iesperoie pouoir fere quelque bon fruit et pour ces causes incontinen luy respondis comme veres par la copie ycy enclosse et sy le tamps eut su porter et la surte des schemins ie le vous euse enuoiee mes pour ces causes ie ne le fis asture la/ mes a madite letre ie nay iames eu de response et pour ceste cause il ne me semble que ie deuray luy respondre ou redubler madite letre mes ie suis en voulonte par vng de mes seruiteurs et mon consiller fere escripre pour vng saulf conduit pour pouoir enuoier mes ambasadeurs vers luy car monsg^r^ deves sauoir que lautrefois que ie eulx aussy le saulf conduit ie ne le demande ains par mon chancellier qui morut en hungrie fust escript a embrim bassa et par ce moien ie le eulx et ie suis de voulonte de en fere asture le semblable par tierce personne le fere soliciter a fin et par ce moien ie ne le demande et lafaire ne vient sy ouuertement de moy et syl est nie ie nay tant de honte car mondit seruiteur lescript comme celuy que desire de entretenir bonne voulonte entre ledit

turk et moy et aussy embrim bassa et luy et me semble que par ce moien ie le pouray recouurer et aussy nest hors de vostre bon aduis et voulonte mes crains que la atente sera bien longue car come est desus ie ne cuide que en dedans trois mois ie lay ledit saulf conduit et ain sere constreint de atendre selon vostre bon aduis et soiant tres mal furny a pouoir resister et me entretenir mes puis que nia autre remede il fault fere le mieulx que lon peult et se recomender a dieu en espoir que luy et vous aussy monsg[r] ne me abandores entretant car certes iarey bien a faire de vostre aide et vous suplie soliciter vers le pape et autres princes que veullent aider au moins sy nauons aide come ie crais fort ganerons sela que avrey mellure cause et excuse de venir a tratie et treues auecques le turk quambien que ce moien des treues nest du tout certain car on ne cest sy les vouldra acepter ou non et quant a ce que dites que ne dubtes que iay fet extreme de deligence de trouuer personne que eut su translater ladite letre mes que esperes que ce que a este neglige se peut recouurer monsg[r] vous poes certes croire que ne tint a diligence mes ne me fut possible de en sauoir nul recouurer et ie eusse espere que sy incontinent que ladite letre ma este presentee (que fut au mois de feurier passe) ie euse pou contragarder que le turck ne fut iames venu ne mesmes en hungrie et par ce poes penser sy telle tardite ou malur est facille a remender mes puis que il a plut ainsy a dieu il faut auoir la pasience et penser de proueoir a lauenir que telles chosses ne auienent autant que possible sera comme certes en cesy na tenu a diligence synon que sa este vraie maleur/ et cest cecy responce quant a lafaire du tourk et des treues auecques luy me remetant du tout a vostre bon aduis et volonte vous supliant que le plus tost que vous plera et semblera bon men veullies comender ce que en aurey a fere en cestuy article

monsg[r] quant a lautre article touschant la hate que ie vous ay donne de venir en alemainne et que desires sauoir mon aduis en trois articles a sauoir sy vous deves couroner incontinent sans aler a rome et venir de la en alemagne ou sy vous couroneres a rome et viendres apres en may ou iouing ou sy yres a naples et de la aiant acheues vos afaires viendres en alemagne a lariere saison monsg[r] vous poes croire que sy ie ne euse veu la necesite ie ne eusse fet tant de deligence de souuent vous escripre pour vostre venue et a cause que saches les causes que a ce me ont meu a le fere ie les escrips en partie a mes abamsadeurs en responce de ce que mont escript des deuises que eustes aueeques eulx et en partie celles que nay escript par eulx les escripray par ce presente letre

iay aussy entendu les trois choses de que maues informe pour tant mieulx vous pouoir consiller a sauoir la primiere les causes que vous on mu de partir despaingne lautre des chosses que despuis sont sucedees la troisieme est que aiant entendu lesdites causes et en lestat que les afaires sont vous sache mieulx consiller ce que aures a feire a lauenir pour esecuter vostre intencion pour que estes party despangne en tous cas aduenants soit pais ou guere

monsg[r] ie vois et conois les iustes causes que aues eu de partir despangne et de ce que en grant partie a este pour me aider en plusiours sortes vous mercie bien hum-

blemen priant le createur que me donne la grace que la sache meriter devers vous et que vous veulle aussy aider a tout bien conduire comme ie vois que a vous ne tient et que fetes come prince sy vertueulx et sy cristien comme vous estes tousiours bien et prudentement pesant come poudres metre remede a tant de maulx que lon est atendant en la christiante et ie voy que fetes de sorte que nul ne vous pourra culper et que tous ceulx que saront la vraie verite et la vouldront confeser ne pouront aultrement dire synon que a vous na tenu que tout ne soit bien alle et iespere puis que fetes vostre deuoir que dieu ne vous abandora point/ ie vois aussy come despuis vostre partement despane et arriuement ditalie les afaires se sont changies et que vous a falu aussy changier vostre aduis et conseil que auies eu intencion de fere et que tous ceulx que deuoint aider a vostre venue ne lont fet que na este petite cause de ce que les afeires sont ales dautre sorte que esperies monsg^{r} pour estre la letre longue et que ne me semble necesaire tout narer ne a tout respondre ie ne respondreay synon aux articles plus necesaires et que me semble que la requierent et quant au secondt point ie vois que ne aues pou fere autrement et que aues fet le tout pour le comung bien/ quant au troisime point en lestat que les afaires sont ne me plet gueres mes ie vois que a vous monsg^{r} ne tient que ne soit en millur et de ce que creindes que lamour que le pape vous monstre que soit feint et que sy ainsy estoit seroit pour bon certes sy ainsy estoit ne vauldroit riens et vous afaires ne seroint en bon estat principalement sy france et engleterre rompoint comme me escriues que est a creindre et ie ne puis croire que france et engleterre rompent sans auoir entendement auecques le pape veniciens et milan et sy tout sela rompit pour vne fois vous auries ben a faire et en cecy veulx touschier le point ou desires sauoir mon aduis ou series mieulx en cas de guerre en ytallie ou en alemagne et quant a cestuy article comme iay par auant dit ie ne cuide que la pais rompe sans ce que rompra par tout et vous monsg^{r} poes penser en quel estat series soiant au mitan des enemis et que penseront sils ont intencion de mal fere que sy peullent auoir vostre persone yls auroint la fin de la guerre et le roy de france ses anfans et tout ce que vouldroit et pour tant me sembleroit que series trop plus surement de par desa entre vos subges pres de vos pais dembas et dautriche et la ou vous pouries avoir des gens soint de pit et de cheual et aussy empeschier que les enemis ne les pousisent auoir ne alemans ne suyces sans lesquels il ne peulent mener la guerre et garderies que de par desa tout demouroit en pais que sy veoient que esties enclos en ytalie et aiant enemis dedans et dehors par auanture seroint ses luteriens les primiers que vouldroint comencier le debat et soiant vous empeschie en ytalie aiant la guerre en france tous ceulx que sont vos bons seruiteurs perderoint le ceur voiant que en tant de lieulx auries a fere et que ils estoint aussy empeschies auecques ses voisins et ledit roy de france pouroit recouurer alemans et suizes a voulonte sans empeschement de persone mes par vostre presence tout se pouroit remedier comme plus au long entendres des letres que escrips a mes ambasadeurs et seroit le principal article que vostre personne seroit sure ce que ne se sy le seroit en ytalie soiant enclos de enemis dedans et dehors et sy en alemagne vint quelque guerre ou rebelacion ne seroit possible vous pouoir enuoier gens

*

et de ce que aues aupres de vos ne say se etes suficentmen prouu pour resister a tant denemis ne say sy series bien prouu aussy les paiemens tant de france pape veniciens et milant vous faudroint et demouries sans argent sans lequel ne sauries longuement retenir vos gens pour toutes ces causes me sembleroit en mon simple entendement que series trop mieulx pour fere la guerre de par desa et aussy plus surement auecques vostre personne dont dependt le bien de toute la cristiante et quant a france il me semble que ne vous deves fier que bien a| point car vous le conoises desia et vault mieulx de auoir bon eul et penser le pis que peut venir et selon cela fere son cas et sy apres bien aduient vous en seres tant plus aise quambien que iespere que ne rompra principalement sy pape et veniciens tienent fermes/ quant au diuorce dengleterre est vgne chose iames oie et par trop abominable et que sy se fet comme ie creins que se face ne peult estre que dieu la sufre sans extreme pounicion et comme monsg^r^ mescriues donroit grant cause de guerre et quant a ce que le pape est en dubte sy doit consentir ou non creindant que on le perde la obeisance et que soit mauues cómencement il me semble que en nulle facon le doit consentir et que vault trop mieulx que vng sy maulues cas se fasa sans son consentement que non sy se fit de son consentement et que perderoit plus la obeisance en consentant que ne feroit autrement car en ne consentent ne la perderoit que du roy dengleterre et en consentent en vng sy abominable cas creins seroit cause de la perdre en beaucop dautres lieulx et me semble que vous monsg^r^ deues tenir la main devers le pape a ce que en facon quelconque ne consente car en ne consentant fet contre le roy dengleterre et en consentant fet contre dieu et le monde et sa reputacion et sy le roy de france aide a cesy poes estre casy sur que dieu le punira aussy en exemple de aultres monsg^r^ en cas que le diuorce vaie en auant ie seroie de intencion de renuoier son ordre de la iaretire au roy dengleterre car ie ne vouldroie porter ordre dont le chief eut fet vng sy abominable cas principalement soiant ma tante/ en lafaire dandrea doria me semble que deues fere extreme de diligence de le retenir car sy la guerre deuroit rompre comme par auant et dit sera generale rompture et sy le deusies perdre vous viendroit fort mal a point car asture la series au prime asiege par mer et par terre et nauries moien dauoir argent despaigne vous estant par luy et larmee de france veniciens ocupe le pasaie et ie ne say sy aues puisante armee pour pouoir resister a ceulx cy ensemble et en non vous venant argent despanne et ne vous paiant ce que on vous a promis vous series en tres mal estat quant a ce que demandes ou series mieulx vous aues ia entendu mon simple aduis et opinion et a ce que sy deues vous defendre ou les aler au dauant me semble monsg^r^ que soiant ycy pouries estre sur de vostre personne et espere troueries moien de le ofendre par le quartier de bourgoinne car de vous defendre de luy en ytalie pour les causes desus escriptes il ne me semble seur ne a vostre auantaige quant a ce que vous plet me comender que ie doiue penser de tenir en ordre vng nombre de pietons pour sy en eusies a faire ie metre le millur ordre que me sera possible toutesfois sans fere semblant que soit pour ceste intencion car ie creins sy on le pensoit de par desa pouroit estre cause de quelque mutacion aiant espoir ceulx que ne dersirent vostre bien

que ce seroit a recomencier mes sy quelque mutacion se fit en allemaine on aurit bien a faire de les pouoier recouurer quambien que a fere deligence ne tiendroit mes de ce que sens ne le vous veulx celer aussy ai ie mis ordre de pouoir entendre sy il y aura quelque asemble pour vous en aduertir selon vostre comendement

monsg^{r} quant a ce que esperes que pour ceste annee ne sere besong de creindre le turk et aussy que creindes que iusques a ce que ses eresies soient remedies que laide sera ases petite quant a ce du turk monsg^{r} ce peut bien estre que en personne ne vienne en ceste annee quambien que iay eu quelque espies qui aferment son retour mes en cas que ne vienne il peult envoier xl^{m} ou l^{m} ou plus turcks pour courre et deuaster le roiaulme de hungrie sy ie le recouure dauant et sy non come est bien a creidre pour brusler mes autres pais que ont lur confins de plus de lxxx lieux groses auqueles inscursions ne suis sufisant sauoir resistir sans auoir aide de lempire ou autres lieulx quant a ce que tousche lapaisement des luteriens ce que ie sens de cesy ie lay escript a mes ambasadeurs pour vous en parler par quoy ne feray longue redite seulement que tout cella que ie les escrips nest sinon pour entretenir iusques a vostre venue sans laquelle ne vois remede a ses afaire mes par ce moien ie puis vng peu metre les afaires en millur ordre et preparer que a vostre venue soit tant plus facille de fere quelque bonne conclusion et quambien que par ledit moien que ie escrips a mes ambasadeurs pouries penser que ie feroie trop de grace et que apres ne les pouries punir monsg^{r} ie me entetiendrey le plus que pouray suspens sans conclure et sy ie euse conclut il y a autres moiens que seroint trop longs a escripre par ou toutes les fois que vous plera poures chatier les principaulx de eulx par iustice non fasant mencion que soit pour les eresies car vous troueres tant dautres maulues tours quils on fet hors sela que par iustice les poures bien punir et trouueres gens que vous aideront voulontiers a ce faire mes plus tarderes et pis sera tout de remedier et par auenture pouroit par le tarder suruenir tel inconuenient que apres ne vous seroit possible ou pour le moins fort deficile de remedier et asse que demandes que ie vous escriue comme peulent estre ses eresies remedies et aussy come me poues aider a lelecion de roy de romains quant aus eresies tant par mes ambasadeurs comme ycy desus vous ay escript mon simple aduis/ et de ce que prenes tant de susy de me aider a uenir a estre roy de romains tant et sy humblement que faire puis vous mercie et ce que nay deseruy metre paine a le deseruir et certes en cestuy afaire ne suis encoires bien resolu et iusques au present nay su trouer bon moien sans vostre presence de laquelle cesy et beaucop de autres articles dependent que seront grandement pour le bien de la cristiante

quant aus letres que me enuoieres par la primiere poste il me semble que sa este bien pense de les enuoier dubles quambien que ne peus me resouldre en la despesche tant et sy longuement que iay responce de vous monsg^{r} par laquelle sache totalement vostre entiere et deliberee resolucion de ce que vous plera a fere en vostre venue/ et quant a ce que disputes du dilay et du concille general et prouincial et vostre alee a naples ou primier venir en alemangne e sy alies a naples ce que ie devroie tratier auecques la iointe ou asemble pour entendre lurs voulontes/ et que les puis asurer

que ne paseres la mer sans les visiter et a moy trauiller de me fere roy de romains/ et que disires sauoir mon aduis de ce que me semble que pour ce faire en ces pais en quel tamps poures ycy venir et par quel moien et come deues venir et que remede poes doner monsg[r] les demandes sont grandes et que importent beaucop et sy grandes que mest frot grief de vous en consiller car sy ie vous conseille ce que pense que est le millur et ie nentens autrement et apres ou par faulte de ma simplece ou par se changier les afaires ou par aultre inconuenient ne adresa bien ce que dieu ne veulle ie pouroie porter la coulpe dont me seroit le plus grant regret que me saroit aduenir car certes les afaires son tres gros et que passent mon entendement par quoy vous suplie auoir ma simplece pour escusee car sy mieulx lentendoie mieulx lescriproie et pour comencier mon simple aduis il me semble que sy estes delibere de venir que le plus tost seroit le millur mes puis que estes desia party pour tirer vers romme que vous hates le plus que poures et vous courones a romme et metes la diete au primier de may et de la prenes vostre chemin pour venir de par desa de sorte que puisies estre a lalemaigne pour la fin de mars ou au mois dauril et entretant que est tamps de la diete poures pratiquier ce que sera necesaire pour la bone conclusion de ycelle car sy deues aler a naples ie ne vois que les afaires le soront porter ne atendre en alemaigne et ie ne suis asure sy tarderont tant sans comencer quelque folie car a ses gens sans foy on ne se set fier car il ont grande crainte de vostre venue et que doiuent estre fort chaties come bien lont merite et vouldroint dauant vostre venue auoir ainsy trouble les afaires que apres eusies bien a faire a les rapaisier mes sy venes plus tot et que voient que ne les veulles estre sy rigoreulx et voient vostre presence sur bon espoir et en partie ausy en creinte ne se oseront bougier et baucop que tienent lur partie se partiront de eulx et espere que sy ne veulent venir a la raison demouront sy suls que poures fere selon vostre bon plaisir mes sy deusies paser a naples quoy que ie les asure nuluy pensare ne cuidera autre chose synon que iames deues tourner en alemaigne et tout le monde ne sera sufisant de les oter ceste fantasie de la teste et tous les bons despereront de sorte que apres aures bien a faire de les ramener car ie croy pour vray que il ni a peu que ne se acordent aueques eulx et eulx se fermeront et assuront de sorte que apres on aura bien a feire de les ramener a vostre obeisance/ et en cas que les aferes de la guerre de france ou ceulx du turk vous suruinsent pouries trouer moien de quelque bonne honeste supersesion des afaires de la foy iusques a vng general concille lequel certes est necesaire come mesmes aues bien et prudentement pense car du nacional nest pour vous ne pour le pape ne pour la cristiante tant sulement est bon et bien duisable pour les luteriens et autres eretiques et iespere que en tratant auecques eulx on trouueroit moien que sy la guerre venoit fut auecques france ou que le turk vint que par moien de quelque grace ou suspension de pounicion il vous feroint quelque bone aide et me semble que deues esparnier ce que vous est possible a fin que aies quelque argent aueques vous car il sera necesaire principalement sy la guerre doit estre auecques france et aussy pour toutes autres necesites car aiant argent aures tousiours gens ases et sy plus tost venes de par desa tant plus tost poures releuer vos despens de

ytalie car en vostre absence ne aures tant a faire de gens de guerre sy nest que france rompit et sy ne rompt au temps que il doit auoir ses anfans ou tost apres ie ne cuide que doiue rompre mes sy demories en ytalie rompe ou non ne pouries sy bien alegir vostre despense aussy monsg^{r} sy mal aduenoit en alemangne par vostre absence ou trop tarder de sorte que la foy vint en ruine et sy auant que apres ou aiant guerre ou aultrement on ne le sut remedier penses ce que lon diroit que aian este sy pres et le aiant pouoir remedier ne sa fet soiant vous le chief dalemanne et de la cristiante que a la chargie ce que ie escrips en ce point ne le escrips de ma teste synon que iay tant de fois oy parler par princes et autres que me semble que sy ie ne vous aduertisoie ne feroie mon devoir toutefois ce que iescrips ne le escrips sinon autant que pour le present mest ocoru car de ces afaires nay ose comuniquier a nuluy et mest fort dur et grief de ma teste en sy grants afaire que ont bien a faire de grande disputacion pour se bien resouldre vous supliant de reschief me perdonner sy dis ou escrips plus que devroie car certes ne procede que de bon zel et que vouldroie que tous vos afaires alasent aux mieulx

aussy bien humblement vous suplie que comme me escriues me veullies aduertir de vostre deliberacion et ce que vous plera de fere affin que celon cela me sache conduire quant a ce que aucuns parlent que sy ne deues venir sy tost que ne vous deves couroner a fin que entretant on ne ellut vng autre a roy de romains que a moy/ monsg^{r} autant que mon simple entendement se estent il me semble que vostre couronacion ne se doit retarder ains la hater le plus que vous sera possible et penser de la fere dauant que soit le terme que creindes que france doit rompre car sy rompoit et eust entendement auecques le pape comme ie ne dubte que sy rompe laura que en tel cas par auanture aroit de la grande dificulte et par auanture elle ne se feroit et a ceste cause me semble que ne deues atendre car ie ay tousiours oy dire que on doit batre le fer entretant que il est chaut et que ce que lon peut fere auiourduy on ne le doit lesier pour demain et a ce que disent que sy tardies on pouroit elire aultre que moy roy de romains monsg^{r} de ce que creindes autant que me tousche vous remercie de reschief mes ie crais que sy tardes iusques a lariere saison et ales a naples ou ne deusies venir en alemagne que soies courone ou non ou ne le seroit sy ne venes de le fere et sy tant tardes il est encoires en hasart car sy ales a naples tous cuideront pour vrey que iames ne retournes en alemangne et non seulement ce ensuiura cela mes creins et tiens cassy pour certain que nul de nous que saues christiens et defendons la foy nous sarons plus entretenir ou sy nous voulons defendre contre les aultres serons en dangier de nos propres subges sy les autres prendent sur main voiant que ne venes et que ils pouront faire ce que lur plet de sorte que serons constrains de consentir auecques eulx ou nous metre en ouuert dangier de nos persones et sans encoires pouoir metre remede mes sy vostre venue fust en brief et au plus tart iusques au comencement de may iespereroie que on navroit garde ne de la foy ne de lelection de roy de romains quambien que est dangerulx de consiller en tels afaires car on ne est sur de ce que peult aduenir et sy venoit aultrement que bien ce que dieu ne permete ie auroie la charge disant que ie lay consille par quoy ie ne vous ose consiller sy deues venir ou non mes cella bien que

sy le voules fere le plus tost le millur vous poes monsg^r^ penser sy cecy aduenoit que nous falit tomber de la foy et que vng se fit roy de romains lequel ne peult nul estre que ce ne soit nostre enemy en quel dangier ie seroie et quant pres seroit la ruine de nostre maison dont portons nostre principale nom et armes principalement soiant au dangier que ie suis du turck auquele remedier sy le cas susdit aduenoit nuluy ne aideroit et penses monsg^r^ sy vnne fois vient a cella dauant vostre venue come vous seroit apres possible de y remedier soit pais ou guere et principalement sy la guerre rompoit et en quel dangier seroit vostre personne soiant enclos en ytalie les aiant pour enemis et aussy a france aiant lalemagne rebellee et aultre vostre rebele et contraire roy de romains et ceulx que iusques au present on tenu vostre part tous bas et susmis (come sans faulte seroint sy le cas aduenoit) et vous seriens sans argent ne moien de lauoer ne de par deca secours ie lescrips comme lentens et le sens et sy mieulx lentendois vous aduertiroie voulontiers mes ce peult estre que moy comme celluy que est sy pres des dangiers et en sy grant besoing et aussy que tant desire de vous voir soit avugly et ne lentende bien mes de sela poes estre sur que au moins autant que le entens le vous escrips de bon zelle desirant que vos afaires alasent bien me remetant du tout a ce que vous plera fere car de ce que feres ie suis sur que le feres pour le milur et ponderares cestes et beaucop daultres causes que seront a ce propos vous supliant sy ie ay trop fet le me perdonner puis poes estre sur que ne procede sinon de vray bon zele et fraternel amour et desir que ay que vos afaires alasent bien mesmes sy ie deuoie sufrir du mal beaucop pour le bien de vosdits afaire poes estre sur que le feroie voulontiers

monsg^r^ a ce que dites que vostre letre et longue et a beaucoup de redites mes que encoires auries beuacop a dire que ce ne peult estre que de bousche mes que soions ensemble monsg^r^ il me semble que elle na riens dedans que ne soit sustancial et de besoing et vous suplie me perdoner mes faultes et redites et penser que ie suis tres malues chanziller et certes iay eu tant ycy a faire et mesmes ne suis este du tout bien dispouse que a grant paine ay pou venir a fin de lescripre ie prie le createur que donne sa grace que nous poions en brief veoir et apres ie mouray tant plus voulontiers mes que vous aie veu et pou parler a vous mong^r^ et asture la pourons deuiser des articles desquels mescriues que nest besoing de vous respondre dieu donne que soit tost et auecques prosperite de vos aferes et ioie et poes estre sur que la letre et les articles escrips en ycelle seron teus secrets et sera bien et secretement gardee come le me comendes a fin que serue de memorial/ ie vous en renuoie ycy lautre letre que retins adresante au conte palatin a fin que saches mieulx cele que ie luy enuoiey et ce fut celle que me sembloit vous meins obligier sur lafaire que saues

monsg^r^ dernierement vous escreuis en quel estat estoint les afaires de ce roiaulme et les maulueses pratiques que aucuns des principales de ce roiaulme auoint auecques le vaiuode contre moy par quoy ie estoy constreint daler a prague et tenir vngne diete et pour ce faire me partiray demain sy a dieu plet et iespere de trouer moien de faire vngne fin et me fere quite de ses gens car entretant que ils ont le gouuernement ie ne saroie auoir obeisance ne poroie meintenir la iustice en ce roiaulme dieu donne que

tout ce face bien et pour son seruice et ie vous suplie tant plut tost me mander vostre deliberacion a fin que me sache selon vostre bon plesir conduire et principalement puis suis sy loing

monsg[r] iay vng seruiteur aupres de moy que me sert fort bien et cest le conte de nogerola lequel fust dernierement de ma part aupres de vous il vous parla pour son afaire que auoit auecques les veniciens que luy tienent tout ses biens lesquels a perdu son pere pour bien seruir a vous monsg[r] et a nous predicesurs ie vous suplie le vouloir avoir pour recomende en quoy faisant me feres grant honeur et aussy feres aulmone car il est vray homme de bien et fort poure

et a tant fais fin priant le createur que donne a vous monsgneur bonne vie et longue et ce que vostre ceur desire donnee a budwais ce xxviij[e] de ianuier

vostre treshumble et
tres obeisant frere
ferdinand

II.

Schreiben König Ferdinands I. an den Grosswesir Ibrahim.

Innsbruck, 27. Mai 1530.

Aus dem von Johann May abgefassten und eigenhändig niedergeschriebenen Concepte im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive.

Ibraim

Ferdinandus etc. Illustrissime et excellentissime vir, Cum alias ex literis Serenissimi principis domini Selymi Imperatoris Turcorum ac asie et Grecie amici nostri charissimi mentem Magnitudinis suę circa vnionem et concordiam nobiscum ineundam intellexissemus statim oratorem nostrum ad contractandum et eiusmodi concordiam pro nobis acceptandum et concludendum pleno et sufficienti mandato suffultum per vnam viam ac item nuntium cum literis nostris alio itinere ad Magnitudinem suam misimus, qui ambo impediti fuere quo minus commissionem nostram exequi ac ad Magnitudinem suam peruenire potuerint, sicut Magnitudinem suam atque etiam vos ex prioribus literis nostris indubie intellexisse arbitramur, quo tamen non obstante a prosecutione concordie istius nihil declinare cepimus, sed potius de alio saluoconductu impetrando alijsque oratoribus nostris ad eam denuo mittendis cogitauimus, quos inpresentiarum ad Magnitudinem suam mittimus cum amplissimo mandato tractandi et concludendi bonam viciniam amicitiam et concordiam cum Magnitudine sua, iuxta illam mentem et oblationem quam nobis Magnitudo sua per literas suas abunde ostendit, Cum autem nihil dubitemus quin vos quem Magnitudo sua nihil etiam quantumuis secretum et arduum celat omnem mentis nostrę intentionem et petitionem pre omnibus alijs sitis intellecturi ex

qua facile colligi poterit nobis eandem concordię voluntatem inesse quam dominus vester nobis per easdem literas suas significauit atque in eadem vnione et concordia certo sciamus vos pro magna illa auctoritate et existimatione qua merito apud Turcorum Cesarem dominum vestrum polletis fauore et opera vestra plurimum prodesse, negotiumque promouere posse et velle, sicut vos quoque in alijs rebus nostris libenti animo fecisse cognouimus de quo vobis adhuc meritas agimus gratias, Idcirco vos affectuose hortamur, vt eisdem oratoribus nostris vel alteri eorum in ijs que nostro nomine vobis circa premissa referent et communicabunt non solum fidem indubiam habere velitis verum etiam prefatam vnionem et concordiam bonamque viciniam et amicitiam quam cum dicto domino vestro inire volumus, cum non solum nobis verum etiam ipsimet domino vestro vtilis esse possit sicut pro singulari prudentia vestra cogitare potestis omni fauore et auxilio vestro apud Magnitudinem suam promouere bonoque fine terminare velitis atque etiam operam detis vt ijdem oratores nostri bene confecta et absoluta eadem vnione et amicitia cum bona et votiua expeditione ad nos sine mora et impedimento redire possint, Quod vos pro solita vestra bene merendi de nobis propensione facturos esse confidimus idque omni posthac beneuolentia vbicunque dabitur occasio largius quam nunc propter vie longinquitatem et incommoda fieri potuit erga vos promerebimur, Datum in Inspruck die 27 Maij 1530.

III.

Vollmacht König Ferdinands I. für Joseph von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch.

Innsbruck, 27. Mai 1530.

Aus dem von Johann May abgefassten und eigenhändig niedergeschriebenen Concepte im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive.

Mandatum pro Lamberg et Nicolitz

Ferdinandus etc. Recognoscimus et notum facimus tenore presentium vniuersis Quod nos indubitatam fiduciam gerentes de fide integritate rerumque agendarum dexteritate et industria fidelium nobis dilectorum Josephi a Lamberg et Nicolai Juritschitz Consiliariorum et Oratorum nostrorum ad Serenissimum et potentissimum principem Dominum Selymum Imperatorem Turcorum ac asie et Grecię amicum nostrum charissimum destinatorum Sponte et ex certa nostra scientia animoque deliberato ac omnibus melioribus modo via iure causa et forma quibus melius validius et efficacius de iure potuimus et debuimus ac possumus et debemus prefatos Iosephum et Nicolaum Mandatarios actores factores et procuratores et quicquid melius de iure dici potest et debet negotiorumque nostrorum infrascriptorum gestores et Nuntios spetiales et generales ita tamen quod spetialitas generalitati non deroget nec econtra fecimus creauimus

nominauimus et constituimus sicut facimus creamus nominamus et constituimus per presentes Dantes et concedentes eisdem Iosepho et Nicolao plenam facultatem auctoritatem et potestatem simul vel in solidum (in casu infirmitatis aut mortis vnius vel alterius ipsorum duntaxat) cum prenominato Turcorum Cesare vel solo vel cum agentibus Mandatarijs aut hominibus suis ad hoc eligendis et deputandis ab eo coniunctim vel diuisim et quomodo locus et tempus dabunt inducias et treugas ac bonam viciniam amicitiam vnionem et concordiam mutuam nostro nomine vice et loco ac pro nobis et vniuersis regnis prouintijs et dominijs nostris libere vel sub modis pactis conditionibus ac tempore vel temporibus per nos sibi declaratis datis et constitutis ineundi paciscendi et firmandi easque concludendi ac superinde pro nobis et in personam nostram iurandi pollicendi et promittendi quibus et quando operepretium fuerit quę pro firmitate et conclusione dictarum treugarum vnionisque concordie et amicitię ineundę nostro et ipsorum iuditio congruere et conuenire videbuntur Et generaliter omnia alia et singula faciendi et exequendi quę nosmet faceremus et exequeremur ac facere et exequi possemus si premissis omnibus et singulis presentes et personaliter interessemus etiam si talia forent que mandatum exigerent magis spetiale quam presentibus est expressum Ponentes idcirco eosdem Consiliarios et Oratores nostros quoad premissa in locum et vicem personę nostre Promittentes etiam in verbo nostro Regio nos omnia et singula per eosdem Consiliarios et Oratores nostros aut alterum eorum modo conditione et euentu quibus supra in premissis vel circa ea prolocuta acta tractata acceptata inita pacta firmata et conclusa firmiter et inconcusse obseruaturos ac perpetuo rata grata valida et firma habituros nec contra ea vel eorum aliquod vllo vnquam tempore directe vel indirecte quouis nomine modo colore vel ingenio agere dicere facere vel venire velle nec debere dolo et fraude aut aliqua sinistra machinatione in omnibus ijs postpositis penitus et semotis Harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum et sigilli nostri appensione munitarum Datum in Inspruck 27 Maij 1530.

IV.

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an Bernhard von Cles, Fürstbischof von Trient und Kanzler König Ferdinands I.

Ohne Zeit- und Ortsangabe.

Aus dem von Lamberg eigenhändig geschriebenen Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auch der Name Jurischitsch's ist von Lamberg's Hand.

Genedigiſter her wier haben dy inſtruccion vberſechen wiſſen aber diſer zeit nichtz weiters ſo von Noten darein zůſtelln anzůzeigen

Aber das zeigen wier auſs ſchuldiger pflicht an nemblich das ich Joſeph von Lamberg mier in windiſcher ſchprach vm deſwilln das mein windiſch derſelben ende gantz vnuernem-

lich nit getraw der noturft nach dy werbung zůthuen So khan ich Niklas Juriſchitz nit tewtſch ſchreiben noch leſen darum ich mich dy werbung zůthuen auch nit vnterfachen khan Derhalbn wiert von Noten das Kh Mt Einen andern der dy ſchprachen alls tewtſch Latein vnd Crabatiſch leſen und reden khan an vnſer Eines ſtat zw ſolichem verordnen oder aber wo Jer Mt Je vns peid ſchickhn wolten vnſs einen Tulmetſchn der dy ſchprachen khundt genedigklich zue ordnen alſo das alsdan dy werbung von vnſs in teutſcher ſchprach beſchehe vnd Crabatiſch verthulmetſcht wurde

Weiter bedenkhen wier wo der turkhiſch khaiſer in ſolicher handlung vnſer inſtruccion zůſechen oder von vnſs zw haben begerte vnd wier Jme die mit fueg nit verhalten oder darzue gedrungen wurden Jme die zw zeigen das nit guet ware das er durch ſoliche inſtruccion Kh Mt gemuet ſo gantz Erinert vnd Jme all artikl geofenbart ob villeicht peſſer war das dy hochſten vnd gehaimiſten artikl aus der inſtruccion in Ein ſonderj inſtruccion gezogen alſo wo wier auf dy Erſt nichtz beſchlieſchlichs handln mochten das wier alſdan inhalt der andern weiter wie dy artikl in ſich halten handeln mugen ſo mochte wo es ſich alſo wie oben vermelt zue truege dem kaiſer dy Erſt gezeigt vnd dy ander verhalten vnd in Jeder Not deſt Ee vertuſcht werden

Es ware auch vnſer guet bedunkhen das des gelayts halbn die weil das pis her nocht nit ankhomen nochmals hinein geſchribn wurd doch das ſolich ſchreibn Mit dem datum hininter von lintz aus geſtelt vnd darin angezeigt das Kh Mt Jerj geſanten derſelbn zeit vnd von lintz auſs abgefertigt die alſo zw laybach auf das gelait wartennd damit pey dem turkhn nit verſtanden das vns dy Kh Mt von hie oder zw augſchpurg aus abgefertigt hab dan ſonſt wurden Sy Khay Mt ankhunft vnd die Reichſtags handlung leichter dan Jetz vielleicht pey Innen das geſchrey iſt gedenkhen

Vnd ob vns vber vorig anzeigen dy Kh Mt Je dahin zw ſchikhn vnd zw geprauchen vermainen So biten wier E F G wellen vnſs pey Kh Mt verhelfen damit vnſ in hernach bemelten anzeigen zůuor genedige fuerſehung gethan werde

Erſtlich hab ich Joſeph von Lamberg vorhin als her hans Hofman aus Kh Mt befelh mit mier geredt mich ſolicher Rais zw beladen mein mainung vnd begern in geſchrift bemeltem hern hanſen zuegeſtelt darauf Referier ich mich noch on das khunte oder mochte ich mich nit ſchiken laſſen

Dergeleichen hab ich Niklas Juriſchitz meiner noturft nach Ein ſuplicacion beruertem hern hanſen Hofman zuegeſtelt Kh Mt zw vberantborten wo die nit Erledigt bit ich nochmals furzůnemen

Verer ſo achten wier von Noten das dy Kh Mt vns oder ander geſanten an die ort Jer Mt zw eren vnd der handlung zw einem anſehen mit einer anſehlichen anzal pferdt aufs wenigiſt Jedem pvj der wier auch der ende wol Noturftig ſein werden abfertigen In die anzal wolten wier etlich Jung edelleut von vnſern freunden vnd andern mit nemen

Darzue zwen trag Eſel vnd einen eſel treyber darauf die vererungen vnd vnſer klaider gefuert Wier Mueſſen auch zum wenigiſten vier droſros haben darauf vnſer horhuten kuchelgeſchier pet vnd der Jungen edelleut klaider gefuert des alles wir nit geraten mugen

Das wier auch mit Noturftiger zerung verſehen vnd Nemblich in vngriſchn gold dan ander muns wurde vns der ende nit taugen ꝛc.

So pin ich Joſeph von Lamberg an die ort mit Erklaydern nit verſehen bit auch Kh Mt mich damit zůuerſehen

E F G

vntertanig Diener
Joſeph von Lamberg
Niklas Juriſchitz

V.

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an Bernhard von Cles, Fürstbischof von Trient und Kanzler König Ferdinands I.

Ohne Zeit- und Ortsangabe.

Aus dem von Lamberg eigenhändig geschriebenen Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auch der Name Jurischitsch's ist von Lamberg's Hand.

Genedigiſter her wier ſein in hernach benanten artikln merers vnd gruntlichs beſchaids noturftig darin welln vns E F G beſchaid gebn oder pey Kh Mt Erlangen

Erſtlich wie wol wier dy weil wier dy Rais zůthuen bewiligt in allem dem das Kh Mt der ſelbn land lewten vnd ganzer Criſtenheit zw guet khomen ſoll kein fleis mue vnd arbeit ſchparn welln Wo ſich aber zuetrueg das pey dem turkhiſchen kaiſer der flekhen kheiner als kriechiſweiſſenburg vnd dy andern laut vnſer Inſtruccion zw Erlangen nit ſtat habn wuerden vnd das er noch mer als das ſich Kh Mt des Hungerland gar entſchlahen vnd den Weyda oder In dapey zůlaſſen begert oder aufs wenigiſt was Er vnd der Weida Jetz an Hungern in haben zůbehalten vermainte vnd auſſer des den frid nit annemen wolt ſondern Entlich darauf verharte wie wier vns alſdan darin weiter halten ſolln

Zum andern ob ſich durch hilf gotes zuetruege Das ſich der turkhiſch kaiſer in ainigen Vertrag des fridens ein laſſen wolte Welicher maſſen dy vertrag vnd beſtatung des frides aufgericht vnd ob das durch poſten ſo onzweifel derhalbn hin vnd wider geſchikt zwiſchn Kh Mt vnd bemelten kayſer auf verſchreibungen ſo gegeneinander gegebn ſolln werden vergleicht wurde wie die gegen ein ander vbergeantbort werden ſolln

Wier bedenken wol das guet war das er durch ein potſchaft ſein verſchreibung Kh Mt mit vns herauſs ſchikte vnd Kh Mt verſchreibung dagegen annem Es iſt aber zůbeſorgen Er werde darzue nit zůbewegen

So wurde Kh Mt auch beſchwerlich dy verſchreibung hinein zůſchikhn vnd das wir alſdan dagegen Erſt von Jme ſein verſchreibung Nemen vnd mit geferlikeit heraus pringen ſolln

Aber das auf der poſt ein vergleichung beſchehe alſo das Kh Mt auf ein genanten tag an dy granitzn in Kh Mt fleken ein als Wichatſch Krup oder Zeng dy verſchreibung

schikte vnd das der kaiser durch sein gesanten mit vns sein verschreibung auch auf den selbn tag in bemelten flekhen schikete vnd das allda an konfinen dy verschreibung gegeneinander vbergeantbort wurden das deichte vns der fueglichist weg wan er aber den weg nit anemen wolte wie wier vns weiter halten sollen

E F G welln auch des gewaltz nit vergessen

Wier Biten auch E F G welln vnser pey Kh Mt vnserm genedigisten Hern mit genediger furdrung allzeit ingedenkh sein vnd sonderlich wo sich zuetragen wurde das vns der turkhisch khaiser zw lang verhalten oder villeicht gar fanklich vnd in geferlikeit vnsers lebens setzen wurde vnd wir nichtz heraus schreibn oder verkhunden mochten das dan in ansehung wo sich mitler zeit durch den krieg in Hungern oder in ander weg ann den granizen mit feindlicher kriegstat was gegen Ime zuetragen wurde nit klain zůbesorgen das vns Jer Kh Mt mit genediger hilf durch schreibn vnd in ander weg was zw vnser Erledigung dienstlich mit genaden nit verlassen wie wier vns dan in ansehung vnser dienste vnd das wier Jetz scheinperlich vnser leben auf Jer Mt begern in geferlikeit setzen vntertanigist versehen ꝛc.

E F G

vntertanig Diener
Joseph von Lamberg ꝛc.
Niklas Jurischitz ꝛc.

VI.

Bericht Josephs von Lamberg und Nicolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I.

17. October — 22. December 1530.

Aus der Reinschrift der in vielen Einzelnheiten von dem Seite 27 — 49 *abgedruckten Originale abweichenden Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive, welche vom Übersetzer, Johann May, eigenhändig geschrieben und von König Ferdinand I. am* 4. *März* 1531 *von Linz aus an den Kaiser gesandt wurde. Vorn auf dem Umschlage steht oben von zwei verschiedenen Händen der kaiserlichen Kanzlei zweimal:* Relacion des ambassadeurs du roy dhongrie retournez de vers le Turq; *und rechts am Rande, von der Mitte gegen unten zu, von der Hand Leonhards Grafen von Nogarola:* Nueua Relacion de la legacia de turquia. — *Die mit Cursivlettern gedruckte Stelle (Seite* 86*) fehlt in der Reinschrift, und ist aus dem ebenfalls von May's Hand geschriebenen und noch vollständig vorhandenen Concepte ersetzt worden.*

Die xvij Octobris Legati Regij Iosephus a Lamberg et Nicolaus Iuritschitz ad Turcarum Cęsarem missi ad Constantinopolim appropinquantes obuios habuerunt duos Turcos insignes alterum Satrapam quem vulgo Bassam vocant alterum Capitaneum qui vnacum L^{ta} equitibus Turcis more eorum decenter ornatis et pulchre vestitis ipsos Legatos concomitati sunt ad Ciuitatem et hospitia eorum, ad quę vbi venerunt, statim

clausa sunt, neminique ad illa ire et exire datum est, nisi qui ad ipsorum Legatorum curam et custodiam fuisset deputatus.

Postera die Legati seu Oratores cum apud Turcos obseruari cognouissent, nullis Legatis sine Ibraimo Bassa Cesaris copiam dari, nihilque citra illius operam expediri posse, solicitare ceperunt apud Ibraimum pro audientia, quam eis non nisi nona die sequenti quę xxv mensis Octobris erat, habere potuerunt, Cumque Legatis à Rege iniunctum esset petita sua Germanice proponere, eaque medio Interpretis Latini referre, nemo autem esset apud Ibraimum qui latine calleret, neque scirent quęnam aut qualis lingua esset latina, Interpres autem Ibraimi vellet responsa sua Italice pronuntiare, Legati Regij, vt tempus lucrifacerent, in lingua Glagolica quę Croatica est, sermonem suum sunt exorsi, Maiestatem Regiam satis edoctam esse de bona opera, quam in rebus suis apud Turcum promouendis impendit binosque saluosconductus sua intercessione et instantia a Turcorum Cesare pro prioribus Legatis suis fuisse obtentos et missos, eosdemque Legatos eius benefitio bene et honorifice tractatos, id quod sibi in hac etiam legatione futurum esse persuaderet, Sibique ob id a Maiestate sua regia fuisse demandatum, vt negotium per eos apud Imperatorem Turcorum agendum, accedente fauore et auxilio eiusdem Ibraimi exponerent et aperirent Cesari, a quo mox per medium ipsius Ibraimi audientiam petierunt, eumque rogarunt, vt audientia obtenta negotium istud apud Turcum pro Maiestatis regię in eum fiducia singulari bene commendatum et promotum habere velit, vt citam et bonam relationem et expeditionem habere possent, Quod eadem Maiestas sua erga ipsum peculiariter esset recognitura, ita quod reipsa sibi constaret se operam suam Regi minime ingrato locasse.

Quo facto, Interrogauit Ibraim Bassa Legatos vbinam reliquissent Regem, et quando ac vnde a Curia sua profecti fuissent et an Cesar (quem alio nomine non sunt dignati quam Regis Hispaniarum) apud Maiestatem Regiam (quam etiam alio non appellitabat nomine quam Ferdinandum) adhuc esset, et an Cesar vnacum Rege simul ipsos Legatos misissent vel ne. Responderunt Legati, Se à Maiestate tantum Regia et antequam Cesar ad eam veniret destinatos, se tamen non antea discessisse ab ea, quam Cesar applicuisset, quem priusquam abirent, viderunt, Nescientes si et Cesar huius Legationis noticiam habuerit vel ne. Quęsiuit denuo ex eis Ibraim. An Cæsar cum Rege Frantię, Pontifice et Venetis pacem acceptasset, Responderunt Legati. Factam esse pacem. Ait Ibraim. Non inquiro, vt rerum illarum sim nescius, cum et harum et aliarum complurium optime sim conscius, atque vbique habeamus bonam et certam de omnibus explorationem. Nam si homo non studeat omnia scire, inutilis est, Subinde vero subridens interrogauit ab eis Num ne pacem per Cæsarem cum Papa Rege Frantię et Venetis initam firmam aut stabilem esse putarent, Legati vero responderunt. Se illam existimare certam et ratam fore, cum vtrinque pacta et obligationes strictissimę intercesserint, talibusque vinculis sint assecurata vt de ruptura nihil prorsus suspicentur. Respondit Ibraim. Quod si corda eorum introspicere possetis, aliter sentiretis. Nam quomodo possibile est, vt non sint futura pacta hęc irrita cum Cesar Pontificem quem ipsi summum presbyterum appellant aggressus sit, spoliauerit, et ceperit, eum-

que postea grandi pecuniarum summa mulctauerit aut vendiderit, et denique ea quę maiores vestri pro animabus suis deo dicarunt, demolitus sit, Reliquias sanctorum conspurcauerit, Regem quoque Frantię dolose in manus et vincula sua redegerit, atque ab ipso etiam pecuniam non paruam extorserit, propriosque sibi filios denuo vendiderit. Ecquid hoc humanum est? aut fieri poterit, vt hęc tam atrocia tamque acerba mentibus illorum vnquam possint excidere? Idque sibi non paruo inditio esse, quod Pontifex ad ipsum Ibraim literas miserit, quibus hanc suam necessitatem et Cesari et Ibraimo fideliter et ex animo conquestus est, Et idipsum etiam nuperrime fecerit Rex Frantię per Nuntium cum quo sibi arma quędam pro ipsius Regis persona fabrefacta misisset, Subinferens, quod Legati nequaquam in animum suum inducerent hęc tam crudeliter et inhumaniter acta à quibus ipsi etiam Turci abstinerent bono fine terminari posse, Seque vicisse Ludouicum Hungarię Regem sed Cæsaris suamque etiam mentem fuisse, vt si Rex viuus in manus Cesaris deuenisset, nullo eum pacto mulctari aut pecunia redimi, sed potius vt Regem liberum dimitti debere, Eoque intellecto quod vxor eius Regina Maria Budę esset, vndiquaque fuisse dispositum, ne quis ad vrbem accederet, sed omnia Castra et tentoria extra illam ponerentur, ipsaque tamquam Regina nihil penitus turbaretur aut impeteretur ac in Sede sua Regia maneret, Et in eo humaniter ac non vt Rex ille Hispaniarum facere solet, actum esse ait suumque deinde sermonem pluribus verbis ignominiosis et per scommata prosecutus ad eosdem Nuntios conuersus ait. En Regem vestrum Ferdinandum quem vos magna laude euehitis, quomodo Iohannem Habardanecz Iohanni regi (sic enim Iohannem Scepusiensem nominabat) miserit trucidandum. Hęc tam crudelia et inhumana facta deus impunita non relinquet. Legati vero ab eodem Ibraimo scire cupientes, quidnam Maiestas Regia Iohanni Habardanecz commisisset in Iohannem Scepusiensem agendum, ab eo in responsis acceperunt. Iohannem Habardanecz Budam venisse et dixisse, Se pro bono ipsius Iohannis Scepusiensis adesse, et habere, quod secreto illi communicaret, eoque audito sibi statim ad Iohannem aditu facto literas regias Scepusiensi per Habardanecz exhibitas esse, Interea vero quod Iohannes literas legeret Iohannem Habardanecz aliquid ex mantica extrahere conatum, non tamen educere potuisse, Deoque forsan malum hoc prohibente et caniculo quodam Iohanni Scepusiensi adiacente et murmurante Iohannem circumspicere cepisse, curnam canis murmuraret, eoque acto Iohannem Habardanecz manum repressisse, Iohannem vero Scepusiensem lectionem literarum continuasse, et oculis supra literas in Iohannem Habardanecz affixis, vidisse, quod Habardanecz cultrum in manu contrectaret, et tamen illius copiam habere non posset, Scepusiensem arrepto pugione Iohannem Habardanecz à se retrusisse et percussisse, eumque postea captum dixisse, quod donis à Maiestate regia illectus esset vt Iohannem confoderet. Quibus auditis Legati rogarunt Ibraimum vt contra Maiestatem Cæsaream et Regiam loquentibus tam facilem non haberet fidem, Cum certum sit, quemuis hostem nihil boni de aduersario suo loqui, ipseque Scepusiensis non in hoc tantum maledixerit, verum et antea sępissime varijs criminationibus eam affecerit, atque etiam literis nomine Maiestatis regię editis et sigillatis et per ipsum Iohannem falsificatis tam ante quam post

Turci in Hungariam aduentum palam et publice coram Statibus et ordinibus regni Hungarię atrocem ei iniuriam inferre et ignominiosa quęque de ea prędicare non cessauerit, ob id maxime quod Maiestas Regia Cesari Turcarum ex Regno Hungarię tributum annuum in oppressionem libertatum Hungarię quarum ipse Protector et Vindex esset pendere seu dare promisisset, Sibique propterea mirum non videri si apud ipsum etiam Ibraimum et alios ipse Scepusiensis non abstineat à maledictis cum ijs nullum finem faciat et vbique studeat iuribus et causę Maiestatis Regię detrahere eamque inualidare, Causam vero Iohannis Habardanecz se sic habere. Quod Habardanecz per seductionem Archiepiscopi Strigoniensis et vltra saluumconductum sibi à Iohanne Scepusiensi traditum captus fuerit, et quod ista Scepusiensis non alia ratione adducat, quam vt suam causam reddat honestiorem et rupti saluiconductus actum quodam velamine vtcunque contegat et iustificet, cum verisimile sit ipsum Habardanecz captiuum, vel etiam si solus Iohannem accesserit, eo maxime loci similibus vacare non potuisse, Regem vero maioris esse probitatis et integritatis quam vt consimilia attentet aut hominibus imponat.

Quantum autem ad Cæsarem Pontificem et Regem Frantię, Rem aliter se habere, quam ei sit relatum, Nempe quod eo tempore Pontifex Cæsaris inimicus Regem Frantię contra Maiestatem suam Cesaream adiuuerit, et ideo exercitum Cesareum fuisse permotum, quo in eum vt hostem ierit et egerit, seque firmiter credere non nisi inuito Cesare et male contento actum, si quid irreuerentius aut illicite contra Ecclesiam et reliquias admissum fuerit, ipsumque Ibraimum aliter esse informatum et plura referentibus quibusdam accepisse, quam in re sit. Si quid autem istorum per vulgus indoctum factum fuisset, Cesarem tam recti iustique animi esse vt illa pro sua munificentia ac pietate et facultatibus triplo sit Ecclesię compensaturus.

Quoad Regem Frantię Recensuerunt ei qualiter obsessa per eum Ciuitate Papiensi tam Cesarea quam Regia Maiestas suum exercitum in eliberationem Ciuitatis contra Regem Frantię miserint, ac item quamdiu illic exercitus ille manserit, eoque (traiecto muro quodam) in Regis Frantię Castra delato non ex abrupto aut derepente Rex venerit in manus hostium, sed in pugna quę acriter vtrinque commissa est, Et quod Cæsar eum in vinculis suis constitutum Regaliter et honorifice tractauerit, ac sub conditionibus honestis emiserit. Quod autem Cæsar duos Regis filios obsides vsquequo Rex conditiones promissas adimpleret, apud se tenuerit, ex eo factum esse, quod licet Rex Frantię prius etiam similes aliquando conditiones acceptasset, eas tamen non adimpleuisset, Cesarem hoc filiorum vadimonio magis assecuratum et certum esse voluisse, Quod autem Cæsar ab eodem Rege Frantię pecunias nouissime receperit, id ex pluribus causis actionibus et iuribus quæ Maiestas sua Cesarea contra Regem ipsum habebat fuisse factum, Credentes ipsum quoque Frantie Regem nihil in hoc grauari sed bene contentum, vt tam parua re pacem tam honestam sit assecutus. Ibraim vero omnia hec ridendo accipiens Respondit Se omnia hęc bene scire. Contra quem Legatis non conueniebat latius in ijs replicare aut rem in vlteriorem disputationem adducere, sed cum hac excusatione finem fecerunt. Deinde Retulit idem Ibraim Legatis Se

esse locumtenentem Cesaris Turcarum omniaque per ipsum tractari, petens vt legati sibi propterea negotium propter quod ad Turcum missi essent exponerent, cum iste sit mos apud eos et Cesaris sui sit voluntas, vt ita fiat, et quod nihil moueantur propter astantes duos, alterum Italicum, alterum Croaticum Interpretem, cum vterque Cesaris esset familiaris. Quamuis itaque Legati non parum essent commoti ex ridiculo et vano ipsius Ibraimi sermone quem prius cum eis habuerat, et plane abhorrerent à communicanda sibi legatione sua, priusquam Cæsarem adijssent, attenta tamen autoritate et potestate sua, et quod sine ipso nihil apud Cesarem facere vel obtinere possent, et ob id potissimum, quod vt prȩmissum est, sibi per Maiestatem Regiam commissum fuerat, vt rem omnem apud Cesarem cum fauore directione et opera prȩfati Ibraimi apud Cesarem agerent, et ne si aliter agerent, causam arriperet, Legatos impediendi, dixerunt quod licet in commissis acceperint, rem, propter quam missi essent, soli Turco referre, Tamen quia hȩc cum auxilio et interuentu suo esset expedienda, sicque sibi placitum esset, eius se animi esse, vt eam depromant. Narrationem autem in Instructione Regia descriptam et Turco referendam, ob eam potissimum causam in scriptis redactam, ne interpretes linguarum, quibus vterque Legatus vtebatur, ignari, rem aliter quam prolata esset, et in sinistram forte, vt prioribus legatis regijs contigit, partem intèrpretarentur, exhibuerunt, quam benigno animo suscepit, se illam reuisurum esse dicens, dictosque postea legatos ad se vocaturum, Et sic ab eo recesserunt.

Die vero xxxj Octobris vocatis ad se legatis ait, Se scripturam sibi per eos oblatam intellexisse, Cæsarique retulisse, Ea vero quȩ in ea continerentur, esse iam antiqua et inueterata et vt ea referant quȩ modo peterent. Quo audito Legati non paruam in eum suspitionem concepere, quoniam prius acceperant, ipsum Ibraim non parum fauere Iohanni Wayuodȩ, eique valde esse affectum, Timentes ne hoc modo Ibraim ab eis hauriret petita sua, subinde vero per collusionem tantum efficeret, quod Legati ipsiusmet Turci aditu prohibeantur. Responderunt autem. Se petita Regis sui in scriptis relata sibi pro singulari confidentia quam Regia Maiestas in eum velut bonum promotorem rerum suarum apud Turcum haberet, exhibuisse, seque sperasse, quod eo acto ipsis Turcum adeundi copiam fecisset, coram quo latius essent dicturi quȩ in mandatis accepissent, Nam etsi nihil addubitent idem esse, si rem ei patefacerent, ac si ipsimet Cesari referant, graue tamen et indecorum esse, si ipsis non, vt alijs legatis, daretur loqui Cȩsari, et ab eo audiri dominique sui iussa adimplere, Quibus Ibraim replicauit, Eos nihil dubitare debere, quin honorificentius eos sit Cesar tractaturus quam priores legatos, atque etiam gratiose sit eos auditurus, mentem vero et iussionem Cesaris esse, vt rem omnem et quo nomine Maiestas Regia pacem petat, ipsi Ibraim primo detegant, in regia enim Maiestate Rem hanc consistere, Cui Turcus eo modo obuiare intendat, quo se Maiestas Regia obtulerit, Retulerunt itaque Legati, Qualiter Maiestas Regia anno anteacto cumprimum literas sibi per priores Oratores suos a Turco allatas ac longe aliter scriptas aliaque continentes quam ex ore Oratorum suorum accepisset, Oratorem suum statim ad Turcum miserit, Quare autem

Orator ille ad eum peruenire non potuerit, ex literis Regijs satis sibi patuisse, et per Maiestatem Regiam non stetisse, quominus ea omnia suum effectum sortirentur, Propter hoc autem Maiestatem Regiam prætermittere noluisse, quin alios videlicet ipsos qui modo adessent legatos ad eundem Turcam mitteret, ad referendum ei, quod si animum ad pacem habeat, qualem in literis suis Maiestati regię significasset, se mandatum habere, vt illam acceptent et concludant. Ad quę respondit Ibraim. Liberum esse Legatis omnibus Cesarem suum adire, eiusque Prouintias et portas cuique patere, pacemque petenti pacem non negari, ideoque rem in sola Maiestate regia pendere, Et quod oratores sermonem suum continuent, cum adsit Secretarius Cesaris, qui ea quę dicent, quęque Ibraim ex ore Cesaris respondebit, sit conscripturus, Qua ratione Legati moti, et rem aliter intentare et id quod cupiebant diutius euitare non valentes, ad rem ipsam deuenere, Narrantes inprimis iura et actiones Maiestati Regię ad Hungarie regnum competentes, vt melius et luculentius explicare potuerunt, Petentes ob id quod Turcus Maiestatem Regiam in Hungarię regno pacificam et quietam esse permitteret, neminique contra eam in eo faueret aut assisteret, totumque regnum, sicut à Rege Vladislao possidebatur, vnacum omnibus Castris et oppidis ab eo tentis Maiestati suę dimittat, et superinde cum Maiestate sua pacem firmam vel perpetuam vel ad annos aliquot duraturam ineat et acceptet. Quo intellecto Ibraim Bassa et vultu et animo commotus, placide tamen ait, Se non consulere Legatis, vt hec ipsi Cesari exponant. Deinde potentiam Cesaris sui Legatis explicare cepit, et quod tum quando Turcus belligeratur, non ad instar dominorum nostrorum à miseris rusticis pecuniam extorqueat et arradat, sed quod sit potentissimus Cesar et semper ad bellum paratus, et quot prouintias et regna acquisiuisset, et quomodo Albam Gręcam et alia Regni Hungarię loca occupasset, plenoque deinde exercitu Hungariam intrasset, Et cum Rex Ludouicus collecto exercitu sibi obuiaret ab Ibraimo cui per Turcum gentes aliquot erant attributę, fuisset interemptus, Turcum autem cum interea cum toto et vero exercitu et quadrato agmine quieuisset, extinctoque Rege Ludouico Budam appropinquasset, regnique Sedem accepisset, tunc quęsiuisse, vbinam esset Ferdinandus et alij, qui ius ad illud regnum prętenderent, cur non Regi Ludouico suppetias tulissent, Turcumque regno pulissent, Imperium vero dilatandum et subditos acquirendos non literis, sed sabulo seu gladio, Cesaremque postea propter hyemem ingruentem ad Sedem suam redijsse, pauloque post intellexisse idem Hungarię regnum a Iohanne Scepusiensi occupatum Iohannem autem per Maiestatem Regiam ex illo pulsum fuisse, sibique tum Cesarem quoque dixisse, Ecce quam digladientur et concertent duo illi propter regnum meum neque quisquam eorum me pro illo prius interpellat, Deinde etiam venisse Iohannem ad Turcum eique retulisse, Regnum Hungarię post discessum Turci et regis Ludouici interitum, solum et sine hærede ac domino relictum, seque per Status et ordines regni illius nulla pręsertim regis Ludouici prole extante iuxta decretum et morem regni in Regem fuisse electum, Se tamen cum eodem regno Cesari subditum et obedientem fore, sicque Iohanni dimissum regnum, Turci nomine et loco possidendum, Postea vero Maiestatem Regiam misisse oratores suos ad Turcum Castrum

Smedra aliaque oppida per ipsius Turci prędecessores ante plures annos atque Castrum Nandoralbę et alia per modernum Turcum occupata repetitum, atque inter hęc dictum, quod nisi restituat, Maiestatem regiam ea vi et armis recuperaturam, vel quod Cesar ad loca illa eat, ibique ferro decernatur, vter habeat, Cæsar autem non parum miratus ad Ibraimum dixisset, Quidnam homines isti petunt? aut Dominus eorum non sapit aut ij sunt insensati, Se vero Ibraimum semper bene sensisse de nobis, et excusasse Regem et culpam in Oratores transtulisse, literasque a Rege sibi humaniter et bene scriptas fuisse, seque legatos sepius interpellasse, an commissionem habeant pacem vt conuenit petendi negotiumque se libenter promoturum, Oratores autem Castrorum restitutionem et id etiam semper in ore habuisse, Non bene conuenire neque in vna domo manere posse hominem et natricem, Querens ex legatis regijs an hęc petita essent humana Regemque decerent? Cesarem autem ad minacem hanc petitionem Regis respondisse per Oratores suos, Se venire velle, et venisse, Cum autem Maiestas Regia humanius aliquanto quam legati loquerentur, ad Turcum scripsisset, ipsum etiam Turcum benigne per literas respondisse, ac item iuxta oblationem suam, cum exercitu quem semper ad manum habet in regnum suum Hungarię redijsse, traiectoque Drauo putasse, quod ibi Maiestatem regiam quę se regni illius Regem scribebat inueniret, Literas autem Regias eotunc Cesari per Iohannem Habardanecz fuisse transmissas quibus petebatur, ne Turcus contra Maiestatem suam iret, quod si vero pedem referre nolit, scire debere, quod et ipsa Maiestas Regia iam parata et instructa esset ad profligandum ipsum, seque gladium habere in dextera sua, Indeque Cesarem plane commotum apud se decreuisse Maiestatem Regiam inuisere, sicque Budam vsque, vbi quilibet Rex Hungarie sedere debet, progressum, Maiestateque Regia non inuenta Budam expugnasse, et in ea plura et egregia tormenta bellica et munitiones repperisse, Ibique Cęsari dictum quod Maiestas Regia Viennę esset, atque illuc ipsum etiam Turcarum Cesarem profectum fuisse, cumque ad oppidum Bruck quod in confinibus Austrię et Hungarię situm est, venisset, se credidisse, quod illic Maiestatem suam reperiret, prefectum autem oppidi huius obuiam venisse Turco et claues illius ei obtulisse, cui simul et omnibus eius adiunctis nihil nocumenti fuerit illatum, se vero deinde ad Viennam processisse, quo vbi peruenisset à pluribus relatum, Maiestatem Regiam in Ciuitate esse, Archiepiscopum vero Strigoniensem sibi omnem veritatem dixisse quod Maiestas Regia ad Lintium vel ad Pragam vsque aufugisset, Cognita itaque per Cesarem fuga Regis, nulloque exercitu eius apud Viennam existente, Cesarem Turcarum id egretulisse, quod Regem non offendisset, seque consedisse gremiumque suum, quo rapinas incendia et alia id genus belli calamitatem innuebat, ab omni parte aperuisse, vt cunctis constaret, verum adesse Cesarem cum potentia, Visaque bella Ciuitate Viennensi in planitie sita eamque vinetis et montibus situque et æquore pulcherrimo ambiri et claudi, Cesarem dixisse, Locus hic dignus est Cæsare, Sinamus ergo, vt exercitus noster hic quiescat, omnesque nostros inimicos hic expectemus, Cesarem autem non eo animo vt vrbes et arces demoliretur aut expugnaret, sed vt cum Rege, à quo sibi bellum esset indictum, confligeret, exijsse, seque ob id nullas secum machinas ma-

iores adduxisse, Reliquisse tamen vestigia et signa prȩsentie suę, et vt demonstraret non vsque adeo fortem fuisse Ciuitatem, eius mȩnia per homines suos cum scalpellis alijsque ferramentis et pauco puluere deiecisse, seque deinceps tempestatis iniuria, et ob id prȩcipue quod nullas gentes regias venire intelligeret redijsse, Budamque profectum Iohanni Scepusiensi tamquam seruitori suo Budam et regnum dimisisse, in cuius testimonium ipse Ibraim imposuisset coronam capiti suo. Et ex ijs omnibus intulit Cur regia Maiestas Hungariam peteret, cum Cesar Turcorum illam bis sibi iam armis vendicauerit, Quare non venerit ad confligendum propter illud, Oculisque erectis dixit. O Ferdinande non effugies lachrymas quas homines tui per te scandalose derelicti profuderunt, sed te offendent. Proinde petijt ab oratoribus hoc enucleari, Quare Maiestas Regia se scribat Regem Hungarie et hȩredem regni Hispaniarum ac Maiestatis Cesareę Locumtenentem, vbinam sit tale regnum Hungarię, aut an aliud eiusdem nominis extet, et si Regia Maiestas solummodo sit Locumtenens Cesaris, vbinam sint sua regna et dominia super quibus Cesar Turcarum pacem cum Maiestate sua inire debeat. Finito ergo sermone Ibraimi satis elusorio et friuolo, Legati non subito respondentes inter se aliquamdiu lȯcuti tandem responderunt, Quod prolixo et rigido sermone vsus esset, qui pluribus responsionibus indigeret, se tamen ad singula breuibus esse responsuros, Nempe satis sibi ex scriptis quę obtulissent ei, constitisse, Quare Maiestati suę non fuisset integrum aut quare non fuerit aut esse potuerit instructa ad pugnandum cum Turco, Lectis enim literis quas ipse ad eam scripserat, Maiestatem Regiam nihil minus quam ipsius Turci aduentum expectasse, gentesque suas ob id tardius instructas et collectas sicut post suum a Vienna discessum haud dubie cognouisset, Sed paulo post eius abitum gentes in bono numero coactas et paratas iamque iter ingressas fuisse cum quibus Maiestas Regia competenter ipsi Turco potuisset occurrere et pugnam inire, quę omnia Ibraim ludibrio habuit.

Recensuerunt item illi causam propter quam Maiestas Regia se Regem Hungarie scribat, Cum id ei facere liceat ex iuribus et actionibus quę hereditarie et iuste sibi ad hoc regnum competunt, et etiam quum sit Rex coronatus et potiorem Regni illius partem adhuc teneat et possideat, Neque Locumtenentiam talem esse qualem ipse putaret, Sed quod Maiestas Regia sit Locumtenens Cesaris in Imperio Romano absentia scilicet Cesaris durante, patrias autem hereditarias iam inter Cesaream et Regiam Maiestatem esse diuisas, ac superiorem et inferiorem Austriam pluresque alios principatus quos Maiestas Regia citra mare tenet proprio ad eam iure spectare, et si contingat (quod deus auertat) Maiestatem suam Regiam decedere ante Maiestatem Cesaream, patrias illas non ad Cesarem sed ad liberos à Rege relictos deuolui, Petijt itaque Ibraim, Vbinam et quales essent eiuscemodi prouintię. Responderunt Legati, Austriam pro parte sibi cognitam et visam et huic similes prouintias decem Maiestatem Regiam habere, quarum vnaquęque tam lata sit ac regnum Bosnę. Petijt iterum scire. Cur se Maiestas sua heredem Hispaniarum nuncuparet, Dixerunt Nuntij Talem esse vsum etiam apud Cesarem vt et ipse se Archiducem Austrię scribat, Nam si alterum ex eis sine liberis mori contingat, patrias illas ad alterum transire, Super quo aliquamdiu

tacuit, et tandem dixit. Sibi fuisse dictum quod Cæsar contra Turcum ire vellet, et ob id conficto per eum ex Hispanijs recessu dolose traiecisset in Italiam, vbi à Papa et Rege Frantię pecuniam extraxisset, quam modo consumpsisset et bibisset, sibique capitio quodam seu corona imposita per hoc imperium arrogaret, Ecquid sibi velit cum eiuscemodi capitijs? Hunc vere censeri et esse Cesarem, qui Imperium suum factis et gladio ad instar exercitus Turcaici propaget et extendat, et ob id eum à Turcis non haberi nec reputari pro Cesare, Eumque nunc venisse in Germaniam denuo mendicatum et collectum aliquas pecunias ad expeditionem contra Turcos exponendas, quas etsi impetret et corradat, statim tamen sit decocturus, Nec opus esse, vt magno studio elaboret Turcos per tantum terrę spatium inuisere, Turcos enim ipsos certo et statim venturos esse ad inuisendum ipsum, Et sic Maiestatem Regiam sub hoc prætextu et fraude velle pacem facere cum Turco, quo se domi contineat, ipsaque Cesarea Maiestas interea contra Turcos eat, et deinceps Maiestas Regia pacem factam abdicet et renuntiet, quod Cesar Turcorum non faciet, sibique iam commiserit, vt exercitum suum congreget, iamque primum præceptum Bassę fuisse factum ad disponendum et parandum omnia pro expeditione futura. Super quibus ei Oratores Regij responderunt, Dubium nullum ipsi Ibraim esse debere, de irritanda aut reuocanda pace hac per Maiestatem Regiam, quę denique non eo, vt ipse putaret, animo illam quereret, sed quod initę amicitię et concordię obseruator esse velit, Et vt ipse Turcus cognoscat animum Regis ad pacem hanc syncerum et constantem, Maiestatem suam Regiam tempus illius pacis ad placitum et arbitrium ipsius Turci remisisse, vt si velit eam ad suam ipsius vel Maiestatis regię vitam constitui vel ad tempus longius vel quamdiu sibi videatur erigi et prorogari, Maiestas sua quoduis illorum sit æquo animo acceptura.

Quibus Ibraim respondit. Hoc esse posse sed nuperrime sibi a loco quodam scriptum, quod Maiestas Regia mittat Oratores suos ad Turcum pro contractanda pace, antequam autem illi ab eo redeant, fore vt ruptis fęderum vinclis Maiestas Cesarea quę se nunc ad hoc parat et instruit contra Turcos eat contra quam Maiestas Regia vlteriorem non auderet fouere aut seruare pacem. Rogarunt itaque eundem Ibraimum Legati vt ijs tamquam friuolis et vanis oblocutionibus nullam fidem prętaret, cum illę non aliunde quam a maleuolis et hostibus suis pacem hanc iniquis oculis contuentibus proficiscantur.

Quibus idem Ibraim Respondit Cesarem Turcarum non esse alienum à pace cum Maiestate Regia ineunda, hac tamen lege, quod Maiestas sua regia dimittat Cesari Turcarum totum Hungarie regnum et non solum ea quę Cesar ille suis armis sibi peperisset, verum etiam omnia ea quę Maiestas Regia in illo possideret, Regnum enim istud immediate spectare et pertinere Cesari domino suo, ac quod Cesarea et Catholica Maiestas Germaniam exeat et Hispaniam repetat, Cesarem enim Turcarum non bene pacem cum Maiestate Regia facere posse quousque Cesarea et Catholica Maiestas Turcorum hostis apud Regem agat et maneat, alioqui pacem hanc neque tutam neque stabilem fore. Ad quę Legati dixerunt Sibi non licere neque esse commissum vt ijs annuant aut ea acceptent, et quod credant Maiestatem Regiam Hungarię regnum deserere neque

posse nec debere, Hoc enim si faceret, nullo pacto se erga communem Christianitatem cuius in hoc negotium agitur, excusare posset. Germaniam vero et Imperiũm Romanum veram esse Sedem Imperatoris Romanorum, Non ergo Maiestatem Regiam prohibere posse aut debere, ne Cesar in eo quod suum est maneat. Sed dubium non esse, quin Maiestas Regia facta pace hac, bonus mediator sit futurus inter vtrumque Cesarem. Respondit Ibraim. Quod si Legati pacem desyderarent, Hungarię non recordarentur, hanc enim esse Cesaris sui. Dixerunt Legati, Hoc in sua non situm esse potestate eumque denuo rogarunt, vt pro assequenda pace bonam operam prẹstaret, Habiturum eum honorarium, quo contentus esse debeat. Et ne Cęsar Castra in Hungaria occupata frustra dimittere censeatur, Maiestatem Regiam sibi certam pecuniarum summam semel vel annuatim daturam esse. Ad quod Ibraim dixit. Cesarem non vendere prouintias neque indigere pecunijs nostris et aperta quadam fenestra ostendit Legatis Septem turres auro et argento plenas quę adhuc essent intactę. Priores item legatos sibi nomine Maiestatis regię pariter obtulisse Centum Millia florenorum, vt tantum apud Turcum ageret, quo Castra sibi restituantur, se vero semper antea dixisse atque etiamnum dicere, Neminem in animum suum inducere debere, quod propter amorem pecunię Domino suo velit male consulere, seque in domini sui thesaurum manum suam immittere posse, quando sibi libeat, Attamen cupiat Cesarem suum adiuuare vt omnem potius mundum sibi subdat quam quod prouintias et subditos amittat, Neque apud Turcum esse consuetum, vt quis propter pecunias id quod domino damnosum est, consulat, aut damnum eius ob eas promoueat, sicut ipsi Legati peterent, quos tacere iũssit. Legati vero rogarunt eum ne aliorsum illud acciperet, aut moleste ferret, Cum non sit inhonestum aut inconueniens vt promota per eum et obtenta pace tam honesta et bona honorarium meritis suis dignum accipiat, Seque non indecens aut aliud petere quam quod Regi suo tam diuino quam humano ac proprio et hęreditario iure spectare dignoscitur. Et vt videat Maiestatem Regiam vere pacem amplecti ac conditiones æquas optare, eandem fore contentam cum Hungarię regno in eo statu permanente in quo erat quando Rex Ludouicus in eo occubuit. Cum hoc tamen quod Turcus Maiestati suę vnicum saltem Castrum quod ante tempus illud in eodem regno occupasset, et quod ipse vellet Maiestati Regię pro honore suo retrocedat, sibique Maiestas sua quotannis certam pecunię quantitatem pro cessione ista dependat. Respondit Ibraim, Se legatis aperuisse mentem Cesaris Aliam vero non fore viam habendę pacis. Dixerunt Oratores, Se omnia ea quę in mandatis accepissent, dixisse, neque vltra progredi posse. Respondit. Quod audiuissent eum et si non haberent ampliorem commissionem eos esse expeditos, et quod eos velit adducere ad Cęsarem vt eius manum deosculentur, et in bona securitate deinde redeant domum, sicque eos dimisit.

Die vero Septima Nouembris. Per aliquot Turcos insignes ducti sunt ad Cesarem, et cum ad primam portam Cesaris peruenissent repererunt plures gentes equestres in Curia illa existentes et duos elephantos cum duobus Magistris eis insidentibus. Ad secundam vero portam progressi equis suis descendere iussi per Ianiceros et Hussepos Cesaris Stipatores et Custodes ad proceres deuenerunt coram quibus egregie vestitis et

ornatis geniculati ad triclinium quoddam peruenere, vbi Ibraim Bassa ante ipsos et a latere eius dextro tres Bassę Secreti Consiliarij Turci et à sinistro latere duo presbyteri Turcici iuditia omnia in quibuscunque causis ferentes et tres senes barbati Turci qui bonis Camerę Turci prędunt, ordine sedebant, atque illic super duobus paruis sedilibus sederunt, quos Ibraim bono animo esse iussit, et adhibito interprete latino et Turcico interrogauit, Num quid vlterius haberent quod referre velint. Cui respondentes Legati dixerunt, Se paucis antè diebus apud ipsum Ibraim fuisse, eumque rogasse, vt ipsos ad Cesarem duceret et faueret, quo petita sua Cesari exponere et ab eo audiri possent, Sperantes quod hac de causa fecerit eos ad se vocari. Ad quę respondit. Parum esse oratoribus expectandum, statim enim se id facturum. Per horam autem vnam aut circiter expectantes Ibraim interrogauit plura ab oratoribus et prędertim an Cesarea et Catholica Maiestas cum Maiestate regia esset, et an ipsi vidissent Cesarem, et an Cesar Sororem suam Regi Frantię nuptui locasset, et quare id factum fuerit. Responderunt Oratores breuiter vt antea quod matrimonium illud ea de causa factum sit, vt pacis federa quę mutuo conclusa fuere, eo firmiora et stabiliora essent. Deinde quęsiuit ex eis quot Castra Maiestas Regia adhuc in Transsyluania possideret. Responderunt Oratores, Se non aliud scire aut credere quam quod tota illa prouintia adhuc Maiestati regie audiat et pareat. Producta itaque cedula quadam in qua nomina quędam Turcica descripta erant, dixit Ibraim. Hic nominatim expressa sunt Castra et loca quæ Belibeck Præses Turci in Hungaria vsque modo in Transsyluania occupauit, Sperans breui totam eam patriam Turco obuenturam. Deinde quęsiuit ex eis an Maiestas Regia exercitum Viennę haberet. Responderunt Oratores, Eo tempore quo a Maiestate sua discessissent, nullum Viennę exercitum fuisse, Sed habere Maiestatem suam gentes aliquot (paucas tamen) in Hungaria. Interrogauit iterum. Cur Germani non tenerent exercitum Viennę, cum Vienna constituta sit in Germania. Responderunt eotunc quando discesserunt tranquilla omnia et non opus fuisse exercitu, Ad quę subintulit Ibraim. Nihil ergo Turcos expectatis aut timetis? Responderunt Oratores. Se compertum habere, quod eum qui Turco vicinus esset, semper oporteret esse paratum ad resistendum. Iterum dixit Ibraim. Bassam antedictum supra Viennam nuper excurrisse et magnam prouintię et incolis cladem intulisse, Quod quia legati nesciebant, tacuerunt. Sub hęc Turci duo venientes cum baculis argenteis nuntiarunt Ibraim quod legatos ad Cesarem duceret. Prędesserunt ergo quattuor Bassę, eosque Legati insecuti ad Cesarem vsque peruenerunt Cuius manum exosculati sermonem suum sunt exorsi. Cum autem Turci Interpres non bene calleret linguam Latinam adeo quod à nostro non bene intelligeretur, omniaque perperam referret, Cesar et Ibraim Bassa post narrationem factam et exhibitionem literarum Credentialium cum eorum Interprete aliquid sunt locuti, qui postea legatis retulit, Si quid haberent vlterius quod Cesari notum esse velint, se ad hospitia Legatorum venturum et ea in scripta collaturum, Per Interpretem autem Croaticum Ibraim Bassa legatis exponi fecit, Se ab oratoribus negotium quoddam intellexisse, super quo eis nomine Cesaris respondisset, Cesarem vero literas exhibitas legere velle, et si quid aliud in eis contineretur, Ibraim Bassam tractaturum superinde cum Legatis. Qui replican-

tes has literas non alias esse quam Credentiales regias ad quas Cesar eis fidem haberet, adhuc aliqua se habere Cesari proponenda dixerunt, quod eis est concessum. Dixerunt ergo Cesari, Quod licet antea totum negotium sibi a Maiestate Regia commissum ipsi Ibraimo ad Maiestatis suę Cesareę iussionem communicassent, et ab eo Maiestatis suę Cesareę nomine responsum ad ea habuissent, nihilque addubitent responsum istud ex commissione Maiestatis suę Cesareę fuisse datum, tamen quia vltra ea adhuc aliqua suę Maiestati aperienda haberent, cuperent illa sibi, si locus esset, explicare, Cum autem viderent interpretis defectum, et ne contrarium forte Maiestati suę insinuetur se ea quę adhuc haberent exponenda, redegisse in scripturam, quam modo Maiestati suę vellent offerre, Eam igitur Turcus accepit, quem Oratores rogarunt, vt visa per eum et intellecta scriptura meliori eos responso expeditos remitteret. Ad quę Cesar caput suum ad legatos inclinans, cum Ibraimo quędam locutus est Turcice, qui postea dixit Legatis, quod ad eum in domo sua posthac venire deberent, eis enim super petitis illis daturus esset responsum, Et sic iterum eos dimisit, et ad hospitia conduci iussit.

Die vero nona Nouembris fecit iterum ad se vocari Legatos, remotisque arbitris nemineque preter Croaticum Interpretem pręsente, sedere iussit, prębabitisque verbis aliquibus bonis de reditu legatorum, de asperitate vię, et tempestatis brumalis incommodo, interrogauit eos an animum haberent exiendi Ciuitatem, eamque lustrandi aut eundi per mare, se id curaturum vt fieret, Actis itaque gratijs, legati responderunt, se aliud non sperasse, quam quod Cesar eos bene et honorifice esset tractaturus. Ipsumque Ibraim passim et apud omnes hanc laudem habere, quod exteros apud Cesarem bene promotos habeat, fidemque bonam seruet, quod in hoc etiam appareat. Quibus actis enarrauit. Qualiter Rex Frantię priusquam cum Cesarea et Catholica Maiestate pacisceretur cum Cesare Turcarum amicitiam fecerit, eique nuper scripserit, Neque eos latere quod Veneti essent sui et similiter Rex Polonię et Wayuoda Transsalpinus alijque Principes et Capita Christianorum non postrema, Sibi quoque non esse incognitum, qua simultate et quam diuersa animorum dispositione alij principes Christiani inter se agant, et quam sint propensi vel affecti Maiestati Regię, Idque se hoc inpręsentiarum ideo recensuisse, quod in scriptura Cesari pridie per eos exhibita inter alia contineretur, totam Christianitatem non esse laturam, vt Cesar Turcarum Hungaria potiretur, et si cum Maiestate Regia Turcus pacem faceret, cum tota etiam Christianitate factam esse, Quę omnia Cesar eius parum curaret. Sed quod videret legatos esse homines honestos qui pacem et concordiam diligenti studio procurent, se talem amicitiam non refutare, Sed hanc varie quodammodo quęri, cum a Cesare Turcarum totum quod suum esset regnum petatur, Idque diffidationi magis quam conciliandę amicitię assimilari. Iamque Cesaream et Catholicam Maiestatem cum Rege Frantię amicitiam acceptasse, sibi tamen non esse redditam pecuniam quam ab eo postulasset.

Quodque iamantea Legatis ex ore Cesaris sui respondisset, sibique nunc à Cesare esse iniunctum, vt super vltimis petitis suis etiam responderet, scilicet, Quod Cesar eius nullius amicitiam detrectet, qui eam ab ipso, vt conuenit, petat, neque

reluctetur aut auersus sit ab amicitia et pace cum Maiestate Regia suscipienda, cum Cesar eius nulli quod suum est tollere aut malum inferre cupiat. Sed Regnum Hungarię, quod magno et suo et strenuę gentis suę sudore sibi subdidisset, magnisque laboribus et impensis ac magna bonorum militum suorum iactura acquisiuisset, nec velit neque possit derelinquere, Sed ijs attentis potius intendat illud contra totum mundum retinere, Cum id facili sit argumento quod agricola rastro seu vomere terram colens, inuitus eam relinquat, et tanto magis conueniat Cesari qui armis sibi terram vendicet, Et *quod Cesar eius contra neminem arma mouere intendat, sed* quod sic paratus expectabit, an aliquis eum aggredi velit, cui suas sit vires oppositurus. Sub hęc narrare cepit causas quibus Cesar Turcarum motus esset ad debellandum Hungarię regnum sibique subigendum. Videlicet Regem Frantię dum in vinculis Cesareę et Catholicę Maiestatis ageret captiuum, scripsisse literas ad Turcum et Ibraim à nuntio quodam in sotularibus consutas per Maiestatis regię prouintias allatas, quibus Cesari Turcorum demisso quidem animo suum infortunium et casum infelicem quibus agitaretur, conquestus est, Rogando Cesarem Turcarum tamquam Dominum et fratrem suum vt eum in hac necessitate constitutum, sicut et tanto Cesari erga quemuis regem tali necessitati obnoxium conueniret, minime desereret, Idem etiam matrem Regis Frantię per literas suas humiliter et deuote petijsse à Turco, vt filij causam suscipiat, et adiuuet, Quibus Cesar adductus sit ad Regem illum adiuuandum et nullo pacto deserendum, factaque cum eodem Rege et Venetis intelligentia et tractatu, magnaque armata seu classe per mare coacta versus Hispaniam proficiscendum fuisse, Cesarem vero Turcarum per patrias Maiestatis Regię ad Forum Iulij et deinde ad Mediolanum ire debuisse, atque ideo Cesarem suum parato iam et instructo exercitu, prius tamen Legatos suos ad Regem Ludouicum misisse, atque interea donec expeditionem hanc absolueret aut ad certum definitum tempus cum eo pacem seu inducias inire voluisse, Regem vero Ludouicum ad hanc Cęsaris petitionem nihil respondisse, sed Legatos apud se longo tempore retinuisse, Cesarique graui id animo ferenti respondisse, Legatos patris sui Vladislai diu etiam a patre Turci fuisse retentos, Quo responso tamquam inciuili Cesarem excitatum dubitare cepisse, an cum exercitu versus Italiam, vt destinauerat, aut in Hungariam ad vlciscendam hanc iniuriam eundum esset, Interim vero Regem Frantię vincula exijsse, idque Cæsari Turcarum notificatum fuisse per literas regis Frantię cum magna gratiarum actione de suppetijs quas sibi ferre statuerat, et quod hoc durante vita sua grato erga eum animo esset recompensaturus, et quod ad eum ipsum Turcum tamquam fidum dominum et amicum suum ad deosculandum pedes eius et ostendendum gratitudinem suam personaliter venturus erat, nisi corporis sui imbecillitas et læsi cruris dolor propter quem equitare non posset, eum reuocassent. Se tamen, si Turco placeat, suaque sibi valetudo restituta fuerit, apud Ierosolymam vbi Sepulchrum Dominicum visitare intenderet inuisere vellet. Propter has itaque causas Cesarem Turcarum misisse exercitum suum ad Hungariam, atque ideo cum bis modo regnum hoc Turcus vi et armis occuparit, et ipsam Maiestatem Regiam in patrijs suis quęsierit, non conuenire Maiestati Regię vt Regnum hoc petat, Idque plane non esse conforme amici-

tię. Sed si Maiestas sua alias petat amicitiam Cesaris Turcarum, Nihil obstare, sed Cesarem suum libenter hanc cum Maiestate Regia suscepturum, Cum nemini bellum inferre velit nisi lacessitus. Hungariam autem cum omnibus suis pertinentijs habere et non derelinquere, sed ad hanc conseruandam et retinendam cum exercitu suo paratus esse velit, Cui vero Deus eam seruandi et retinendi gratiam et fortunam dederit merito per hunc esse possidendam, cum Turcus res suas et actiones omnes auspice et opitulante Deo peragat, qui et ipsum non derelinquet.

Ad quę Legati responderunt, Se omnia sibi aperuisse, quę a Maiestate Regia habuissent in mandatis, Neque eis licere quicquam mutare aut aliter pacisci propter Hungariam, Sibique valde dolere quod nullam pacem assequi potuerint, seque deum testari quod quantum personas suas attinet, nihil magis nunc desyderassent quam pacem, sibique videri Deum facturum ex Hungaria Cimiterium Christianorum et Turcorum, atque ideo rem omnem diuinę maiestati suę mandandam. Eumque denuo rogarunt, vt ad euitandam maiorem sanguinis humani effusionem adhuc pacem hanc promouere velit, pro impensis et sumptibus per Turcum in assecutione Hungarie factis Maiestatem Regiam sibi annuam pecuniam esse daturam. Ad quę respondit. Ne cogitandum quidem esse quod Cesar Hungariam deserat, et de ijs nullum amplius sermonem habendum, quinimo per ipsosmet Legatos iudicandum an æquum sit, vt Cesar regnum quod tanto sumptu labore et impendio adeptus est cedat aut dimittat. Responderunt Legati Bonas esse leges et consuetudines apud Christianos quales et apud Turcos esse non dubitarent, Sed si eis secundum leges et iura Christianorum iuditium esset ferendum, adiudicarent Hungarie regnum Maiestati Regię ex omnibus causis et iuribus supra deductis, Idque assererent non iure sed violentia Maiestati suę per Turcum fuisse ademptum. Sed subridendo hęc Oratores quasi per iocum dixere. Respondit Ibraim Similes et Turcis esse leges, Sed id iure non refelli quod gladio Cæsaris comparatur, Id quod et Cesar alijque Christiani principes facerent qui patrias et terras ferro partas non restituerent, Ideoque tacendum Legatis de Hungaria, Sed si Maiestas Regia cum patrijs suis pacem acceptare velit Cesarem non refragari. Subinde vero latius enucleauit Cesaris Turcarum potentiam et quod cum exercitu suo semper sit paratus, Neque eandem esse rationem colligendarum gentium suarum quæ esset apud Christianos vt scilicet auxilia et taxę iam imminente bello et profectione imponantur et domesticatim colligantur, sed sic reuera esse, neque se iactare velle in hoc existimationem et vires Cesaris sui, cum neminem iactantia deceat, quod Cesar quotidie habet stipendiatos viros iiij^{CM} dempto vulgo, quos si congregare voluerit, per literas generales conuocari et requiri ad parandum se ad bellum, et si secunda vice moneantur gladijs suis accingi, trina vero vice vocatos, equos inscendere, et eo quo indictum fuerit loci proficisci, sicque Cesarem suum statim habere ad manum iiij^{CM} virorum ad expeditionem.

Deinde retulit quanta vis argenti et auri quotannis Camerę suę cedat, et inprimis quod ex plurimis terris et locis vltra mare sitis multa Centena millia sarcinarum aspris impletarum habeat ex tributo annuo dependi solita, quę omnia ad thesaurum collocet. Ex alijs item prouintijs etiam multa Centena milia similium sarcinarum asprorum proue-

nire asseruit in solutionem gentium suarum bellicarum et sustentationem Curie suę, Seque septem adhuc habere turres refertas auro et argento, quod à predecessoribus suis sit collectum, Indeque nihil desumpsisset, Quodque Iohannes Habardanecz ipsi etiam Cesari obtulisset summam annuam pecuniarum pro retrocessione Castrorum ab eo petitorum soluendam secrete tamen ne Hungari hoc sentirent, Sic enim Maiestatem suam Hungaris promisisse quod nullam cum Turco pacem inire velit et ob id Hungari sibi vicissim iurassent se Maiestati suę ad debellandum Turcum auxilio futuros, et si vltra id Maiestas Regia cum Turco pacem susciperet, Hungaros non habituros amplius Regem Ferdinandum pro Rege suo, ideoque pacem hanc secreto tractandam esse, quodque pecuniam ipse Habardanecz omni anno secrete ad Turcum afferre vellet, propter quod Cesarem miratum dixisse, pacem hanc subdole peti postquam tam secretam esse velint. Si vero Legati isti tunc temporis ad Turcum venissent eoque modo vt nunc cum eo tractassent, se nihil dubitare quin aliquid effecissent, Aliaque adduxit in odium vnius ex legatis prioribus, cuius nomen pręsentes Oratores tutati petierunt vt id quod vnius culpa euenisset aut neglectum esset ipsi possent resarcire et compensare, ipseque Turcus cogitaret et maioris apud se duceret amicitiam et viciniam Maiestatis regię quam Wayuodæ, cum ei plus prodesse et maiori etiam sibi esse honori possit quam Wayuoda et hoc modo Cesarem ex hoc regno nullum fructum habere posse, sed maiores potius sumptus ad intertentionem Wayuodę facere oportere, Quibus respondit Ibraim. Se non credere debere, quod Turcus propter Wayuodam aliquid sit intermissurus, regnumque Hungarię non pertinere ad Wayuodam sed ad Turcum, ipsumque Wayuodam non aliud esse in Hungaria quam seruitorem Turci eiusque regni administrationem sibi nomine Turci fuisse commissam. Responderunt Legati. Wayuodam se scribere Regem Hungarię et falsas literas emittere ac si Maiestas regia in regni ipsius incommodum et iacturam Turco tributum dare promiserit, se vero regnum istud sine tributo habere et scire regnum et adherentes suos assecurare contra Turcum, et non nisi vt Rex Hungarie cum Maiestate regia propter Hungariam bello certet. Respondit Ibraim Verum esse quod Cesari Turcorum Iohannes nihil tribuat ex Hungaria cum nil nisi seruitor sit Cesaris ideoque nihil ab eo petat Cesar sed ei velut seruitori suo pro conseruatione regni det gentes et pecunias et quacunque re opus habet, Quod si Cesar Turcarum Maiestati regię regnum quoque dimitteret nihil etiam eum accepturum à Maiestate sua, Cesari enim suo non deficere pecunias, atque etiam humaniter esse viuendum. Et si Maiestas Regia se citius ad hoc disposuisset tunc quando Iohannem Habardanecz miserat vel si Maiestas Regia ad literas Ibraimo Bassę per Cancellarium suum Leonardum ab Harroch scriptas, celerem manum rei apposuisset, Maiestatem Regiam libere et sine omni aduersitate regno fuisse potitam, Nunc autem Maiestati Regię non amplius esse cogitandum de Hungaria rehabenda, Si vero Maiestas sua alio modo cum patrijs suis pacem cum eo facere et amicitiam quęrere intendat, facturum in eo Cesarem suum quod debet. Legati autem dicentes se ad hoc non habere mandatum redierunt ad hospitia.

Die 13 Nouembris Donaria Cesaris ad Legatos apportata fuere.

Die vero 15 Nouembris Insignes aliquot Turci venerunt et duxerunt eos ad palatium, quod vbi ingressi sunt in aula quattuor Bassarum vt antea dictum est ante Ibraimum Bassam sedere iussi, et ab eis interrogatum est per Ibraimum an in Germania acris hyems sit et qui fructus in ea nascantur et similia, ad quę necessario responderunt. Sub hęc apportatus est discus rotundus argenteus et latus, mense rotundę non absimilis, super qua cibus positus est, et cum eos 19 missibus seu ferculis laute satis accepisset prandiumque confecissent, Ibraim ad Legatos dixit, quod Cesarimet aperuissent petita sua sibique ab ipso etiam fuisse responsum. Nunc autem ipsis eundum esse ad eum salutandi gratia et ad petendum licentiam, et deosculandum manum eius, deinde literas sibi consignandas esse, sicque eos fore expeditos. Eis itaque ad Turcum adductis, Ibraim dixit per Interpretem, quod super petitis suis Cesari propositis habuissent responsum seque daturum etiam literas ad Maiestatem Regiam responsiuas ad suas. Cæsarem quoque propensum ad seruandam cum omnibus pacem, et quod neminem bello aggredi velit, nisi prouocatus, prouocanti vero sit occursurus, indeque futurum esse quod deus voluerit. Eoque finito Cameram Turci egressi per multos Turcos nobiliores et honoratiores magnaque plæbis caterua ad hospitia sunt associati. Putantes quod altera die eis foret discedendum. Fuerunt autem adhuc per sex hebdomodas retenti ob hanc (vt communi fama ferebatur) causam quod exercitus Regius Budam obsedisset. Die vero Iouis proxima ante Natalem Dominicum proxime elapsum a Turco discesserunt.

VII.

Schreiben Sultan Suleiman's I. an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Die Überschrift ist von jüngerer Hand, die Randschrift aber von der gleichzeitigen eines kaiserlichen Secretärs.

Copie de la lettre du turc au roi d'hongrie.

Deus creator celi et terre ac optimus et maximus omnium misit prophetas suos mehumet et mustaphat a quibus nos defluximus quorumque sequaces et seruitores sumus, et post quos sunt mandatarij eorum Abuuiecker, Veomer, Veosman, Hasarethehaalij, quorum omnium ex mandato dei seruitor ego sum

Machometh et autres dieux des turcs

Aliorum nominum multa sunt et est vna prefatio non omnibus intelligibilis

titulus

Sultanus Solymanus Saach cum signo annexo.

Post deum et prefatos eius sanctos et prophetas ego sum Cesar Cesarum ac omnium regnorum sequentium potens Dominus videlicet totius Romanie et Natulie, Caramanie,

Il se dit cesar et empereur de innumerables regions.

Rum, Anadeule, Diarbecker, gurgi, stani, Adiem, Samum, Chaleb, Misir, Meckhie (quod est sepulchrum mahumet et turcorum imperatorum) Mohathaij, Medine, Halil, Rachmanum, totius arabie, Jemen, aden, et totius tartarie,

Quil a conquis hongrie a lespee lequel et la germanie luy appertiennent de droit puisquil les a visitez.

Post omnia hec regna Hungariam cum ense occupaui, et hoc regnum est meum, et terre quę per vos in Germania tenentur etiam mihi iure pertinent cum illas in propria persona visitauerim et facie mea in eas prospexerim, sum enim vir iustus neque ferre possum iniustitiam, et sum Sultanus Solymanus Sultani Selemi filius qui est filius Sultani Baysit,

Alia vice nomen et titulum suum posuit

Autre tiltre du turc.

Sultanus Solymanus Chaan, hoc est magnus Cesar Sultani Selymi Chaan magni Cesaris filius,

Quil a ouy les ambassadeurs du roy envoyez a constantinoble.

Tu qui es Rex nationis et terre germanice (ferdinande) cui etiam multi populi et prouintie parent et quarum tu etiam es potens dominus misisti nunc literas et oratores tuos ad me qui super verbis meis ad me in sede mea Constantinopolitana venerunt quos suscepi et intellexi ab eis te amititiam et fraternitatem apud me querere et regnum hungarie a me repetere, que tota petitio tua mihi innotuit,

Que hongrie luy appertient et la peut laisser a qui luy plait.

Quod autem petis hungariam per me et gladio meo captam cum auxilio dei et omnium predictorum sanctorum qui mihi in eo astiterunt et auxilium prebuere, scias hanc esse meam vtpote vi et bello per me occupatam eamque ideo tamquam propriam ad me pertinere, meque immediate spectare et me illud cui volo aut faueo dimittere posse,

Quil a laisse le reaulme au wayvoda comme sienpropre.

Preterea narrat Iohanem venisse ad eum in castris suis vel domicilio suo ac se humiliando sibi subdidisse, rogando eum ut ei regnum illud dimitteret, quod ei propter humilitatem suam et ex gratia dimisit tamquam regnum suum proprium,

Nihil.

Maiestatem quoque vestram per oratores suos iam querere amititiam et fraternitatem ab eo et mansionem pro se in Hungaria, sed quod ex ijs nullo pacto conijcere possit Maiestatem vestram veram amititiam ab eo petere,

Nihil.

Quando aliquis Dominus in terris suis proprijs pacifice et quiete manet aut maneret et turcum pro amititia et vicinia requireret equum fore ut illius petitioni obtemperet, cum equum existimet vnumquemque Dominum magnum vel paruum pacificum regni vel patrie sue possessorem si turcum pro amititia contrahenda interpellet antequam eius regnum vel patriam Turcus cum sabulo suo pertingat et equi sui ungula calcet, merito pacificum esse debere,

Que si quelquung pretend droit en hongrie le demande au turc non au wayvoda.

Hungariam vero directe spectare ad se quam ex mente et bona voluntate sua Ioanni dimiserit, et si quis habeat ius seu actionem ad illam aut eam vel pugna vel pace vel alias petere velit: petendam esse ab ipso Cesare non a Iohane, Et si Maiestas vestra vel alius hac de causa Iohanem quid impetat quocumque modo hoc fiat non contra Iohanem fieri sed contra Cesarem,

Nihil.

Et quod vnicuique homini cuiuscumque sit conditionis pacifice tenenti dominia

sua et non habenti controuersiam cum turco, si cesarem requirat pro amititia, hanc non sit denegaturus,

Inter cetera cum multis verbis ornatis et ceremonijs explicat animum suum fuisse ut post captam hungariam ad vienam iret sicut et fecit, vnde etiam coactus fuit propter hyemem ingruentem discedere, et posse esse quod neminem reliquerit illic habitaturum, seque illam patriam aliquantulum deuastasse, et iustum esse vt si tam magnus Cesar terram aliquam cum sabulo suo tangat terra illa efficiatur sua. Datum Constantinopoli 17 nouembris 1530.

Que apres auoir prins hongrie il a este deuant vyenne dont lyuer le feit retirer mais quil a destruit le pays et que raison veult quil soit sien.

La date des susdictes lettres du turc est de Constantinoble xvij^{e} de nouembre xv^{c}xxx.

VIII.

Dasselbe Schreiben Sultan Suleiman's I. an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer andern gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus-Hof- und Staats-Archive. Auf der Rückseite steht von der Hand Johann May's: Cesar turc.; *und von der Leonhards Grafen von Nogarola:* traslado nueuo de la carta del turco mas autentico que el primero.

Vnus Deus Cęli et Terrę Creator

Tituli Mahumeti

Emanuel Sapientia Spiritus cum virtute, missi a Deo et iterum vltimus Propheta plusquam sanctus Mahumet Mustapha Nunctius Dei cum potentia et virtute istorum et Quattuor suorum Euangelistarum Abuuiecker, Eomar, Eosman, et Hali, et cum auxilio Dei michi data est Sedes quam habeo et loci vbi stant isti Sancti sunt in potestate mea

Sultanus Solymanus cum Signo annexo

Ego sum Sultanus Cęsar plusquam maximus, Excellentissimus, et Altissimus Coronam Grecię michi subiectam habens, et partem Maris Albi et Nigri, necnon Grecię, Turchię, Caramanię, Antiochię, Armenię Minoris, Syrię, Iuerię, Persię, Damasci, Alepi, Aegipti, Meckię (que est sepultura Mahumeti) Medinę (loci Natalis eiusdem) et Reuerende Hierusalem, ac loci Halil (qui edificauit habitaculum Mahumet), totius Arabrię Iemen (quod est confine uersus Mare Rubrum) et totius Tartarię

Qui con potentia di Dio et cum potentia et fatiga mia ad instar Patris et Aui mei con la mia persona et con spada mia mi ho suiecto et sottomisso el Regno e el Re de Hungaria

Sultani Bayasit de chi e filiol Sultan Selim, et de chi e filiol Sultan Solymon Imperadore

Tu Rei de Terra de Germania participante con Hispania Sessionato in Alemagna (Ferdinando) adesso con Consilio de vostri Signori hauete destinato a mandare Ambasiatori con la littera vostra verso di me, la quale hauemo receuuta in questa Corte, in quale vui domandate pace et amicicia et ancho lo Regno de Hungaria domandati che da gratia a voi daessimo, et cio che hauete scritto in la litera vostra sene narrato a nui

Et lo ditto Regno de Hungaria io cum virtu de Dio, et con la mia Spada ho conquistado da poi ansi in quello Regno con mio Campo et mia persona son andato a ueder se qualchuno cercasse a conquistare quello, Et con Thesoro et populo et con alegreze son andato fin alla hyuernata, que me vene adosso, et ogni loco ho conquistado in quella prouintia et nisuno me era contra

Perche vn Regno che vno Imperatore con soa Spada sottomette a si, lui e Re de questo et quello e suo, et a chi vora et a chi li parera a luj li dara

Quello ignorante Iohannes Re vene, se inclino a la mia persona, et lo domando lo prefato Regno da Hungaria lo qual con la mia Spada haueo conquistado, et essendo lo Regno mio, da la mia uolunta a luj li ho drizato

Et ancho tu hai mandato Ambasiatori a domandar Amicitia et da poi in tela littera tua e stato scritto, che tu sei Rei de Hungaria lo qual Regno io ho conquistado con la mia Spada, e per ho non e ordine de hauer amicicia

Sia vno qual che sia chi in suo paese sta quieto et chi con noi pace et amicitia domanda po hauere amicicia con noi

Et le vn priuilegio del Imperador, che quando lui acquista vn Regno con sua Spada et che suo Cauallo ha zampado quel paesi, ia e publico chel e suo, et lo Regno de Hungaria e fato mio et de la mia gratia lho drizato a Re Iohannes

IX.

Schreiben des Grosswefirs Ibrahim an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Die Randschrift ist von der Hand eines kaiserlichen Secretärs.

De Ibrayn bassa.

Ibraim Bassa in literis suis premittit multa de deo et sanctis eius sicut in literis turci et postea subnectit nomen turci.

Quil est ne dung chrestien et par predestinacion venu au seruice de lempereur du monde.

Exinde non aliud sequitur nisi quod Cesarem suum laudat et effert tamquam Cesarem Cesarum et totius mundi Dominum, et quod ipse Ibraim natus a Christiano ex voluntate et predestinatione dei ad fidem et seruitium huius potentissimi Cesaris deuenerit qui est Dominus patriarum omnium et Regnorum que in literis Cesaris sunt nominata ad longum

Deinde est nomen eius positum taliter — Tiltre de Ibrayn.

Ibraim Bassa Representatio et locumtenens Potentissimi Cesaris turcarum narratio

Literas et oratores vestros ad magnum Sultanum Solymanum Cesarem misistis in quibus literis et per quos oratores vos apud potentissimum Cesarem Dominum meum clementissimum amititiam petitis et cum hoc regnum hungarie habere pretenditis, quas literas et omnia hec per honoratos viros oratores vestros habunde intelleximus — Quil a ouy les ambassadeurs du roy.

Et quantum ad hoc quod petitis ut Cesar meus vobis hungarie regnum cedat omnibus patet et luce clarius est hoc regnum ad Cesarem meum pertinere, Nam potentissimus Cesar Dominus meus cum persona sua ad hungariam profectus eam cum gladio sibi subegit et occupauit, Et quamuis prima vice suo loco neminem in ea reliquerit neque confinia posuerit, secundario tamen aliquem suo nomine reliquit et confinia posuit, tuncque nemo venit qui cum pugna vel alia resistentia regnum illud impeteret aut recuperaret, Quod sibi ut proprium vendicauit et cum illo egit ut cum re propria ideoque nulli ad hoc ius spectat aut competit, Nam Cesar facie sua patriam hanc aspexit et equi sui ungula tetigit, nemini ideo conuenit illam ab eo petere neminique etiam illa conuenienter vllo modo a Cesare obueniet — Que hongrie appertient au turc que la conquis a lespee veue de sa face et touchee de longle du pied de son cheual.

Quodque Iohanes Vaivoda humiliter et seppius scripserit Cesari et miserit oratores suos ad eum et alia vice quando Cesar venit in Hungariam personaliter eum accesserit et procidens in faciem suam coram Cesare et humiliando se obtulerit Cesari et seruituti eius eumque rogauerit vt sibi regnum dimitteret, Idque sibi dimissum et appropriatum fuisse a Cesare una cum literis et gentibus et commissione quod eum omnes pro rege habeant et reputent sicut omnibus regnicolis vngarie pateret, — Que le vayvoda se prosterna en sa face et humilia deuant le turc luy demandant hongrie que luy fut accorde.

Continuatio

Deus omnipotens et predicti prophete alijque sancti eius ac bonus ordo et consuetudo Cesaris admittunt ei ut de anno in annum ditionem suam cum alijs Regnis et prouincijs ampliet et extendat, qui per eiusdem dei auxilium omnia regna que volūit quęque sibi erant contraria sue potestati subiecit, — Nihil.

Quodque ipse Ibraim iam audiuerit a domino suo quod quicumque dominus contra eum bellare vel cum eo pugnare intendat: ei ad hoc locum dare velit cum apud Cesarem non sit defectus ad bellum, cum gentes sue semper sint parate et quotidie habeant stipendium suum et comedant panem Cesaris qui sperat in deum quod omnes illos vincet, — Nihil.

Item quod eiusdem dei et suo auxilio ac cum gladio et impendio suo Dominus eius occupauerit hungariam quam non possit abijcere neque ullo pacto dimittere, — Repeticion.

Et quantum ad amititiam cum turco suscipiendam, iterum ait, si Maiestas vestra in patrijs suis pacifica esset et talem amititiam a Cesare suo peteret et voluntarie regnum Hungarie dimitteret ac bonam viciniam cum turco teneret Cesarem suum non fore alienum ab amititia cum eo ineunda, — Que quant a lamytie si le roy se tenoit en ses pays paisiblement le turc ne luy refuseroit amytie.

Nihil. Et quod (ut prefertur) Hungariam Iohani ex bono animo dimiserit et literas ei superinde dederit seque ideo illam ei comode auferre non posse cum non sit mos Cesaris sui neque etiam laudandum si alicui seruitori suo det patriam aliquam eamque illi iterum adimat nisi iure sit illa priuandus aut destituendus,

Quil peut disposer de toutes choses vers le turc son maistre combien quil soit son seruiteur. Deinde recenset se esse mancipium Cesaris, et tamen habeat tam clementem Cesarem quod circa regna et patrias nominatas in literis Cesaris omnia mutare et illa pro arbitrio suo disponere possit,

Conclusio

Quil a este respondu aux ambassadeurs du roy enuoyez vers le turc selon quoy il se peut conduire. Misistis honoratos viros oratores vestros ad nos cum quibus vobis respondimus et rescripsimus omnia, secundum que vos dirigere possitis, Datum Constantinopoli 17 nouembris 1530.

Datees du xvij de nouembre xv^{c}xxx.

X.

Dasselbe Schreiben des Grosswefirs Ibrahim an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer andern gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auf der Rückseite steht von der Hand Johann May's: Ibraim; *und von der Leonhards Grafen von Nogarola:* otro traslado de la carta de Ibraim baxa.

Vnus Deus Celi et Terrę Creator

Deinde sequuntur Nomina Sanctorum et Prophetarum et Euangelistarum Turci et alia de Deo sicut in literis Cęsaris deinde est Titulus Cęsaris idem qui in suis literis videlicet

Sultanus Solymanus Cęsar

Altissimus Corona de la Sedia de Gretia cum virtu de Dio del Mare Biancho et Negro, de Turchia, Caramania, Anthiochia, Armenia minore, Syria, Iueria, Persia, Damasco, Alepo, Aegipto, Mechia, Medina, Reuerenda Hierusalem, Chelhela, Tutta la Arabia, Iemen, et tutta la Tartaria, et anchora piu de altri paese Re et Imperadore et de nominatę Prouintię del Imperador son Io Capitaneo de la guerra et Consiliero et el primo de po lo Imperadore

Voi Illustrissimo et Excellentissimo Re de Germania Participante con Hispania Sessionato in Alemagna Ferdinando, Adesso in questa Corte Ihauete mandato le litterę vostrę con valorosi vostri Consiglieri Ambasiatori al Imperador mio a rechieder esso

per Amicitia et ancho lhauete damandato lo Regno de Hungaria, et cio che hauete comesso ali vostri Oratori de bucca et per littere tutto e stato narrato

Da poi per li Oratori vostri domandati da gratia el Regno de Hungaria dal abundantissimo mio Imperadore, et in tela littera vostra voi scriuite che siti Re de Hungaria, Et tutto lo mundo et populo (come luce el sole) sano che lo Regno de Hungaria e del mio abundantissimo Imperador, qui con soa Spada lo acquisto

Et da poi che anca conquistato congrego populo et con virtu de obedientia de lo exercitu et lui insieme in Hungaria ando la qual da parte in parte ha sottomesso a lui, Et in quello paese non ha trouato nisuno chi li hauesse dato fastidio ne segno ne cosa nisuna, Et cosi ha fatto quello Regno confine ale paese soe che con sua Spada acquisto, et a sua potesta ha sottoposto

Per che la vsanza dal Imperator fa certo che quando lui zampa vna Prouintia con lo suo Cauallo et con triumpho acquista quella e sua, et perho tutta la Hungaria e soa poi che con Spada soa acquisto et nisuno ha caggion da participar in quella

Et quello ignorante Iohannes Re de prima vene in labundantissima presentia del Imperador, et se inclino con la faccia in Terra et seruiua a li et per questo lo Imperador drizo et offeriua lo Regno da Hungaria a esso, et la fatto Re

Et con la virtu die Dio et de Prophete et de li sancti supranominati lo Imperadore nostro de ortu vsque ad occasum solis tutti li logi et prouincię ha acquistato et como noi hauemo inteso de la Bocca soa con eodem Deo anchora acquistara de le altre

Et quando lo Imperador a vn Seruidor suo da vn paese non li tolle senza razon

Lo Imperio non se acquista sforzando populo et cauando Dinari da esso ma bisogna commandar et esser obedito ab instanti che celi et Terra sian pieni de exercitu, et in ogni prouintia doue hauera intention da andar con laiuto de Dio la possanza e la

Et lo Imperador mio con la gratia de Dio da di a di sparagna la Prouintia et li muneri de nisun piglia ne strazzia el populo con inganno per dar alo exercitu suo como fa el Re de Ispania

Et ancho che lo Regno de Hungaria sia acquistato con la Spada del Turco non tamen voleno lassar in pace

Et mi chi son Seruidor del Imperador con la volunta soa posso cauar exercitu de Arabia et Persia et ogni qualche sia prouintia

Et voi cercando Amicitia cioe domandando lo Regno de Hungaria hauete finita la amicitia

Ma si in la Prouintia vostra starei, et lassi Hungaria con quella caggion poteriti hauer amicitia

Et si sareti da quella opinione de hauere el Regno de Hungaria non bisogna domandar de Re Iohannes ma dal mio Imperador, et lo preditto Regno con la uolunta del Imperador e drizato al Re Iohannes con le littere del Imperador et per questo non se po piu retractare

Ali vostri Oratori hauemo narrato et resposo ogni quel che stato ditto et hauemo drizatto loro ala uostra Corte

*

XI.

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I.

Krupa, 2. Februar 1531.

Aus einer Abschrift im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive, in welchem sich auch eine von König Ferdinand I. am 12. oder 13. Februar 1531 von Linz aus dem Kaiser zugesandte spanische Übersetzung dieses Schreibens von der Hand Leonhards Grafen von Nogarola befindet.

Durchleichtigister Grosmechtigister Kunig Gnedigisster Herr ꝛc. Vnd fuegen E Ku Mt vnndertenigist zůuernemen/ das wir an heut aus der turkey hieher Mit der hilff gottes doch Mueſalig vnd etlich aus vnns krangkh vnd ſunderlich Ich Niklas Juriſitſch gannz ſchwacher in ainer Roſſpar tragund ankhumen ſein/ Vnd wiewol wir vnns vnd ſunderlich Ich Joſeph von Lamberg an E Mt hof aufs peldiſt zůkumen ſouil Muglich befuerdern wellen/ Dieweyl ſich awer daſſelbig aus allerlay gepzechen vnd mangl etlich wenig tag vertziechen mocht/ So haben wir E Mt ſolch vnſer ankhunfft durch ditz vnſer ſchzeiben vnangetzaigt nicht laſſen wellen. Das wir auch bey dem turkiſchn kayſer gar kain frid oder anſtandt erlangen haben mogen/ Dan er das kunigreich Hungern kaines wegs verlaſſen will. Vnd acht das fur ſein aigen vnd erobert lannd/ Mit dem antzaigen das der Weyda allain ſein diener daſelbs ſey. Er well ſich vnderſten das bemellt kunigreich voz aller wellt zůerhalten. Wie das E Mt in vnſer ankhunfft mit merern antzaigen clarlich vernemen werden/ E Ku Mt ſollen auch glaublich wiſſen. das ſich der turkiſch kaiſer mit macht Ruſſt noch den khunfftigen frueling vnd gar zeitlich mit macht in Hungern vnd verzer zůtziechen/ Das haben wir E Mt in Eyll vnuerkunt nicht laſſen wellen damit ſich E Mt darnach haben zůrichten Aus ſchuldiger phlicht vndertenigiſt vermant E Mt wellen mit zueruſſtung der gegenber vnd die Romiſch Kay Mt die der turkiſch kaiſer in ſunderhayd auf das hochſt verletzt vnd veracht auch all Criſtenlich potentatn vmb hilff zůuermanen nit feyern. Dan es vnſers achtens Mer dan voz Je von notten ſein wirdet Thuen vnns hiemit E Ku Mt vndertenigiſt beuelhn. Datum in E Mt Slos Crup an der turkiſchn confin an vnſer lieben frauen liechtmeſstag Ao 5.31.

E Ku Mt

vndertenigiſt Diener
Joſeph von Lamberg
Niklas Juriſitſch

Der Kun Mt zu Hungern vnd Beham
vnſerm gnedigiſten Herrn

XII.

Schreiben König Ferdinands I. an seinen Bruder Kaiser Karl V.

Budweis, 17. März 1531.

Aus dem von Secretärshand geschriebenen, aber von König Ferdinand I. unterzeichneten Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auf dem Umschlage steht von einer Hand der kaiserlichen Kanzlei: a su m^{at} del s^{or} rey de romanos xvij de março 1531 sobre lo que toca a la paz con el turco. *Auch die Zahlen am Rande sind erst in der kaiserlichen Kanzlei hinzugesetzt worden.*

Al muy alto y muy poderoso sacratissimo señor, el emperador my señor.

Das über rothes Wachs gebreitetem Papiere aufgedrückte Siegel zeigt den einköpfigen deutschen Reichsadler als römisch-königliches Amtswappen, und in einem auf des Adlers Brust liegenden, quadrirten, mit einem Mittelschilde und einer unten eingepfropften Spitze versehenen Hauptschilde folgende Bilder des Familienwappens König Ferdinands I.: im ersten Quartiere die ungrischen Querstreifen; im zweiten den böhmischen Löwen; im dritten das castilianische Castell mit dem leonischen Löwen quadrirt; im vierten, in die Länge getheilten, zur Rechten die aragonischen Pfähle und zur Linken dieselben Pfähle mit dem sicilianischen Adler schräg quadrirt; in der unten eingepfropften Spitze den granadischen Granatapfel; und in dem in die Länge getheilten Mittelschilde zur Rechten den österreichischen Querbalken und zur Linken die burgundischen Schrägstreifen.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Por mi carta y por la rrelacion de mis embaxadores que vinieron del turco avra j.
vuestra mg^{t} entendido que no quiere llegarse a medio ninguno de paz ni tregua sin que primero le dexe libre todo el rreyno de vngria con lo que a el pertenece y todo aquello que yo hasta agora he ganado y posseo en el, y considerando cerca desto que la honestidad y rrazon piden que el seruicio y honrra de nuestro señor no se menoscabe antes se acreciente, y que la fe que rrecebimos de dios y aprendimos de nuestros mayores dure y permanezca para nuestra saluacion y que la salud y sossiego de la rrepublica christiana como causa de todos se procure y defienda por todos, y que junto con esto ay otras muchas rrazones y causas justissimas y honestas para que vn rreyno tan noble tan grande tan fertil y rrico y tantas ynocentes animas y tanta abundancia de sangre christiana y muchedunbre de onbres y mugeres niños y donzellas ymagines de dios biuas no se deuan en ninguna manera desanparar y poner en las manos de vn tirano turco, enemigo y offenssor de dios y de los honbres, siendo como seria en tanto menosprecio y detrimento de la honrra de nuestro señor y de su sancta fe catholica y christiana rreligion y de las buenas y sanctas leyes assi diuinas como humanas y en opression y cautiuerio de la publica paz y libertad, y perturbacion de los presentes, daño y estoruo de los que podran venir, y cayda y assolacion miserable de toda bondad y justicia/ Pero temiendo que no faltaran algunos que no curandosse destas cosas ni de otras semejantes que en el caso se po-

drian dezir, si lo que dios no quiera el negocio sucede contra nuestra sperança, no dexaran de caluniar y acusar que por que no acebte la paz con qualesquier condiciones pues sabia que no era bastante contra tan poderoso enemigo, y no dexaran de cargar sobre mi la culpa de los males y daños que dello podran seguirse, he querido examinar el pro y contra deste negocio en mi consejo y scriuir y declarar a vuestra mg^{t} algo de lo que por anbas partes puede allegarse, no que se entienda que por alguna manera yo me ynclino al parecer de los que las tales cosas podran dezir, sino porque examinado el caso segun en cosa de tanta ynportancia se rrequiere y la necessidad lo demanda yo tenga de lo que despues sucediere mas honesta escusa delante de dios y del mundo/

ij. Y quanto a la primera parte y opinion deste negocio la qual es que vn rreyno tan excelente antiguo, rrico, y señalado en el mundo y abundoso de todas cosas, specialmente sy estuuiesse entero como antes el qual prouee de carnes y de otros diuersos mantenimientos no solamente assi mesmo, pero a alemaña, ytalia, bohemia, morauia, y otras prouincias muchas, no se deue en ninguna manera dexar de grado a tan cruel enemigo, parece, segun opinion aprouada de todos que ninguna cosa peor mas graue ni dañosa podria venir no solamente al mesmo rreyno de vngria y moradores del y al de dalmacia, croacia, esclauonia y transiluania y a las otras partes superiores e ynferiores del dicho rreyno, pero a todas las prouincias sus vezinas como es avstria, bohemia, morauia, selesia, estiria, carintia, carniola, forojulio, ystria y carsia, y a todo el ylirico y rriberas del danubio y de la saua y draua, y a las otras rriberas y tierras comarcanas, como seria si este rreyno tan antiguo, muralla y defensa de la christiandad y que ha sido causa no pequeña de seguridad salud y descanso a nuestros antepassados hasta agora, y lo puede avn ser de aqui adelante a nuestros subcessores se entregue y ponga en manos agenas, no en las de algun verdadero principe y merecedor de posseelle y gouernalle, ni en las de algun buen vezino y amigo, sino en las de vn onbre suzio, bestial, falso, y tirano, fingido rrey, abominable e yndigno, y vezino muy malo y dañoso, natural y perpetuo enemigo del nonbre christiano y de los onbres, y lo que peor y mas graue es que se le de y entregue no constriniendome a ello necessidad de armas ni fuerça de guerra, ni por alcançar cierta y segura paz de la christiandad ni por algun euidente beneficio y prouecho della y de los christianos, sino voluntaria y libremente, en tanta destrucion rruina y menoscabo de las cosas que atras van declaradas, ciertamente parece que dello no puede seguirse otra cosa sino que avmentada por esta via su potencia tres vezes y avn ciento mas que antes y acrecentada su anbicion y soberuia por esta flaqueza y offrecimiento no podra su coraçon con el apetito grande que tiene de señorear satisfazerse ni sossegarse, sino procurar por fas y por nefas de estender su señorio y poner a todo el mundo debaxo de si, para lo qual con esta nueva ocasion se encendera mucho mas, y no solamente podra tener manera de fortificar a vngria y las plaças que le tocan de arte que avnque despues se junte toda la christiandad con todas sus fuerças no pueda empecelle, pero desque aya dispuesto por todo aquel rreyno la gente assi turcos como vngaros que sean menester para la defensa y seguridad del, podra sin enbaraço ni rresistencia alguna salir de alli cada vez que se le antoge y hazer la guerra a bohemia, morauia y selesia y a to-

das las otras prouincias circunvezinas y ocupandolas, que dios no quiera, todas, o qualquiera dellas podra de vna en otra yrse por anbas partes del danubio a su plazer, y enseñoreandosse del proceder adelante destruyendo y sojuzgando quanto quisiere y fatigando y auiendo desta manera a bohemia y las otras prouincias sus vezinas facilmente puede hazer lo mesmo a polonia, verdad es que se cree estar en paz y amistad con el rrey della por cinco años, y assi de vn rreyno en otro y de vna prouincia en otra podra seguramente cercar la tierra y vagar por el mundo poniendolo todo a fuego y a sangre, y hecho esto por la vna parte, que dios no permita, podra destruir sin algun ynpedimento por la otra, a estiria, carintia, carniola, carsia, ystria y el ylirico, y teniendo a su voluntad y proposito las rriberas del danubio, y de los otros rrios podra passar adelante a ocupar los lugares vltramarinos y passos fuertes, lo qual le sera facil y ligero de acabar juntandosse lo que tiene en el mar adriatico con las dichas tierras y prouincias, y assi sus fuerças y poder seran muy mas grandes y firmes para passar con menos ynpedimento ni enbaraço por las entradas y lugares fuertes de aquellas tierras que son del rreyno de vngria y estan todauia por mi, de las quales, specialmente de segia y clisio ay poca distancia hasta ytalia y marca de anchona, y lo que de alli se puede seguir a la dicha marca de anchona y rreyno de napoles, pulla y a los otros lugares maritimos esta bueno de temer, y de aqui se seguira que teniendo el turco como tiene en paz y obediencia segura todos sus rreynos y señorios de atras, quitado el estoruo de vngria y de las otras mis tierras que estan en medio se le abre vna ventana o puerta de par en par para descendir en alemaña y poner los pies donde quisiere, segura y descansadamente, teniendo como dizen las espaldas seguras y sin necessidad de mirar sobre los onbros, porque con dexar en lo que atras queda alguna parte de su exercito para la guarnicion necessaria, puede traer el rresto consigo, y con solas las rrentas y prouechos de vngria sostener y defender no solamente a ella pero a los otros lugares rremotos y vltramarinos/ Pero ya que pare- iij.
ciesse necessario darsele el rreyno de vngria por poder biuir y gozar en paz de lo demas que seguridad ay dello ni que credito se deue ny puede dar a su palabra ni fe conosciendo y sabiendo que no la guarda y teniendo por exenplo dello lo que hizo con el rrey de egipto que llaman soldan que estando en treguas con el debaxo de muy fuertes y firmes capitulaciones y estando el dicho soldan descuidado y desapercebido y siendo su vezino amigo y huesped y a quien avia ofrecido toda buena vezindad y buenas obras aviendole rrogado que le diesse passo por sus tierras para passar a otras, no tuuo verguença de boluerse contra el y echarle del rreyno sobre la fe dada y rrecebida de anbos, y pactos de amistad y concordia muy estrechos, y ni mas ni menos debaxo de specie y cavtela de amistad y fe, la qual hasta agora ha quebrado sienpre, tiene sojuzgados y destruidos muchos y muy nobles rreynos, como son, armenia, capadocia, bithinia, paphlagonia, galacia, panphilia, cilicia, asia, tracia, licia, ponto, macedonia, tesalia, acaya, y el peloponeso, y ocupada la silla del ynperio de oriente, y en conclusion por la mesma forma de perfidia y engaño ha auido y tiranizado quanto possee como peruerso y dañoso vezino de todos, del qual no se puede sperar sino lo que suele venir de la pestilencia o diluuio a quien se pone cerca dellos, y poniendome yo, lo que dios no quiera, debaxo de su yugo

es fuerça tener temor y peligro de otro tanto, pues es euidente rrazon para ello la que de tantos exenplos se collige, y no ay aparencia ni camino de sperar enmienda de sus costunbres, sino todo mal de su amistad y conpañia, pues desde su fundamento y principio entro en el ynperio y estado de sus passados violenta e yllicitamente, y sin derecho, y con engaños malicia y crueldad lo ha sostenido y ensanchado hasta agora y esta ya en vicios y maldades tan envegecido y endurecido que no es possible mudar la condicion y habito hecho, y su vezindad y familiaridad no puede sino dar sienpre ocasion de grandes males, lo qual en todo tienpo se deue escusar y huyr/ allende desto el tiene en costunbre de no hazer apuntamiento de paz con alguno sin que le quede libertad de poder entrar a saltear cada vez que quisiere con quinientos cauallos, lo qual solo ya que lo que esta scrito no bastasse podria traer tanto daño a las prouincias vezinas quanto por ventura vn exercito formado no traeria, porque estando las tierras desapercebidas y seguras so titulo de paz, con solos aquellos .D. cauallos pueden entrar y rronper hasta el cabo de vna prouincia por grande que sea, y a los nuestros seria grauissimo y difficultoso estoruargelo ni offenderlos, aviendo como ay mas de cient leguas de confines y siendo aquella rregion muy llana y espaciosa e ynpropia para que los nuestros rrespondan a semejantes entradas y assaltos, las quales no podrian sufrir mucho tienpo porque no pueden estar a punto para ello ni hazen guerra sino a sueldo y expensas, y el daño que por esta forma rrecibiessen, no lo estimarian en menos que sy de guerra abierta les sucediesse/ y es tanbien de considerar y tener rrecato sobre esta cautela y malicia de los .D. cauallos, con los quales mudandolos y rrefrescandolos cada dia puede vsar y aprouecharse poco a poco sucessiuamente de todas sus fuerças y enpleallas en nuestro daño y destrucion segun lo hizo en el rreyno de bosna y de croacia, y hazer desta manera con solos los .D. cauallos tanto mal como otras vezes con todo su exercito, y de aqui rresultara que los daños que a la causa viniessen a mis subditos y a los de otros se ynputaran a mi ygualmente como si en guerra se hiziessen, y començaran estonces de nueuo a maldezir las treguas y vezindad mal contrayda, y avra el mesmo clamor y quexas que agora podria aver, y no quedaria otro rremedio syno paciencia, la qual tentada y prouocada a menudo con los agrauios continuos no podra mucho durar, y sera fuerça rronper la paz y venir de nuevo a las armas, y el turco terna estonces ocasion de derramar su ponçoña contra mi y poner en execucion su desseo/ Tras esto se deuen poner delante los ojos las preuaricaciones y assechanças que avra las quales en ninguna manera podran euitarse por la vezindad y continua conuersacion de los turcos, ni se podra tratar o pensar cosa contra el que luego no la entienda, y sabra cada ora lo que puedo y lo que no y lo que hago, digo y determino, como es costunbre del mundo y se haze en todas partes, y dando lugar a estas cosas que no podra hazerse menos por bien que se guarde, estan en la mano luego los engaños trayciones y muertes de propios dueños y otros mill ynconvenientes que la conpañia y comunicacion de los malos onbres suele acarrear/

iiij. Caso que las causas dichas y rrazones allegadas son tan sustanciales y ciertas que no se pueden rrechaçar ni contradezir con argumento ninguno no es de menos ynportancia y estimacion el titulo y derecho que yo y la serenissima rreyna mi muger tan clara-

mente tenemos al rreyno de vngria, para conseruacion y defension del qual derecho no se deue hazer poco caso de los lugares fuerças y passos que hasta agora tenemos y posseemos en aquel rreyno, specialmente los que estan cercanos a mis tierras hereditarias y perseueran todavia en mi obediencia, los quales, ya que no aya otra prouision de guerra ni exercito que baste contra el turco, estando bien rreparados y proueydos le podran hazer muy gran estoruo, porque ay passos muy fuertes en ellos y no pueden escusarse de passar, de las quales plaças todas, juntamente con el derecho y action manifestissimos que tengo al rreyno, y de otras muchas cosas con ello quedaria despojado si el dicho rreyno vna vez se offreciesse y entregasse a los turcos, y quedaria para sienpre jamas perdida la sperança de poder cobrar ni rrehedificar otras semejantes fuerças por ser la tierra tan llana avnque tuuiesse para ello grandes ayudas y socorros de todos, y quitarseya de todo punto el beneficio de los mantenimientos que del dicho rreyno de vngria facilmente se sacan para otros rreynos y tierras como esta dicho, y el trato y navegacion del danubio hasta viena que por agora esta en mis manos por las fortalezas que sobre el tengo, excebta buda, quedaria abierto y patente al enemigo perdidos los dichos castillos y fortalezas, para la fortificacion de las quales y para la conseruacion de todo el rreyno podra traer y lleuar quanto fuere necessario por el mesmo rrio, el qual sy vna vez entra en su poder, quedara vngria tan fuerte estando en sus manos qual nunca estuuo despues que se fundo, porque dentro della ay muy gran abundancia de cauallos fuertes y ligeros y mayor y mejor aparejo y fuerça para ofender al turco no siendo suya la tierra que en toda la christiandad podria hallarse, porque los vngaros, assi en armas y fuerças como en noticia y experiencia de la guerra contra los turcos les parecen mas, y les tienen mas vantaja que ninguna otra nacion, y sin semejantes cauallos y forma de pelear no puede hazerse buena guerra contra ellos, y el mesmo rreyno tiene lugares y passos inexpugnables y fortissimos y se crian en el los mantenimientos de si mesmos y abunda de otras muchas cosas de que en otros rreynos ay falta y necessidad y es tan ynportante señorio que el rrey mathias no teniendo mas de a el y con solas sus ayudas no solamente pacifico y subjeto las alteraciones y parcialidades del mesmo rreyno pero salio del en canpo contra el turco y contra el emperador y rrey de polonia, y talo y quemo a todas partes los bastimentos a su despecho, de cuya causa les fue fuerça rretirarse y darle lugar, y este mesmo ynconueniente de quemar y destruir las prouisiones en bohemia, morauia y avstria, donde ay abundancia dello se nos puede seguir siendo el turco señor de vngria, quando se juntasse exercito contra el/

Entre las rrazones y causas que por la otra parte se pueden proponer y alegar contra las arriba dichas, parece que la principal y mas pesada seria la grandissima falta y necessidad que yo tengo de dineros y estar como estoy en estremo gastado y deshecho por la continua guerra que con turcos he tenido despues que tome la possession de mis tierras, y assi mesmo por el leuantamiento de los villanos, y principalmente por la grauissima y muy costosa guerra que con el turco y con el vayboda, tanto tienpo ha, he sostenido y sostengo por el rreyno de vngria, lo qual a la verdad me tiene tan apretado y syn fuerças que faltando el socorro y ayuda que los otros rreyes y principes christianos v.

deuen dar contra tan poderoso y vniuersal enemigo yo solo con mi pobreza esta claro que no bastare a rresistille/

vj. La otra rrazon que al juyzio de algunos por la mayor parte plebeyos y de baxa condicion que avn no tienen noticia de la potencia del turco, parece de algun momento es, que confian y speran que dexandole el rreyno de vngria y hechas treguas con el por lo demas de mis tierras, podran estar y biuir el tienpo que la tregua durare mas seguramente y gozar de sus haziendas en paz y sossiego, y que durante el tienpo de la concordia se podran tratar y aparejar mas conuenientemente las cosas necessarias para yr despues contra el turco y lançarle de vngria, lo qual al presente por la celeridad y angostura del tienpo no puede hazerse, y piensan que para ello aprouechara mucho si en este medio tienpo se junta y celebra el concilio general pareciendoles que no esta lexos de venir en effecto, y que despues del se podra hazer vna expedicion grande y general de toda la christiandad que baste no solamente a echar al turco de vngria pero a quitalle todo lo demas que tiene de christianos/

vij. Demas desto les parece que el socorro del ynperio ya que sea cierto sera tardio como suele y que apenas podra sacarse hasta que el turco entre en mis tierras y avn en las de alemaña, sin el qual socorro no piensan que puede aver manera ni rrecado para rresponderle ni rresistirle, y que junto con esto se deue considerar y tener por muy principal objeto la differencia y dissensyon de la fe en alemaña la qual esta mucho mas adelante que nunca estuuo y se acrecienta, esfuerça, y desuerguença cada dia y es verissimile que sera mucha causa de estoruar el socorro del ynperio, porque se tiene por cierto que ay muchos de la opinion de lutero y de sus consortes que caso que vean clara la grande necessidad que ay de socorro y lo desseen y quieran dar, se rretraheran dello temiendo que avida con sus ayudas la victoria contra el turco y estando como esta hecha paz con ytalia y con los rreyes de francia e ynglaterra, y no quedando despues guerra en otra parte ninguna, se bolueran las armas contra ellos, y que la gente de guerra quedando ceuada y hanbrienta de vna jornada prospera no se contentara con el despojo de vn solo enemigo y querra buscar otros en quien executar su apetito/

viij. Tanbien se deue temer que estando vuestra mg^{t} y yo ocupados en este negocio del turco, los auctores de la secta luterana desseando nouedades procuren de entrar y ocupar el ducado de viertanberg, y no contentos con ello se estiendan a las otras tierras comarcanas y trabagen de atraellas o forçallas a seguir su errada opinion, y que andando el fuego por tantas partes, vuestra mg^{t} ni yo no sabremos a qual acudir ni poner la mano por estar las cosas rrebueltas y turbadas todas en vn mesmo tienpo, y que a la cavsa no podiendo yo sostener tanta guerra y trabajo sea forçado a hazer mala paz, o poner a todo trance y rriesgo de fortuna lo que me queda/

ix. Assi mesmo se puede allegar que ay muchos o algunos principes y señores christianos que les parecera que fuera bien acebtar esta paz, specialmente aquellos que caen lexos de la vezindad del turco y que a la cavsa se curan poco que los otros se quemen estando sus casas a su parecer seguras del fuego, y que son desta opinion en paz por escusar el gasto que harian para el socorro de la guerra/

Tanbien se allega que las fortalezas que yo tengo en el rreyno de vngria y en las prouincias que estan debaxo della no estan assi forticadas y bastecidas como conuiene para tan gran necessidad y peligro y que a la cavsa no podran mucho suffrir el cerco e ynpetu del enemigo/ x.

Pues cotejadas todas estas cosas con las que en contrario estan scritas y examinando bien las cavsas y rrazones de la vna opinion y de la otra no puede a mi parecer aver onbre de tan poco juizio que caso que en anbas partes aya trabajo, no juzgue luego, deuerse preferir y escoger por mejor lo que a dios y buena conciencia es mas conforme, y mas honesto y seguro para la salud y onrra de los onbres, specialmente que avnque yo quisiesse acebtar y concluyr esto como el turco lo demanda, no me es licito hazello sin el consentimiento de nuestro muy sancto padre y de vuestra mg^{t} y de todos los otros rreyes y principes christianos y por consiguiente de toda la christiandad, y esta bueno de juzgar y determinar que se deuen anteponer la cierta victoria o muerte honesta, a la fea, dudosa, breue y dañosa paz, y la libertad mas preciosa que oro, a la seruidunbre bestial y perpetua, y que es rrazon de prouar y aventurar qualquiera cosa antes que consentir que tantas cabeças de christianos sean hechos miserables y abatidos esclauos de los turcos, allende de los otros ynfinitos que alla tienen en miserable y perpetua seruidunbre, ni dar lugar a que nuestra sancta fe y christiana rreligion por cuya honnra y defensa qualquier christiano deue poner el cuerpo y ellanima alegremente, sea assi derribada y abatida en aquel rreyno, y que en lugar della se admitta y plante en el tanta suzidad crueldad e ydolatria ni que tantos onbres buenos que por sacudirse del yugo del turco y del bayboda su hechura se han arrimado a mi, se aparten no solamente de la fe que a mi me dieron pero de la que los ha de saluar y se tornen turcos o mueran a manos dellos, y que a mi me quede por ello agrauiada y peligrosa la conciencia para con dios, el qual cargo por ningun bien deste mundo querria ni deuo assentar sobre mis onbros/ xj.

Quanto a la necessidad mia y flaqueza de mi bolsa que a la verdad esta en todo el estremo que dezir y encarecer se puede por la defension de la fe, y crece cada dia mas, quanto ella mayor es, tanto con mayor cuydado, los otros principes christianos, si no quieren venir a lo mesmo, deuen dar orden en socorrerme y ayudarme presto y con effecto para que pueda con tienpo apercebirme y pelear por la salud y libertad de todos, para lo qual esta dispuesta y aparejada mi voluntad y persona/ xij.

Pues tornando a rreplicar contra lo que en contrario se ha allegado, bien se da a entender por las rrazones arriba dichas que durante la paz no ay possibilidad de rresistir al turco y que yntentallo es cosa perdida y ocasion de grandissimo gasto y peligro/ xiij.

El ayuda del ynperio esta prometida y cierta y no la pueden ni deuen dilatar los del ynperio pues veen ya las lanças endereçadas contra sy, y la necessidad forçara a cada vno a que se defienda/ xiiij.

No ay duda que por causa de la dissensyon de la fe y de los auctores de la secta se deue temer peligro, estando el turco cerca y yo ocupado en la guerra contra el, pero tanbien tienen ellos cosas que considerar antes que se declaren y pongan en armas porque a la cavsa no topen con alguna piedra donde tropiecen, y despues les venga daño/ xv.

*

xvj. Quanto al miedo que algunos de la secta pueden tener que se les hara la guerra despues a ellos, y que a la cavsa no daran ayuda contra el turco, podriasse tener buena manera para sacallos desta sospecha, mostrandoles que ternan mas rrazon de temer su daño si el turco, lo que dios no quiera, saliesse con su yntencion, de cuya fe, palabra ni amistad no ay que tener confiança ni seguridad alguna/

xvij. Los principes y potentados que estan lexos de la vezindad del turco deuen estar avisados de lo que a sus vezinos ha acontecido y puede acontecer, y escarmentar como dizen en cabeça agena conformandosse con el mas sano consejo, y arrimandosse a el/

xviij. Quanto al proueymiento de los castillos y fuerças puede aver rremedio procurando con mayor diligencia y presteza de fortificallos y bastecellos como lo hago segun mi possibilidad y la breuedad del tienpo, y siendo ayudado para ello se hara con mayor seguridad y ventaja/

xix. Pienso assi mesmo que ninguno con rrazon puede cargarme culpa de no aver querido acebtar luego la paz del turco, sabiendo lo poco que puedo contra el y la differencia que ay de sus fuerças a las mias, porque yo solo caso que lo quisiesse, ni deuia hazerlo sin tener primero, como esta dicho, el consentimiento de todos, y por hazer lo que deuo en este caso como a todo el mundo es manifiesto he sostenido la guerra muchos años con grandissimo trabajo y expensas sabiendo y viendo claramente que no era poderoso contra el turco, y a la cavsa he hecho y hago sienpre toda la ynstancia y diligencia possible acerca de nuestro muy sancto padre y de vuestra mg^{t} y de los otros principes christianos por el rremedio y socorro necessario, y por mi no queda que ellos hagan en el caso su deuer, y avnque lo neglijan no dexare yo por esso de hazer el mio hasta la muerte, pero devrian considerar y tener visto lo que pueden sperar deste negocio, sy yo no podiendo mas contra tan poderoso aduersario soy al cabo sobrepujado y opremido del, y de todas estas rrazones se collige e ynfiere, lo que los sabios antiguos enseñaron que es que los virtuosos y buenos deuen pelear por la fe, y por la patria y por la libertad y conseruacion de sus hijos y casas, y ponerse por ello a lo que dios ordenare y dispusiere, a exenplo de los quales yo por mi parte tengo pensamiento mientra la vida fuerças y possibilidad duraren, de enpleallas contra el enemigo, y acebtar honesta muerte por onrra de dios y de su nonbre y por la publica salud, antes que biuir syn ella en paz dudosa y desonrrada, y en cavterio perpetuo y desonesto, y sperar por esta via la salud antes que ponella en la confiança o perfidia del turco, de que se me puede seguir la mesma necessidad y peligro que agora tengo, y quiero mientra pudiere, defender y no desanparar mi derecho, y quando nuestro señor no fuere seruido de darme en esto ventura y buen sucesso lo podran sperar mis subcessores quando mejor aparejo y tienpos sucedieren, y biuan entretanto con esta justa y honesta speranca de cobrar lo suyo, lo qual todo cessaria para syenpre jamas si el rreyno de vngria entrasse vna vez del todo en las manos de los turcos/

xx. Y porque para la rresistencia de tan gran poder no basta tener buena voluntad ni enbiar socorro si no viene con sazon, es muy necessaria cosa y es ya tienpo que lo que por los principes christianos en el caso se ha de proueer se despache breuemente y se

aplique la medicina entretanto que la enfermedad es curable porque no lo dexe de ser con la larga tardança/

Como este negocio no sea mio solo sino de vuestra mg^{t} y de toda la christiandad, xxj. y qualquiera de las dos opiniones que sobre el se disputan sea de tan gran peso e ynportancia, y a mi me vaya tanto en saber lo que tengo de seguir por lo que toca a mi conciencia y honrra, la qual querria como deuo ante todas cosas sanear y defender de la acusacion y calumnia de las gentes, he querido comunicar a vuestra mg^{t} todo lo que en el proposito aca hemos disputado y platicado por la vna opinion y por la otra para que vuestra mg^{t} quiera assi mesmo tomar vn poco de trabajo en mirar y pensar en ello, y deliberar y ordenar y auisarme con tienpo segun la necessidad de lo que sobre estas cosas mas conueniente necessario y honesto le pareciere, conforme a dios y al mundo y al estado y officio de vuestra mg^{t} y mio, para que arrimandome y conformandome yo con el parecer y mandado de vuestra mg^{t}, pueda satisfazer y cunplir con lo que deuo, y tener honesta y justa desculpa de lo que despues sucediere, si lo que dios no quiera no fuere a nuestro proposito, pero tengo mucha confiança en nuestro señor que mediante la rrecta yntencion y sano consejo de vuestra mg^{t} y mi bueno y honesto desseo sera la determinacion y rrespuesta de vuestra mg^{t} tan acertada que la escusa de lo que podra suceder sea la que speramos y desseamos/ nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vuestra mg^{t} y su ynperial y rreal estado guarde y prospere como dessea/ de budbayz xvij de março, DXXXj.

D. V. M.

humil ermano y seruidor
que sus manos besa
Ferdinand

XIII.

Exemplum fictum de literis regijs super tributo Turcę promisso ex Hungaria.

Als Beilage zu Seite **10**, **22**, **30**, **47**, **76** *und* **88**, *aus einem im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive aufbewahrten Original-Exemplare dieses von Johann von Zápolya und seinen Anhängern in vielen Abschriften verbreiteten Lug- und Trugschreibens. Die Unterschriften König Ferdinands und des Cardinals von Trient, Bernhards von Cles, sind äusserst plump nachgemacht. Obige Aufschrift steht auf der Rückseite des Blattes, und ist von der Hand Johann May's.*

Ferdinandus dei gracia Rex Hungarie et Bohemie etc. Infans Hyspaniarum Archidux Austrie Sacri Romani Imperij Capitaneus: Magno Imperatori Swlymano Zolthan Turcorum Cesari Maximo, Salutem, Amiciciam et bone optimeque vicinitatis augmentum. Quoniam medio Hobordanch nostri oratoris multis in articulis Regnorum nostro-

rum confiniumve negocia, que pacis foedera gignere soliti sunt, cum solemnis nostris Muneribus vestre Imperiali Maiestati intimauerimus. quid tamen exhinc Cesarea Maiestas gesserit vestra, vel vt ex oratoris Negligencia Nocium quid rebus in nostris contigerit non expertes sumus, Intelligentes tamen Spectabilem et Magnificum Radwl Waywodam Transalpinum Cesaree Maiestatis vestre Seruitorem esse fidelissimum, vniuersa Negocia nostra Regnorumque nostrorum difinienda coram vestra Cesarea Maiestate ipsius medio iri decreuimus: Preterea Vestre Cesaree Maiestati singulis Annorum discursionibus Ioannes Zwpulianus de Hungaria Regni prouentibus administrare si quid dixerit, vbi ipse caret. eciam Nos adimplere et Annuatim Maiestati vestre solemnes per oratores ferre parati sumus. estimauimus animum Cesaree Maiestatis vestre posse adimplere Reliqua nostra ex formacione Cesaree Maiestati vestre per Waywodam Radwl ostendentur. Valeat vestra Maiestas Cesarea Annos multos Datum in castro nostro Pragensi in festo Sancti Egidij Abbatis Anno Domini Millesimo Quingentesimo Vigesimo octauo.

Ferdinand

B^dus^ Eps
Trid.

I n h a l t.

Seite

Deutsche Instruction König Ferdinands I. für Joseph von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch. Innsbruck, 27. *Mai.* 1530 1

Lateinische Instruction Desselben für Dieselben. Innsbruck, 27. *Mai* 1530 13

Bericht Josephs von Lamberg und Nicolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I. Linz, 23. *Februar* 1531 . . . . . 25 *und* 74

Schreiben König Ferdinands I. an seinen Bruder Kaiser Karl V. Budweis, 28. *Jäner* 1530 . . . 59

Schreiben Desselben an den Grosswesir Ibrahim. Innsbruck, 27. *Mai* 1530 69

Vollmacht Desselben für Joseph von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch. Innsbruck, 27. *Mai* 1530 . 70

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an Bernhard von Cles, Fürstbischof von Trient und Kanzler König Ferdinands I. 71

Schreiben Derselben an Denselben. 73

Schreiben Sultan Suleiman's I. an König Ferdinand I. Konstantinopel, 17. *November* 1530 . 89 *und* 91

Schreiben des Grosswesirs Ibrahim an Denselben. Konstantinopel, 17. *November* 1530 . . 92 *und* 94

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I. Krupa, 2. *Februar* 1531 96

Schreiben König Ferdinands I. an Kaiser Karl V. Budweis, 17. *März* 1531 97

Exemplum fictum de literis regijs super tributo Turcae promisso ex Hungaria 105

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 22385 2051

UNTER DER PRESSE:

GESANDTSCHAFT KÖNIG FERDINANDS I. AN SULTAN SULEIMAN I.

1531 — 1532.